NANDRAD Modell-Referenz
Andreas Nicolai https://github.com/ghorwin, Dirk Weiß, Stephan Hirth, Katja Tribulowski, Hauke Hirsch, Anne Paepcke
Version 0.7 (05.02.2024)

Inhaltsverzeichnis

1. Uberblick	1
2. Struktur der Projektdatei	1
2.1. Eindeutigkeitsforderungen für Definitions-IDs	2
3. Grundlegende Datentypen in der NANDRAD-Projektdatei-Spezifikation	2
3.1. IBK:Parameter	2
3.2. IBK:IntPara	3
3.3. IBK:Flag	3
3.4. IBK:LinearSpline	4
3.5. LinearSplineParameter	4
4. Pfad-Platzhalter	5
5. Projektinformationen	6
6. Eingebettete Datenbanken	6
6.1. Materialien	7
6.2. Konstruktionstypen	8
6.2.1. Aktive/beheizte Schichten	9
6.3. Verglasungssysteme	9
7. Zonen	10
8. Konstruktionsinstanzen	12
8.1. Räumliche Diskretisierung (Finite-Volumen-Methode)	14
8.1.1. Algorithmus zur Erzeugung eines regulären Gitters	15
9. Interfaces (Konstruktions-Randbedingungen)	15
9.1. Wärmeleitung	16
9.2. Solare Absorption	17
9.3. Langwellige Emission	18
9.4. Dampfdiffusion	19
9.5. Luftstrom	
10. Aktive Schichten/Flächenheizungen	21
11. Eingebettete Objekte (Fenster, Türen, Öffnungen)	21
11.1. Fenster	21
11.1.1. Fensterverschattung	
12. Klimadaten und Standortinformationen	
12.1. Übersicht	24
12.2. Spezifikation	
12.2.1. Klimadateien	26
12.2.2. Gebäude-/Klimastandort	
12.2.3. Zyklische (jährliche) und kontinuierliche (mehrjährige) Klimadaten	27
12.2.4. Zusätzliche Strahlungssensoren	29
12.3. Sonnenstrahlungsberechnung	31
12.4. Vorberechnete externe Verschattung/Eigenverschattung	
12.4.1. Dateiformat für vorberechnete Sonnenlichtfaktoren	
13. Objektlisten und Ergebnisreferenzen	33
13.1 Ohiektlisten-Definitionen	34

13.2. ID-Filter-Muster	. 35
14. Zeitpläne	. 35
14.1. Übersicht	. 35
14.2. Zeitplangruppen	. 37
14.3. Tagesschema-basierte Zeitpläne	. 37
14.3.1. Tägliche Zyklen	. 38
14.3.2. DailyCycle Zeitintervalle.	. 41
14.3.3. Tägliche Zyklusparameterwerte	. 42
14.3.4. Vermeidung von Sprüngen / Leistungsverbesserung	. 43
14.4. Jahresschaltpläne	. 44
14.4.1. Definition von Jahreszeitplänen im XML-File	. 44
14.4.2. Definition von Jahreszeitplänen durch Einbindung von TSV-Dateien	. 45
14.5. Variablenliste	. 46
15. Outputs/Ergebnisse	. 47
15.1. Globale Ausgabeparameter	. 48
15.2. Ausgaberaster	. 48
15.2.1. Regeln	. 49
15.3. Ausgangsdefinitionen	. 50
15.3.1. Variablennamen und Variablennachschlagregeln	. 51
15.3.2. Ausgabedateinamen	. 51
15.3.3. Zeittypen	. 52
15.3.4. Beispiele	. 53
15.4. Binäres Format	. 54
15.5. Solver-Logdateien	. 55
16. Globale Parameter	. 56
16.1. Simulationsparameter	. 56
16.1.1. Simulationszeitintervall	. 58
16.1.2. Simulationszeit und absoluter Zeitbezug	. 58
16.2. Solver-Parameter	. 59
16.2.1. Integrator	. 62
16.2.2. Linear equation system (LES) solver	. 63
16.2.3. Präkonditionierer	. 63
16.2.4. Solver-Fähigkeiten	. 63
17. Modellparametrisierung	. 64
17.1. Modellüberblick	. 64
17.2. Natürliches Lüftungsmodell	. 65
17.2.1. Regelbedingungen	. 70
17.2.2. Ausgabegrößen	. 70
17.3. Steuerungsmodell für Verschattung	. 71
17.3.1. Ausgabegrößen	. 72
17.4. Modell für interne Lasten	. 72
17.4.1. Ausgaben	
17.5. Modell für interne Feuchtelasten	. 74
17.5.1. Ausgaben	. 75

	17.6. Modell für Thermostate	75
	17.6.1. TemperatureType	77
	17.6.2. ControllerType	77
	17.6.3. Ausgaben	78
	17.7. Anlagensystem-Modell	78
	17.8. Modell für ideale thermische Konditionierung.	79
	17.8.1. Heiz- und Kühlleistung	80
	17.8.2. Ausgaben	80
	17.9. Modell für ideale Flächenheizungen	81
	17.9.1. Heiz- und Kühlleistung	82
	17.9.2. Ausgaben	82
	17.10. Modell für idealisierte Rohrregister-Flächenheizungen	82
	17.10.1. Heiz- und Kühlleistung	85
	17.10.2. Ausgaben	85
	17.11. Modell für die Summation von Heiz- und Kühlleistungen	85
	17.11.1. Ausgaben	86
	17.12. Schnittstellen-Modell für die Anbindung externer Anlagennetze	
	17.12.1. Ausgaben	87
18	. Thermo-hydraulische Netzwerke	87
	18.1. Definition eines hydraulischen Netzwerks	
	18.1.1. Parameter	
	18.2. Medieneigenschaften	90
	18.3. Rohreigenschaften	
	18.4. Komponentendefinitionen	
	18.4.1. Modelltyp: SimplePipe	93
	18.4.2. Modelltyp: DynamicPipe	
	18.4.3. Modelltyp: ConstantPressurePump	93
	18.4.4. Modelltyp: VariablePressurePump	
	18.4.5. Modelltyp: ConstantMassFluxPump	96
	18.4.6. Modelltyp: ControlledPump.	96
	18.4.7. Modelltyp: ConstantPressureLossValve	
	18.4.8. Modelltyp: PressureLossElement	98
	18.4.9. Modelltyp: ControlledValve	99
	18.4.10. ModellTyp: HeatExchanger	99
	18.4.11. ModellTyp: HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide	. 100
	18.4.12. ModellTyp: HeatPumpVariableIdealCarnotSupplySide	. 101
	ModellTyp: HeatPumpVariableSourceSide	
	18.4.13. Modelltyp: HeatPumpOnOffSourceSide	
	18.4.14. Modelltyp: IdealHeaterCooler	. 104
	18.5. Strömungselemente	. 105
	18.5.1. Rohr-Elemente	
	18.6. Wärmeaustauschmodelle	
	18.6.1. Parameter für Wärmeaustauschdefinition	
	18.7. Regelung von Strömungselementen	. 111

18.8. Regler und Massenstromkontrollmodelle	111
18.8.1. Regler: TemperatureDifference	112
18.8.2. Regler: TemperatureDifferenceOfFollowingElement	112
18.8.3. Regler: TemperatureDifferenceOfFollowingElement	113
18.8.4. Regler: ThermostatValue	113
18.8.5. Regler: MassFlux	113
18.8.6. Regler: PumpOperation	113
18.8.7. Regler: PressureDifferenceWorstpoint.	113
18.8.8. Parameter für die Regler-Logik	114
18.9. Ausgaben	115
18.9.1. Verfügbare Ausgaben	115
18.9.2. Ausgaben der rein hydraulischen Netzwerkberechnung	116
18.9.3. Ausgaben der thermo-hydraulischen Berechnung	116
18.9.4. Ausgaben des Netzwerks	117
19. Functional Mock-Up Interface	11 7
19.1. FMI-Variablendefinition	118
Appendix A: Einheitendefinitionen	118
Appendix B: Mengenreferenzen	121

1. Überblick

Dieses Dokument enthält eine Beschreibung der verschiedenen Modelle und deren Parametrisierung in der NANDRAD Projektdatei. Dies ist primär eine Eingabereferenz.

Der Abschnitt Struktur der Projektdatei enthält einen Überblick über die Struktur der Projektdatei mit Referenzen zu den einzelnen Abschnitten. Deshalb ist das ein guter Startpunkt, um sich einen Überblick über die NANDRAD Projektdefinition zu verschaffen.

2. Struktur der Projektdatei

Die NANDRAD-Projektspezifikation ist in einer XML-Datei mit der Erweiterung nandrad gespeichert. Der prinzipielle Aufbau der Datei sieht wie folgt aus:

Beispiel 1. Definition einer NANDRAD-Projektdatei

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8" ?>
<NandradProject fileVersion="2.0">
 <!-- optional DirectoryPlaceholders section-->
 <DirectoryPlaceholders>...</DirectoryPlaceholders>
   <!-- the actual project specification -->
 <Project>
     <ProjectInfo>...</ProjectInfo>
     <Location>...</Location>
      <SimulationParameter>...</SimulationParameter>
     <SolverParameter>...</SolverParameter>
     <Zones>...</Zones>
     <ConstructionInstances>...</ConstructionInstances>
     <HydraulicNetworks>...</HydraulicNetworks>
     <ConstructionTypes>...</ConstructionTypes>
     <Materials>...</Materials>
     <Models>...</Models>
      <Schedules>...</Schedules>
      <Outputs>...</Outputs>
      <ObjectLists>...</ObjectLists>
      <!-- only needed for FMU export -->
     <FMIDescription> ... </FMIDescription>
  </Project>
</NandradProject>
```

Mit dem optionalen DirectoryPlaceholders können relative Pfadplatzhalter definiert werden, die für extern referenzierte Dateien verwendet werden sollen (siehe Abschnitt Pfad-Platzhalter).

Alle Projektdaten werden in den <Project>-tag eingeschlossen.

Eine Projektdatei kann die folgenden untergeordneten tags enthalten (die Reihenfolge ist beliebig):

XML-Tag	Beschreibung
ProjectInfo	Allgemeine Projekt-Meta-Daten → Projektinformationen
Location	Klimadaten und Standorteinstellungen → Klimadaten und Standortinformationen

XML-Tag	Beschreibung			
SimulationPar ameter	Allgemeine Parameter des Simulationsmodells → Simulationsparameter			
SolverParamet er	Einstellungen der numerischen Algorithmen → Solver-Parameter			
Zones	Zonenspezifikationen → Zonen			
ConstructionI nstances	Gebäudekomponenten und Randbedingungen → Konstruktionsinstanzen			
HydraulicNetw orks	Thermohydraulische Netze → Thermo-hydraulische Netzwerke			
ConstructionT ypes	Datenbank von mehrschichtigen Konstruktionen → Konstruktionstypen			
Materials	Materialdatenbank → Materialien			
Models	Modell-Parameterblöcke → Modellparametrisierung			
Schedules	Definition von geplanten Parametern → Zeitpläne			
Outputs	Definition von Ausgaben → Outputs/Ergebnisse			
ObjectLists	Definition von Objektlisten/Objektreferenzgruppe → Objektlisten und Ergebnisreferenzen			
FMIDescriptio n	Definition der FMU Export-Schnittstelle → Functional Mock-Up Interface			

2.1. Eindeutigkeitsforderungen für Definitions-IDs

Im NANDRAD müssen folgenden Objekttypen in einem einzigen ID-Raum definiert werden, d.h. die IDs der unterschiedlichen Objekte dürfen sich nicht doppeln:

- Zone
- ConstructionInstance
- EmbeddedObjects
- Location.Sensors

3. Grundlegende Datentypen in der NANDRAD-Projektdatei-Spezifikation

Innerhalb der verschiedenen Spezifikationsabschnitte der Projektdatei werden einige grundlegende Datentypen / XML-tags häufig verwendet. Die Regeln für die Spezifikation dieser Parameter sind im Folgenden definiert.

3.1. IBK:Parameter

Ein XML-Tag mit dem Namen IBK: Parameter definiert einen Fließkommaparameter (floating point value

parameter), der durch einen Namen und eine physikalische Einheit identifiziert wird (obligatorische XML-Attribute name und unit). Der Wert des XML-tags ist der eigentliche Parameterwert.

Beispiel 2. Parameter mit verschiedenen Einheiten

Die Einheiten müssen aus der globalen Einheitenliste ausgewählt werden, siehe Abschnitt Einheitendefinitionen. Wird ein Parameter nicht definiert, wird er als *fehlend* markiert, was bedeutet, dass entweder ein Standardwert verwendet wird oder - im Falle von obligatorischen Benutzerparametern - ein Fehler ausgelöst wird.

3.2. IBK:IntPara

Dieser Parameter wird für Flags verwendet. Das obligatorische Attribut name identifiziert das Flag. Wird ein Flag nicht definiert, wird es als *fehlend* markiert, was bedeutet, dass entweder ein Standardwert verwendet wird oder - im Falle von obligatorischen Benutzerparametern - ein Fehler ausgelöst wird.

Wird für ganzzahlige Parameter verwendet. Das obligatorische Attribut Name identifiziert den Parameter. Der XML-tag value ist der Parameterwert. Wird ein Parameter nicht definiert, wird er als *fehlend* markiert, was bedeutet, dass entweder ein Standardwert verwendet wird oder - im Falle von obligatorischen Benutzerparametern - ein Fehler ausgelöst wird.

Beispiel 3. Ganze Zahl (Integer) Parameter-Definition

```
<IBK:IntPara name="DiscMaxElementsPerLayer">30</IBK:IntPara>
```

3.3. IBK:Flag

Wird für boolische Schalter (An/Aus-Optionen) verwendet. Das obligatorische Attribut name identifiziert das Flag. Wird ein Flag nicht definiert, wird es als *fehlend* markiert, was bedeutet, dass entweder ein Standardwert verwendet wird oder - im Falle von obligatorischen Benutzerparametern - ein Fehler ausgelöst wird.

Beispiel 4. Flag Definition

```
<IBK:Flag name="EnableCyclicSchedules">true</IBK:Flag>
```

Erkannte Werte für Flag-Parameter sind true und 1 oder false und 0.

3.4. IBK:LinearSpline

Eine linearere Spline ist effektiv eine Datentabelle mit x- und y-Werten, wobei die x-Werte streng monoton steigende Werte sind. Das obligatorische Attribut name identifiziert die lineare Spline. Die untergeordneten Tags X und Y enthalten die tatsächlichen Werte, immer ohne Einheit. Die Anzahl der x- und y-Werte muss übereinstimmen.

Beispiel 5. Lineare Spline-Definition

```
<IBK:LinearSpline name="ThermalLoad">
    <X unit="-">0 6 8 10 17 18 19 20</X>
    <Y unit="-">0 0.5 0.8 1.0 0.7 0.6 0.5 0</Y>
</IBK:LinearSpline>
```

3.5. LinearSplineParameter

Ein LinearSpline-Parameter ist effektiv ein erweiterter IBK:LinearSpline-Parameter mit zusätzlichen Attributen.

Beispiel 6. LinearSplineParameter Definition

```
<LinearSplineParameter name="ThermalLoad" interpolationMethod="linear">
    <X unit="h">0 6 8 10 17 18 19 20</X>
    <Y unit="W">0 0.5 0.8 1.0 0.7 0.6 0.5 0</Y>
</LinearSplineParameter>
```

Tabelle 1. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
name	Spezifischer Name, der sich auf den Raumtyp bezieht, für den der Jahresplan gesetzt wird	string	required
interpolationMetho d	Gibt die Interpolationsmethode zwischen den definierten y-Werten an. • constant - konstante Interpolation (Werte konstant während des Zeitschritts)	Schlüssel wort	optional (linear ist der Standard
	• linear - lineare Interpolation (Werte linear interpoliert zwischen Zeitschritten)		

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
wrapMethod	Gibt an, was getan werden soll, wenn Werte mit x-Werten außerhalb des x-Wertebereichs angefordert werden. • continuous - konstante Extrapolation (ersten bzw. letzten Wert nehmen)	key	optional (continuo us ist der Standard
	• cyclic - zyklische Anpassung mit der modellspezifischen Periodenlänge anwenden (z. B. ein Jahr)		

Die Child-Tags X und Y enthalten jeweils ein obligatorisches Attribut unit mit der jeweiligen Werteinheit (siehe Einheitendefinitionen).

Alternativ kann man auch eine Datei mit Tabulator-getrennten Spalten angeben, unter Verwendung des XML-tags TSVFile.

Beispiel 7. Linear Spline-Definition mit Angabe der Datei

```
<LinearSplineParameter name="HeatExchangeSpline" interpolationMethod="linear">
  <TSVFile>${Project Directory}/climate/Temperature.csv?3</TSVFile>
</LinearSplineParameter>
```

Beispiel 8. Dazugehörige Datei Temperature.csv

```
Time [h] Temp [C] otherTemp [C] anotherTemp [C]
0 0 0 0
12 5 7 -9
36 -8 12 65
```

Eine Datei im tsv-Format enthält in der ersten Spalte Zeitwerte und haben danach eine beliebige Anzahl von Datenspalten. Gibt es mehr als eine Datenspalte, muss die Auswahl der Datenspalte durch Anhang des Spezifizierers ?<colIndex> erfolgen. Die erste Datenspalte hat den Index 1. Daher bezeichnet ?3 wie im Beispiel oben die dritte Spalte (another Temp im Beispiel oben).



Es ist möglich, Pfad-Platzhalter im Dateinamen zu verwenden (siehe Pfad-Platzhalter).



Man kann entweder X UND Y angeben, oder alternativ TSVFile. Beides ist nicht erlaubt und führt zu einem Fehler.

4. Pfad-Platzhalter

In einigen Teilen der NANDRAD-Projektdatei werden externe Dateien referenziert (z.B. Klimadaten-Dateien, siehe Klimadateien). Um den Austausch von Projekten oder Referenzdatendateien in gemeinsamen Datenbankverzeichnissen zu vereinfachen, ist es möglich, Pfadplatzhalter in Dateipfaden zu verwenden.

Sie können z. B. \${MyDatabase} als /home/sim/climate_DB definieren und dann in Ihrem Projekt eine Klimadatendatei referenzieren über \${MyDatabase}/ClimateData.epw.

Diese Zuordnung der Platzhalter wird zu Beginn der Projektdatei vorgenommen, sodass beim Austausch von Projektdateien zwischen Computern die Platzhalterpfade zu den Verzeichnissen auf dem lokalen Rechner leicht geändert werden können, ohne dass weitere Änderungen in der Projektdatei erforderlich sind.

Die einzelnen Pfadplatzhalter werden in den DirectoryPlaceholders definiert:

Beispiel 9. Benutzerdefinierte Directory Placeholders

```
<DirectoryPlaceholders>
  <Placeholder name="Klima DB">/home/sim/climate_DB</Placeholder>
  <Placeholder name="DataFiles">/home/sim/data</Placeholder>
  </DirectoryPlaceholder>
```

Es gibt einen eingebauten Platzhalter \${Project Directory}, der automatisch mit dem Pfad zum Verzeichnis der Projektdatei definiert wird.

5. Projektinformationen

Dieser Abschnitt enthält Änderungszeiten/-daten und eine kurze Beschreibung des Projekts. Die folgenden untergeordneten tags werden unterstützt.

Child-Tag	Beschreibung	Format
Comment	Allgemeiner Kommentar zum Projekt.	string
Created	Datum/Uhrzeit der Erstellung dieses Projektes.	string
LastEdited	Datum/Uhrzeit der letzten Änderung des Projektes.	string

Die Datum/Uhrzeit-Strings für Created und LastEdited sollten das Datum und die Uhrzeit in einem für den Benutzer lesbaren Format speichern, da sie zum Anzeigen von Listen der Projekte mit Änderungs-/Erstellungsdatum verwendet werden können.

6. Eingebettete Datenbanken

Um Gebäudekomponenten wie Wände, Decken und Böden usw. zu modellieren, ist es notwendig, einige Parameter für die Materialien zu definieren. Damit ist es dann möglich Konstruktionen zu definieren, die aus solchen Materialien bestehen. Diese Parameter werden in Datenbanken gespeichert, die eigentlich Listen aus XML-Objekten sind.

6.1. Materialien

In der NANDRAD-Projektdatei beginnt der Abschnitt der Materialdatenbank mit einem XML-tag namens Materials.

Beispiel 10. Materialien mit Parametern

```
<Materials>
 <Material id="1001" displayName="Backstein">
   <IBK:Parameter name="Density" unit="kg/m3">2000</IBK:Parameter>
    <IBK:Parameter name="HeatCapacity" unit="J/kgK">1000</IBK:Parameter>
   <IBK:Parameter name="Conductivity" unit="W/mK">1,2</IBK:Parameter>
 </Material>
  <Material id="1004" displayName="Gute D\u00e4mmung">
    <IBK:Parameter name="Density" unit="kg/m3">50</IBK:Parameter>
    <IBK:Parameter name="HeatCapacity" unit="J/kgK">1000</IBK:Parameter>
<IBK:Parameter name="Conductivity" unit="W/mK">0,02</IBK:Parameter>
  </Material>
</Materials>
```

In diesem tag beginnt jedes Materialeigenschaften-Set mit einem XML-tag namens Material mit zwei XML-Attributen id und displayName.

Tabelle 2. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Eindeutige ID des Materials.	> 0	erforderli ch
displayName	Name des Materials (wird für Informations-/Fehlermeldungen verwendet)	string	optional

Für die Materialparameter wie Dichte, Wärmekapazität und Wärmeleitfähigkeit müssen diese im XMLtag IBK: Parameter definiert werden (siehe IBK: Parameter):

Name	Standardein heit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Density	kg/m3	Trockendichte des Materials.	> 0,01	erforderl ich
HeatCapacity	J/kgK	Spezifische Wärmekapazität des Materials.	>= 100	erforderl ich
Conductivity	W/mK	Wärmeleitfähigkeit des trockenen Materials.	>= 1e-5	erforderl ich

6.2. Konstruktionstypen

Konstruktionen werden innerhalb des Abschnitts definiert, der mit einem XML-tag ConstructionTypes beginnt.

Beispiel 11. construction types mit Referenzen zu Materialobjekten

Innerhalb dieses Abschnitts beginnt jede Konstruktionsdefinition mit dem XML-tag ConstructionType mit den XML-Attributen id und optional displayName:

Tabelle 3. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Eindeutige Identifikationsnummer	positive Ganzzahl (> 0)	erforderli ch
displayName	Name der Konstruktion (wird für Informations-/Fehlermeldungen verwendet)	string	optional

Eine Konstruktion besteht aus einer oder mehreren Materialschichten. Diese werden im untergeordneten XML-tag mit dem Namen MaterialLayers definiert. Jede Materialschicht wird mit dem XML-tag MaterialLayer mit den folgenden XML-Attributen definiert:

XML-Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
thickness	definiert die Dicke der Schicht in m	> 0.0	erforderli ch
matId	verweist auf ein Material durch eine eindeutige Material-Identifikationsnummer (id wie in einem Material-Tag definiert)	string	erforderli ch

Das Material in der Materialschicht wird über das Attributs *matId* mittels ID referenziert. Das MaterialLayer hat keine Child-tags, da alle benötigten Daten wie oben beschrieben als XML-Attribute definiert sind.

6.2.1. Aktive/beheizte Schichten

Jeder Konstruktionsaufbau kann genau eine aktive Schicht haben, welche mit einem Heizregister versehen wird. Falls eine solche Schicht existiert, muss das XML-tag ActiveLayerIndex angegeben sein. Dieses XML-Element enthalt den 0-basierten Index der Schicht, d.h. Index 0 entspricht der ersten Schicht in der MaterialLayers-Liste.

Falls eine aktive Schicht definiert wurde, muss es irgendwo ein Modell geben, welches passend dafür eine Heiz-/Kühlleistung berechnet. Beispielsweise kann dies eine Fußbodenheizung sein (siehe Modell für ideale Flächenheizungen oder Modell für idealisierte Rohrregister-Flächenheizungen).

6.3. Verglasungssysteme

Verglasungssysteme werden in einer Liste innerhalb des XML-tags WindowGlazingSystems definiert.

Beispiel 12. Parameterdefinition für ein Verglasungssystem

```
<WindowGlazingSystems>
 <WindowGlazingSystem id="123" modelType="Simple">
   <IBK:Parameter name="ThermalTransmittance" unit="W/m2K">0,4</IBK:Parameter>
   <LinearSplineParameter name="SHGC" interpolationMethod="linear" wrapMethod="cyclic">
     <!-- X incidence angle - 90 deg = Sonne steht senkrecht/normal zur Oberfläche -->
     <X unit="Deg">0 90 </X>
      <!-- Hinweis: kein konstanter Parameter - SHGC konstant wird wie unten definiert -->
      <Y unit="---">0.6 0.6 </Y>
   </LinearSplineParameter>
 </WindowGlazingSystem>
</WindowGlazingSystems>
```

Innerhalb dieses Abschnitts beginnt jede Definition eines Verglasungssystem mit dem XML-tag WindowGlazingSystem mit den XML-Attributen id, modelType und optional displayName:

Tabelle 4. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Eindeutige Identifikationsnummer	positive integer (> 0)	erforderli ch
displayName	Name des Verglasungssystems (wird für Informations-/Fehlermeldungen verwendet)	string	optional
modelType	Identifiziert die Modellkomplexität: • Simple - Standard-Verglasungsmodell, mit einem U- Wert (Wärmedurchgangskoeffizient) und einfallswinkelabhängigem SHGC-Wert		erforderli ch

Skalare Parameter werden innerhalb eines XML-tags IBK: Parameter definiert (siehe IBK: Parameter):

Name	Standardein heit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
ThermalTransmitt ance	W/m2K	Wärmedurchgangskoeffizient der Verglasung	> 0	erforderl ich für Modellty p Simple

Parameter, die vom Einfallswinkel abhängen, werden in einem XML-tag LinearSplineParameter definiert (siehe LinearSplineParameter):

Name	Standardein heit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
SHGC		Solarer Wärmegewinnkoeffizient	> 0	erforderl ich für Modellty p Simple

7. Zonen

Um Gebäude modellieren zu können, ist es notwendig die einzelnen Räume mit den entsprechenden Parametern zu definieren. Eine Zone definiert einen thermisch gut durchmischten Bereich/Raum mit einer einzigen/einheitlichen Lufttemperatur.

Objekte vom Typ Zone speichern alle Eigenschaften die benötigt werden, um die Zonentemperatur aus der Energiedichte (der Erhaltungsgröße) zu berechnen.

Beispiel 13. Definition der Zonen

Innerhalb des XML-tags namens Zones beginnt jede Zone mit dem XML-tag Zone. Die folgenden XML-Attribute müssen definiert werden:

```
<Zone id="1" displayName="Var01" type="Active">
```

Tabelle 5. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	eindeutige Identifikationsnumer der Zone	(>0)	erforderli ch
displayName	Anzeigename der Zone. Wird benötigt, um die Zone im Datenmodell und in Ausgaben leichter zu finden.	string	optional
type	 Legt fest, ob die Zone ausgeglichen und in das Gleichungssystem einbezogen wird. Constant als Zone mit konstanten Temperaturen (Parameter) Scheduled als Zone mit zeitplandefinierten Temperaturen Active als Zone, die durch einen Temperaturknoten im Raum beschrieben wird Ground als Bodenzone (berechnet die Temperatur auf Basis des Standards) 	key	erforderli ch

Für *konstante* Zonen wird angenommen, dass die Temperatur vorgegeben ist, während in *Active* Zonen die Temperatur berechnet wird (d. h. in den Unbekannten des Modells enthalten ist).

Eine _konstante_ Zone benötigt nur den Temperaturparameter.

Eine _scheduled_ Zone benötigt keine Parameter. Der Temperaturzeitplan muss allerdings in den _Schedules_ abgelegt sein, eine _ScheduleGroup_ für eine die Zone enthaltene Objektliste definieren und den Parameter 'TemperatureSchedule' definieren.

Parameter (siehe Abschnitt IBK:Parameter für eine Beschreibung des tags IBK:Parameter):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Volume	m3	Zonenluftvolumen	> 0.0	erforderl ich
Area	m2	Nettonutzfläche des Erdgeschosses (für flächenbezogene Leistungen und Lasten)	> 0.0	optional
HeatCapacity	J/K	Zusätzliche Wärmekapazität (Möbel, etc.)	>= 0.0	optional
Temperature	С	Temperatur der Zone nur verwendet, wenn constant	-70120	(erforder lich)

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
RelativeHumidity	%	Relative Luftfeuchtigkeit der Zone nur verwendet, wenn constant	0100	(erforder lich)
CO2Concentration	g/m3	CO2-Konzentration der Zone nur verwendet, wenn constant	> 0.0	(erforder lich)



Die Parameter RelativeHumidity und CO2Concentration müssen nur für konstante Zonen definiert werden, wenn die jeweilige Bilanzgleichung aktiviert ist.

8. Konstruktionsinstanzen

Konstruktionsinstanzen repräsentieren tatsächlich verbaute eindimensionale Teile der Gebäudehülle, z.B. Wände, Böden, Decken, Dächer.

Beispiel 14. Definition einer Außenwand nur mit der Randbedingung Wärmeleitung

```
<ConstructionInstances>
 <!-- Oberfläche Var 01 -->
  <ConstructionInstances id="1" displayName="All Surfaces Var01">
   <ConstructionTypeId>10005</ConstructionTypeId>
   <IBK:Parameter name="Area" unit="m2">62</IBK:Parameter>
   <InterfaceA id="10" zoneId="1">
     <!--Interface zu 'Room'-->
     <InterfaceHeatConduction modelType="Constant">
       <IBK:Parameter name="HeatTransferCoefficient" unit="W/m2K">2.5</IBK:Parameter>
      </InterfaceHeatConduction>
   </InterfaceA>
   <InterfaceB id="11" zoneId="0">
      <!-Schnittstelle nach außen-->
     <InterfaceHeatConduction modelType="Constant">
       <IBK:Parameter name="HeatTransferCoefficient" unit="W/m2K">8</IBK:Parameter>
      </InterfaceHeatConduction>
    </InterfaceB>
  </ConstructionInstances>
</ConstructionInstances>
```

Die Konstruktionsinstanzen werden innerhalb des XML-tags ConstructionInstances definiert. Innerhalb des Abschnitts beginnt jede Konstruktionsdefinition mit dem XML-tag ConstructionInstance mit den Attributen id und displayName.

Tabelle 6. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Identifikationsnummer der Konstruktionsinstanz	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename der Konstruktionsinstanz. Wird benötigt, um die Konstruktionsinstanz im Datenmodell und in der Ausgaben leichter zu finden.	string	optional

Die Konstruktionsinstanz hat das folgende *erforderliche* Child-tags:

Tabelle 7. Construction Instance Child tags

Tag	Beschreibung
ConstructionTypeId	Referenz auf ConstructionTypeId
IBK:Parameter	Verschiedene IBK:Parameter für Konstruktionsinstanz
InterfaceA	Schnittstelle für Konstruktionsinstanz Seite A
InterfaceB	Schnittstelle für Konstruktionsinstanz Seite B

ConstructionTypeId eindeutige Konstruktionstyp (Schichtenaufbau) ist Id, die den der Konstruktionsinstanz definiert (siehe Konstruktionstypen).

Für die Parameter der Konstruktionsinstanz können die folgenden XML-tags mit dem Namen IBK: Parameters mit den XML-Attributen name und unit mit den folgenden Einträgen definiert werden:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Orientation	Deg	Ausrichtung der Wand wenn eine Schnittstelle eine solare (kurzwellige) Strahlungs-Randbedingung hat, ist sie <i>erforderlich</i>	0360	erforderli ch / optional
Inclination	Deg	Neigung der Wand • 0 Deg - Dach • 90 Grad - senkrechte Wand • 180 Deg - nach unten gerichtet wenn eine Schnittstelle kurz- und/oder langwellige Strahlungsrandbedingung hat, ist sie erforderlich	0180	erforderli ch / optional
Area	m2	Bruttofläche der Wand (inkl. evtl. vorhandener Fenster, Löcher etc.)	> 0	erforderli ch

Darin müssen die Schnittstellen mit dem XML-tag InterfaceA und InterfaceB angegeben werden. Schließlich müssen die Interfaces mit dem XML-tag InterfaceA und InterfaceB mit den XML-Attributen id und zoneId definiert werden. Im Folgenden wird dies im Detail beschrieben.

8.1. Räumliche Diskretisierung (Finite-Volumen-Methode)

Während der Berechnung wird jede der Konstruktionen mit Hilfe eines Algorithmus zur Gittergenerierung räumlich diskretisiert. Dieser Algorithmus verwendet drei einflussreiche Parameter, die im Abschnitt Solver-Parameter definiert sind:

- DiscMinDx
- DiscStretchFactor
- DiscMaxElementsPerLayer

Abbildung 1 veranschaulicht die Wirkung verschiedener Dehnungsfaktoren

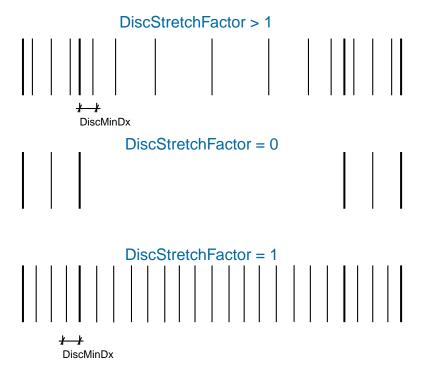


Abbildung 1. Verschiedene Diskretisierungsvarianten in Abhängigkeit vom Parameter DiscStretchFactor

Grundsätzlich werden drei verschiedene Gittergenerierungsverfahren unterstützt:

• minimal grid: bei DiscStretchFactor = 0 erzeugt der Algorithmus ein Finites Volumen pro Materialschicht, mit Ausnahme der Randelemente, die immer in zwei aufgeteilt werden (notwendig für die Oberflächenwertextrapolation). So ergeben sich z. B. bei einem 4-Schicht-Aufbau 6 Finite Volumen.

- equidistant: bei DiscStretchFactor = 1 erzeugt der Algorithmus in jeder Schicht gleichmäßig verteilte Gitterelemente, deren Dicke nahe, aber immer kleiner als der Parameter DiscMinDx ist. Da Materialschichten unterschiedliche Breiten haben können, ist eine einheitliche Dicke der Gitterelemente in der gesamten Konstruktion möglicherweise nicht möglich. Wählen Sie einen DiscMinDx-Parameter, bei dem alle Materialschichtbreiten ganzzahlige Vielfache dieser Rasterelementdicke sind (z.B. 1 mm)
- regular grid: für jeden DiscStretchFactor > 1 wird ein regelmäßiges, variabel beabstandetes Gitter erzeugt.

8.1.1. Algorithmus zur Erzeugung eines regulären Gitters

Ein regelmäßiges Streckgitter wird mit einer doppelseitigen *tanh*-Streckfunktion erzeugt. Der Faktor DiscStretchFactor bestimmt dabei ungefähr das Verhältnis der ersten beiden Gitterelementbreiten. Natürlich variiert dieser Wachstumsfaktor und geht in der Mitte einer Materialschicht gegen Null, aber er bestimmt sehr schön den gesamten Gitterausschnitt. Ein Faktor von 4 ist ein guter Standardwert.

Der Parameter DiscMinDx definiert die maximale Breite der äußersten Gitterelemente in jeder Schicht. Damit wird indirekt auch die Anzahl der Gitterelemente pro Materialschicht bestimmt. Mit zunehmender Anzahl von Gitterelementen pro Schicht werden die äußersten Gitterelemente kleiner. Auf diese Weise bestimmt der Algorithmus die Anzahl der Gitterzellen (für einen gegebenen DiscStretchFactor), bis die erzeugte Breite bei den äußersten Gitterelementen gleich oder kleiner als der Parameter DiscMinDx ist. Eine minimale Elementdicke von 2 mm ist ein guter Standardwert für sehr genaue Berechnungen, aber ein Wert von 5 mm kann in vielen Situationen ausreichen (dies reduziert die Anzahl der Unbekannten und eventuell die Simulationszeit erheblich).

Schließlich gibt es noch den Parameter DiscMaxElementsPerLayer, mit dem die Anzahl der zu erzeugenden Gitterelemente in einer Materialschicht begrenzt werden kann. Dies ist besonders dann sinnvoll, wenn sehr dicke Materialschichten vorhanden sind und eine große Anzahl von Gitterzellen erzeugt wird. Oft wird diese Genauigkeit nicht benötigt (jedenfalls bei sehr dicken Materialschichten), so dass eine Begrenzung der Anzahl zur Beschleunigung der Berechnung sinnvoll sein kann. Solange die Anzahl der erzeugten Gitterzellen pro Materialschicht DiscMaxElementsPerLayer überschreitet, wird der Algorithmus den DiscStretchFactor schrittweise erhöhen, bis das Kriterium erfüllt ist. Der Solver wird für jede Konstruktionsschicht, auf die diese Anpassung angewendet wird, eine Warnmeldung ausgeben.



Wie bei allen numerischen Lösern, die mit Rechengittern arbeiten, gibt es immer einen Kompromiss zwischen Geschwindigkeit und Genauigkeit. Eine Studie über die Empfindlichkeit des Gitters kann hilfreich sein, z. B. indem Sie mit DiscMinDx = 5 mm und DiscStretchFactor = 8 beginnen und dann die Werte schrittweise reduzieren, bis sich die Lösung nicht mehr verändert. Für kleine Gebäude/Modelle, bei denen die Leistung keine Rolle spielt, können die Standardwerte DiscMinDx = 2 mm und DiscStretchFactor = 4 verwendet werden.

9. Interfaces (Konstruktions-Randbedingungen)

Die Interfaces definieren Randbedingungen und Parameter für die ein oder zwei Oberflächen InterfaceA und InterfaceB einer Konstruktionsinstanz. Wenn die Konstruktionsinstanz eine adiabatische Wand

definiert, wird nur ein Interface benötigt. In allen anderen Fällen werden zwei Schnittstellen benötigt. Das InterfaceA verknüpft die erste Materialschicht aus dem Konstruktionstyp mit der zugeordneten Zone über die zoneId. Das InterfaceB verknüpft die letzte Materialschicht aus dem Konstruktionstyp mit der zoneId von InterfaceB.

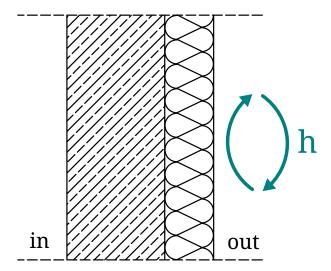
Beispiel 15. Schnittstellendefinitionen für eine Konstruktion mit Schnittstellen für beide Seiten

```
<ConstructionInstance id="1" displayName="All Surfaces Var01">
   <InterfaceA id="10" zoneId="1">
     <InterfaceHeatConduction modelType="Constant">
       <IBK:Parameter name="HeatTransferCoefficient" unit="W/m2K">2.5</IBK:Parameter>
     </InterfaceHeatConduction>
    </InterfaceA>
   <InterfaceB id="11" zoneId="0">
      <InterfaceHeatConduction modelType="Constant">
        <IBK:Parameter name="HeatTransferCoefficient" unit="W/m2K">8</IBK:Parameter>
      </InterfaceHeatConduction>
       <InterfaceSolarAbsorption model="Constant">
            <IBK:Parameter name="AbsorptionCoefficient" unit="---">0.6</IBK:Parameter>
       </InterfaceSolarAbsorption>
       <InterfaceLongWaveEmission model="Constant">
            <IBK:Parameter name="Emissivity" unit="---">0.9</IBK:Parameter>
        </InterfaceLongWaveEmission>
    </InterfaceB>
</ConstructionInstance>
```

InterfaceA und InterfaceB können ein oder mehrere untergeordnete tags haben.

9.1. Wärmeleitung

Die konvektive Wärmeleitung über die Schnittstelle wird durch das XML-tag InterfaceHeatConduction beschrieben.



```
<InterfaceHeatConduction modelType="Constant">
 <IBK:Parameter name="HeatTransferCoefficient" unit="W/m2K">2.5</IBK:Parameter>
</InterfaceHeatConduction>
```

Die InterfaceHeatConduction muss mit dem folgenden XML-Attribut modelType definiert werden.

Tabelle 8. Attribute

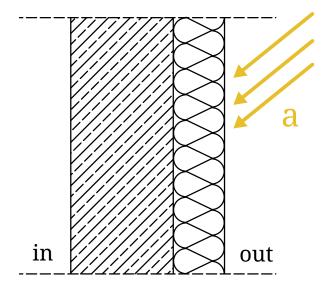
Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modelType	Setzt den Typ des Wärmeleitungsmodells	key	erforderli ch
	• Constant - es wird ein konstantes Modell verwendet (derzeit die einzige Option)		

Fließkommaparameter (siehe Abschnitt IBK:Parameter für eine Beschreibung des tags IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
HeatTransferCoeffi cient	W/m2K	Konstanter konvektiver Wärmeübergangskoeffizient	> 0.0	erforderli ch

9.2. Solare Absorption

Die solare Absorption über die Schnittstelle wird durch das XML-tag InterfaceSolarAbsorption beschrieben. Dieser Koeffizient beschreibt die solare Kurzwellenstrahlung, die von der Grenzfläche absorbiert wird.



Beispiel 17. Parameterdefinition für die Randbedingung Solare Absorption

```
<InterfaceSolarAbsorption modelType="Constant">
 <IBK:Parameter name="AbsorptionCoefficient" unit="---">0.6</IBK:Parameter>
</InterfaceHeatConduction>
```

Das InterfaceSolarAbsorption muss mit dem folgenden XML-Attribut modelType definiert werden.

Tabelle 9. Attribute

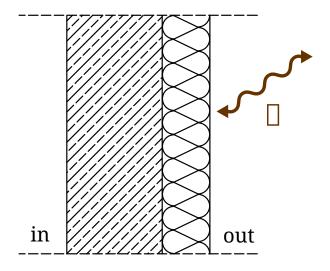
Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modellType	Setzt den Typ des Wärmeleitungsmodells	key	erforderli ch
	• Constant - es wird ein konstantes Modell verwendet (derzeit die einzige Option)		

Es können XML-tags mit dem Namen IBK:Parameter mit den XML-Attributen name und unit mit den folgenden Einträgen definiert werden:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwend ung
AbsorptionCoefficient		Konstanter Absorptionskoeffizient	01	erforderli ch

9.3. Langwellige Emission

Die langwellige Emission über die Schnittstelle wird durch das XML-tag InterfaceLongWaveEmission beschrieben. Dieser Koeffizient beschreibt die langwellige Absorption und Emission über die Schnittstelle.



```
<InterfaceLongWaveEmission modelType="Constant">
 <IBK:Parameter name="Emissivity" unit="---">0.9</IBK:Parameter>
</InterfaceLongWaveEmission>
```

Die InterfaceLongWaveEmission muss mit dem folgenden XML-Attribut modelType definiert werden.

Tabelle 10. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modellType	Setzt den Typ des Wärmeleitungsmodells	key	erforderli ch
	• Constant - es wird ein konstantes Modell verwendet (derzeit die einzige Option)		

Es können XML-tags mit dem Namen IBK:Parameter mit den XML-Attributen name und unit mit den folgenden Einträgen definiert werden:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwend ung
Emissivity		Konstanter Absorptionskoeffizient	01	erforderli ch

9.4. Dampfdiffusion



MUSS SPÄTER DEFINIERT WERDEN.

Die Dampfdiffusion über die Grenzfläche wird durch das XML-tag InterfaceVaporDiffusion beschrieben.

Beispiel 19. Parameterdefinition für Dampfdiffusion

```
<InterfaceVaporDiffusion modelType="Constant">
 <IBK:Parameter name="VaporTransferCoefficient" unit="s/m">1</IBK:Parameter>
</InterfaceVaporDiffusion>
```

Das InterfaceVaporDiffusion muss mit dem folgenden XML-Attribut modelType definiert werden.

Tabelle 11. Parameter für das InterfaceVaporDiffusion-tag

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modellType	Setzt den Typ des Wärmeleitungsmodells	key	erforderli ch
	• Constant - es wird ein konstantes Modell verwendet (derzeit die einzige Option)		

Es können XML-tags mit dem Namen IBK:Parameter mit den XML-Attributen name und unit mit den folgenden Einträgen definiert werden:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwend ung
VaporTransferCoefficient	s/m	Dampfübergangskoeffizient	> 0.0	erforderli ch

9.5. Luftstrom



MUSS SPÄTER DEFINIERT WERDEN.

Der Luftstrom über die Schnittstelle wird mit einem Druckkoeffizienten berechnet. Er wird im XML-tag InterfaceAirFlow beschrieben.

Beispiel 20. Parameterdefinition für Luftstrom

```
<InterfaceAirFlow modelType="Constant">
    <IBK:Parameter name="PressureCoefficient" unit="---">0.6</IBK:Parameter>
    </InterfaceAirFlow>
```

Das InterfaceAirFlow muss mit dem folgenden XML-Attribut modelType definiert werden.

Tabelle 12. Attriubute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modelType	Setzt den Typ des Luftstroms	key	erforderli ch
	• Constant - es wird ein konstantes Modell verwendet (derzeit die einzige Option)		

Es können XML-tags mit dem Namen IBK:Parameter mit den XML-Attributen name und unit mit den folgenden Einträgen definiert werden:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwend ung
PressureCoefficient		Druckkoeffizient	01	erforderli ch

10. Aktive Schichten/Flächenheizungen

Eine Konstruktion kann thermisch wechselwirken mit andern Modelle, bspw. als Fußbodenheizung. Dafür muss im verwendeten Konstruktionstyp eine aktive Schicht definiert sein (siehe Abschnitt 6.2.1).

11. Eingebettete Objekte (Fenster, Türen, Öffnungen...)

Es kann mehrere Definitionen für eingebettete Objekte geben.

Beispiel 21. Definition eines Fensters innerhalb einer Bauinstanz

```
<ConstructionInstance id="1">
 <IBK:Parameter name="Area" unit="m2">12</IBK:Parameter>
 <EmbeddedObjects>
   <EmbeddedObject id="2000" displayName="Ein Fenster">
       <!-- Area-Parameter ist erforderlich. -->
     <IBK:Parameter name="Area" unit="m2">8</IBK:Parameter>
   </EmbeddedObject>
 </EmbeddedObjects>
</ConstructionInstance>
```

Eingebettete Objekte müssen mindestens einen Parameter Area definiert haben. Diese Fläche darf die Bruttofläche der Konstruktionsinstanz nicht überschreiten.

Ein eingebettetes Objekt wird durch eingebettete Datenobjekte weiter qualifiziert.

11.1. Fenster

Ein Fenster besteht aus einer Verglasung und optional einem Rahmen und Trennwänden. Ohne Rahmen und Trennwände sieht die Definition für ein solches Fenster wie folgt aus:

Beispiel 22. Parameterdefinition für Basisfenster ohne Rahmen

```
<EmbeddedObject id="2000" displayName="Ein Fenster">
 <IBK:Parameter name="Area" unit="m2">8</IBK:Parameter>
   <Window glazingSystemId="123"/>
</EmbeddedObject>
```

Nur das Verglasungssystem wird über die ID referenziert. Verglasungssysteme sind in der

Datenbankliste der Verglasungssysteme definiert, siehe Abschnitt 6.3.

Das Fenster kann einen Rahmen und/oder Trennwände haben. Diese sind separate Entitäten, da das Material von Rahmen und Trennwänden (und damit die Wärmeleitfähigkeit zwischen diesen Materialien) unterschiedlich sein kann. Diese werden in den XML-tags Frame und Divider definiert:

Beispiel 23. Parameterdefinition für Basisfenster mit Rahmen und Trennwand

Die Materialeigenschaften (derzeit nur die Wärmeleitfähigkeit) von Rahmen- und Trennelementen werden aus dem über die ID referenzierten Material übernommen.

Die tatsächliche Geometrie von Rahmen- und Trennelementen ist nicht wichtig, aber ihre Gesamtquerschnittsfläche muss als Parameter Area angegeben werden.



Der von Rahmen und Trennwand belegte Querschnitt darf die Bruttofläche des eingebetteten Fensterobjekts nicht überschreiten. Die tatsächliche lichtdurchlässige Verglasungsfläche wird als Differenz zwischen der Fläche des eingebetteten Objekts und den Flächen von Rahmen und Trennwand berechnet.



Wenn die Größe des Fensters (oder des eingebetteten Objekts) geändert wird, müssen die Größen von Rahmen und Trennwand entsprechend angepasst werden. Es wäre zwar möglich gewesen, Rahmen- und Trennwandquerschnitte auch als relativen Prozentsatz zu definieren, dennoch muss dieser Prozentsatz bei einer Größenänderung des Fensters aktualisiert werden.

11.1.1. Fensterverschattung

Es ist möglich, vorberechnete Verschattung bzw. Verschattungseinrichtungen sowohl auf opake als auch auf transluzente Fassadenelemente anzuwenden. Dabei wird zwischen geregelter/fester Verschattungsvorrichtung am Fenster und einer geometrischen Umgebungs-/Eigenverschattung unterschieden.



Die vorberechnete Umgebungsverschattung bzw. Eigenverschattung wird als globale Eigenschaft im Location-tag definiert (siehe Abschnitt 12.4).

Wenn eine vorberechnete Umgebungsverschattung definiert ist, wird für **jede** opake und transluzente Fläche ein Verschattungsgrad (Abminderungsfaktor) angegeben. Dieser wird automatisch bei der Strahlungsberechnung auf Flächen und Fenster einbezogen.

Die nachfolgend beschriebene (geregelte) Fensterverschattung wird **zusätzlich** berücksichtigt.



Wie im Abschnitt Abschnitt 12.4 beschrieben, erfolgt die Zuordnung zwischen bereitgestellten Datenspalten und Objekt-ID über die eindeutige ID Nummer der Konstruktionsinstanz bzw. des eingebetteten Objekts.

Alternativ oder zusätzlich zur vorberechneten Umgebungsverschattung ist es möglich, eine geregelte Verschattung für das Fenster zu definieren.

Beispiel 24. Parameterdefinition für konstante Verschattung

```
<Window glazingSystemId="123">
    ...
    <Shading modelType="Constant">
        <IBK:Parameter name="ReductionFactor" unit="---">0.6</IBK:Parameter>
        </Shading>
    </Window>
```

Das XML-tag Shading muss mit den folgenden XML-Attributen definiert werden:

Tabelle 13. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modelType	Setzt den Typ des Schattierungsmodells • Constant - Konstante Verschattung • Precomputed - Zeitabhängige vorberechnete Verschattungsfaktoren • Controlled - Verschattung wird in Abhängigkeit einer Strahlungsintensität	key	erforderli ch
controlModelId	ID des Verschattungskontrollmodells	ID	erforderli ch für Controll ed

Tabelle 14. Child-Tags

Element	Beschreibung	Format	Verwen dung
PrecomputedReducti onFactor	Zeitreihe mit vorberechneten Abminderungsfaktoren infolge Verschattung (sollte für eine vorberechnete, geregelte Verschattung verwendet werden)		erforderli ch für Precompu ted

Es können XML-tags mit dem Namen IBK:Parameters mit den XML-Attributen name und unit mit den folgenden Einträgen definiert werden:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwend ung
ReductionFactor		Prozentualer Anteil der verbleibenden solaren Gewinne, wenn die Beschattung geschlossen ist	01	erforderli ch für Constant und Controlle d

Berechnung des Beschattungsfaktors auf Basis des Steuersignals

12. Klimadaten und Standortinformationen

12.1. Übersicht

Klimalasten werden in NANDRAD über Klimadateien bereitgestellt. Für die Berechnung der Sonneneinstrahlung werden Informationen über den Gebäudestandort (in der Regel in der Klimadatei enthalten) sowie die Ausrichtung und Neigung der verschiedenen Konstruktionsflächen benötigt (definiert für Außenflächen, siehe Abschnitt 8).

12.2. Spezifikation

Informationen über Standort- und Klimadaten werden im Abschnitt Location der Projektdatei gespeichert:

Beispiel 25. Definition des Standorts

```
<Location>
 <ClimateFilePath>${Projektverzeichnis}/climate/GER_Potsdam_2017.c6b</ClimateFilePath>
 <IBK:Parameter name="Latitude" unit="Deg">51</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="Longitude" unit="Deg">13</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="Albedo" unit="---">0.2</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="Altitude" unit="m">100</IBK:Parameter>
 <IBK:Flag name="PerezDiffuseRadiationModel">false</IBK:Flag>
</Location>
```

Die Außenklimabedingungen, einschließlich Standortinformationen werden aus einer Klimadatei bezogen, angegeben im Element <ClimateFilePath>. Dieser kann Platzhalter enthalten (siehe Abschnitt 4).

Zusätzliche Parameter (siehe Abschnitt 3.1 für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Albedo		Wird für die Berechnung der diffusen Sonneneinstrahlung verwendet (siehe Abschnitt 12.3)	01	erforderl ich
(*)Altitude	m	wird für bestimmte höhenbezogene Parameter benötigt	>0	optional
Longitude	Deg	Wenn angegeben, wird der Ortsparameter Longitude der Klimadatendatei überschrieben (siehe Abschnitt 12.2.2).	-180180	optional
Latitude	Deg	Wenn angegeben, wird der Ortsparameter Latitude der Klimadatendatei überschrieben (siehe Abschnitt 12.2.2).	-9090	optional

(*) wird noch nicht verwendet.

Flags und Optionen (siehe Abschnitt 3.3 für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Flag):

Name	Beschreibung	Standar d	Verwen dung
PerezDiffuseR adiationModel	Legt fest, ob das Perez-Modell für die Berechnung der diffusen Sonnenstrahlung verwendet werden soll	false	optional
ContinuousSha dingFactorDat a	Wenn gesetzt werden Verschattungsdaten als kontinuierliche Zeitreihen behandelt (siehe Abschnitt 12.4)	false	optional

12.2.1. Klimadateien

Derzeit werden c6b, wac und epw Dateien unterstützt (siehe auch Dokumentation zur Software CCM-Editor).

Sie müssen den Pfad zur Klimadatei im <ClimateFileName>-Element angeben. Dabei können Sie einen absoluten oder relativen Pfad angeben.

Wenn ein relativer Pfad angegeben wird, wird dieser mit dem aktuellen Arbeitsverzeichnis als Referenz aufgelöst. Wenn Sie zum Beispiel angegeben haben

<ClimateFilePath>GER_Potsdam_2017.c6b</ClimateFilePath>

und der Solver aus dem Verzeichnis /home/user/sim/Project1 gestartet wird, wird die Klimadatendatei in /home/user/sim/Project1/GER_Potsdam_2017.c6b gesucht. Wenn der Solver von einem anderen Verzeichnis aus gestartet wird, wird die referenzierte Klimadatendatei nicht gefunden und es wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Um dieses Problem zu vermeiden, können Sie Verzeichnisplatzhalter angeben, um den Pfad zur die Klimadatendatei *relativ* zum Speicherort der Projektdatei anzugeben. Der eingebaute Pfadplatzhalter \${Project Directory} wird durch das Verzeichnis ersetzt, in dem sich die Projektdatei befindet. Verwenden Sie den Platzhalter einfach wie einen regulären Verzeichnisteil, z. B:

<ClimateFilePath>\${Project Directory}/climate /GER Potsdam 2017.c6b</ClimateFilePath>

Es ist möglich, für alle extern referenzierten Dateien eigene Platzhalter im Projekt zu definieren, siehe Abschnitt 4.

12.2.2. Gebäude-/Klimastandort

Klimadatendateien enthalten Informationen über Breiten- und Längengrad der Wetterstation, die auch als Standort des Gebäudes angenommen wird. Dadurch wird sichergestellt, dass Simulationszeit und Sonnenstand übereinstimmen.

Es ist jedoch auch möglich, den Breitengrad/Längengrad in der Projektdatei anders zu definieren. Wenn diese Parameter in der Projektdatei angegeben werden (es müssen immer **beide** Parameter angegeben werden und gültig sein), werden diese Parameter aus der Projektdatei anstelle der Standortparameter der Klimadatei verwendet.



Durch die Angabe eines von der Klimastation abweichenden Breitengrades kann der berechnete Sonnenstand nicht mehr mit dem Sonnenstand an der Wetterstation übereinstimmen, was zu möglicherweise falschen Solarstrahlungslasten führt.

Gültiger Wertebereich für Latitude ist [-90,90] Grad (positive Werte entsprechen der nördlichen Hemisphäre), für Longitude ist es [-180,180] Grad (positive Werte sind östlich von Greenwich).

12.2.3. Zyklische (jährliche) und kontinuierliche (mehrjährige) Klimadaten

Die Klimadaten-Datei kann 8760 Stundenwerte für ein ganzes Jahr enthalten. Anderfalls werden die Klimadaten als kontinuierlich abgelegte Daten für Zeitwerte in einem beliebigen Zeitbereich betrachtet. Dabei können die Klimadaten auch mit variierenden Zeitabständen zwischen den Datenpunkten definiert sein. Solche Klimadateien können nicht für die jährliche/zyklische Berechnung verwendet werden, sondern benötigen ein bestimmtes (passendes) Simulationszeitintervall (siehe Abschnitt 16.1.1).

Zyklisches Jahresklima

Hierbei werden die Klimadaten in Stundenwerten bereitgestellt. Die Interpretation dieser Werte hängt von der Art der physikalischen Größe ab. NANDRAD unterscheidet zwischen Zustandsgrößen und Fluss-/Lastgrößen.

Zustandsgrößen sind:

- Temperaturen
- · relative Luftfeuchten
- Luftdrücke
- Windrichtung
- Windgeschwindigkeit

Fluss-/Lastgrößen sind:

- direkte Sonnenstrahlungsintensität (in Normalrichtung der Sonne)
- diffuse solare Strahlungsintensität (in horizontaler Ebene)
- Regenlast
- langwellige Himmelsemission/-gegenstrahlung

Es wird erwartet, dass die Zustandsgrößen als *Momentanwerte* am *Ende jeder Stunde* angegeben werden. Substündliche Werte werden durch lineare Interpolation erhalten, wie in Abbildung 2 gezeigt.

- Hourly data points in climate data file, starting with 01.01. 1:00 Value of last data point (8760 = 31.12. 24:00) repeated
- Values are linearly interpolated between

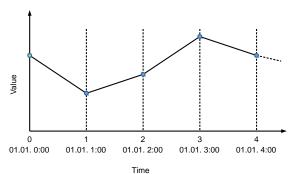


Abbildung 2. Bei Zustandsgrößen wird eine lineare Interpolation verwendet, um den Zeitverlauf zwischen den stündlichen Momentanwerten zu rekonstruieren

Fluss-/Lastgrößen werden als Mittelwerte über die letzte Stunde erwartet. Die substündlichen Werte werden durch lineare Interpolation zwischen den in der Mitte jeder Stunde platzierten Mittelwerten erhalten, wie in Abbildung 3 gezeigt.

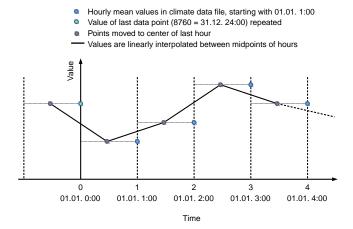


Abbildung 3. Bei Flussgrößen/Lasten werden die Werte in die Stundenmitte verschoben und dann linear interpoliert.



Die so erhaltenen Integralwerte in einer Stunde weichen leicht von den ursprünglichen integralen Mittelwerten ab (siehe z. B. Stunde zwischen 2:00 und 3:00). Die Fehler sind jedoch klein und heben sich im Tagesverlauf fast komplett auf. Dafür sind die generierten Zeitreihen und substündlichen Werte stets stetig.

Kontinuierliche Daten

Hierbei enthält die Klimadatendatei Datenpunkte (mindestens 2), wodurch auch der früheste Start- und späteste Endpunkt der Simulation definiert wird.



Wenn Sie die Simulation über die verfügbaren Klimadaten hinaus fortsetzen, werden die letzten Werte im Klimadatensatz konstant gehalten. Dies führt in der Regel zu sinnlosen Ergebnissen (es sei denn, dies ist in künstlichen Testfällen beabsichtigt).

Da der Benutzer in den Klimadatendateien beliebige Zeitschritte bis hin zu winzigen Werten wählen kann, hängt die Genauigkeit der Eingabedaten von den Benutzereingaben ab. Zwischen den Zeitpunkten wird der Solver alle Größen in der Klimadatendatei linear interpolieren und nicht wie bei stündlichen Daten zwischen Zuständen und Lasten unterscheiden.



Um das gleiche Ergebnis wie bei jährlichen, zyklischen Stundendaten zu erzielen, müssen Klimadaten in 30-Minuten-Intervallen angegeben und interpolierte Werte am Ende und in der Mitte jeder Stunde selbst berechnet werden.

12.2.4. Zusätzliche Strahlungssensoren

Es ist möglich zusätzliche Ebenen (Sensoren) zu spezifizieren, um Strahlungslasten zu berechnen und für andere Modelle als Sensorgrößen zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht durch die Angabe einer Sensor-Definition.

Beispiel 26. Definition von Sensoren

```
<Location>
   <Sensors>
   <!-- Flachdach>
   <Sensor id="1">
     <IBK:Parameter name="Orientation" unit="Deg">0</IBK:Parameter>
     <IBK:Parameter name="Inclination" unit="Deg">0</IBK:Parameter>
   </Sensor>
   <!-- Nordwand 90 -->
   <Sensor id="2">
     <IBK:Parameter name="Orientation" unit="Deg">0</IBK:Parameter>
     <IBK:Parameter name="Inclination" unit="Deg">90</IBK:Parameter>
   </Sensor>
   </Sensors>
</Location>
```

Tabelle 15. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Sensors	> 0	erforderli ch

Parameter (siehe Abschnitt Abschnitt 3.1 für eine Beschreibung des Elementtyps IBK: Parameter):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Orientation	Deg	Ausrichtung des Sensors	0360	erforderl ich
Inclination	Deg	 Neigung des Sensors 0 Deg - nach oben gerichtet 90 Grad - z. B. wie eine senkrechte Wand 180 Grad - nach unten gerichtet 	0180	erforderl ich

Einem Sensor muss eine eindeutige ID-Nummer und die obligatorischen Parameter Orientation und Inclination gegeben werden (siehe Abschnitt 8 für Details zu deren Definition).

Für jeden Sensor werden 4 Ausgangsgrößen erzeugt:

- DirectSWRadOnPlane[<sensor id>] direkte Sonnenstrahlungsintensität auf die Sensorfläche in [W/m2]
- DiffuseSWRadOnPlane[<sensor id>] diffuse Sonnenstrahlungsintensität auf die Sensorfläche in
- GlobalSWRadOnPlane[<sensor id>] globale Strahlungsintensität auf die Sensorfläche in [W/m2] (die Summe der beiden erstgenannten Größen)
- IncidenceAngleOnPlane[<sensor id>] der Sonneneinfallswinkel auf die Sensorfläche in [Grad] (0°, wenn der Sonnenstrahl senkrecht zur Ebene steht, 90°, wenn der Strahl parallel zur Ebene verläuft oder wenn die Sonne unter dem Horizont ist)

Beispiel 27. Ausgabedefinition für Sensorwerte (siehe auch Beschreibung von Ergebnisdefinitionen in Abschnitt 15).

```
<OutputDefinitionen>
    <!-- direkte Strahlung intensiv vom Sensor mit id=2 -->
  <OutputDefinition>
    <Quantity>DirektSWRadOnPlane[2]</Quantity>
   <ObjectListName>Location</ObjectListName>
   <GridName>minütlich</GridName>
  </OutputDefinition>
  <!-- Einfallswinkel vom Sensor mit id=42 -->
  <OutputDefinition>
    <Quantity>IncidenceAngleOnPlane[42]</Quantity>
    <ObjectListName>Location</ObjectListName>
    <GridName>minütlich</GridName>
 </OutputDefinition>
</OutputDefinitions>
```

12.3. Sonnenstrahlungsberechnung

Die Berechnung der Sonneneinstrahlung folgt den in der Physikalischen Modellreferenz aufgeführten Gleichungen. Der Parameter Albedo wird bei der Berechnung der diffusen Strahlungslast verwendet. Die Schalter PerezDiffuseRadiationModel beinflusst die Berechnung der Diffusstrahlung.

12.4. Vorberechnete externe Verschattung/Eigenverschattung

In einem vorgelagerten Rechenschritt kann für jedes Flächenelement des Gebäudes der Anteil der sonnenbeschienenen Fläche berechnet werden. In Abbildung 4 wird zum Beispiel eine Fassade teilweise verschattet.

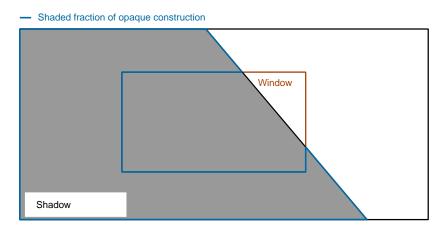


Abbildung 4. Darstellung einer teilverschatteten Fassade mit einem Fenster

Die Software kann nun den Prozentsatz der verschatteten Fläche sowohl für das opake Fassadenelement als auch für das Fensterobjekt separat berechnen. Das Fenster ist zu ca. 80 % verschattet, und ca. 20 % der opaquen Fläche sind noch der Sonne ausgesetzt. Der letztere Anteil wird auch als Sonnenlichtfaktor bzw. Abminderungsfaktor infolge Verschattung (engl. shading factors) bezeichnet.

Der für eine opaque Konstruktion gespeicherte Faktor ist immer exklusive aller eingebetteter Objekte zu verstehen. Abbildung 5 zeigt ein ähnliches Beispiel, bei dem die Berechnung der Flächen und Sonnenlichfaktoren erläutert wird.

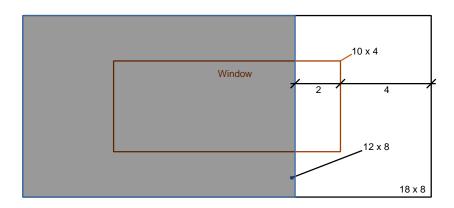


Abbildung 5. Berechnungsbeispiel für eine teilverschattete Fassade mit einem Fenster

Die Konstruktion hat eine Fläche von 18x8 = 144 m2. Das Fenster hat eine Fläche von 10x4 = 40 m2. Damit verbleibt für die eine opaque Konstruktionsfläche von 144 - 40 = 104 m2.

Der Schatten auf dem Fenster allein nimmt 8x4 = 32 m2 ein. Der Sonnenlichtfaktor für das Fenster allein beträgt also 1 - 32/40 = 20%.

Die verschattete Fläche auf der opaken Konstruktion beträgt 12x8 - 8x4 = 96 - 32 = 64 m2. Der Sonnenlichtfaktor, der in der Gleichung für die Belastung durch die Sonneneinstrahlung verwendet werden muss beträgt also 1 - 64/104 = 38,5 %.

Die Werte 0.385 und 0.2 werden in der Datei für die vorberechneten Sonnenlichtfaktoren gespeichert.

Die mittlere Strahlungsintensität auf eine opaque Fläche ergibt sich dann aus:

Mittlere direkte Strahlungslast in [W/m2] = Sonnenlichtfaktor (aus Datei) * direkte Strahlungslast

12.4.1. Dateiformat für vorberechnete Sonnenlichtfaktoren

Die Datei mit den vorberechneten Sonnenlichtfaktoren wird im XML-Element Location definiert, im Kind-Element ShadingFactorFilePath. Der hier angegebene Pfad kann ein absoluter Pfad oder ein relativer Pfad sein, der einem Platzhalter folgt (bspw. \${Project Directory}, siehe Abschnitt 4).

Die Datei kann als tsv Datei oder DataIO-Datei (ASCII oder Binärformat, Endungen d60 und d6b) bereitgestellt werden.

Die Dateien enthalten für bestimmte, kontinuierlich ansteigende Zeitpunkte die jeweilse berechneten Sonnenlichtfaktoren.



Bei der Berechnung werden die Werte in der Datentabelle linear interpoliert.

Standardmäßig wird von zyklischen Jahresdaten ausgegangen. Dabei müssen die Zeitpunkte stets < 365 d bleiben. Sollen kontinuierliche Daten verwendet werden, muss der Schalter ContinuousShadingFactorData eingeschaltet sein.

TSV-Format für Sonnenlichtfaktor-Dateien

Bei Verwendung des tsv-Formats müssen die Regeln des tsv-Dateiformats (siehe *PostProc 2* Dokumentation) eingehalten werden. Es gibt eine einzelne Kopfzeile. Die erste Spalte ist die Zeitspalte mit Zeit-offsets relativ zu Mitternacht des 1. Januar des Startjahres. Es können beliebige Zeiteinheiten verwendet werden.

Alle anderen Spalten enthalten die berechneten Sonnenlichtfaktoren, wobei jeder Spaltenkopf die jeweilige Fläche mit eindeutiger ID identifiziert. Für opaque Flächen werden die IDs der jeweiligen Konstruktionsinstanzen verwendet. Bei Fenstern werden die IDs der eingebetteten Objekte verwendet. Als Werteeinheit muss --- verwendet werden.

```
Time [d] 1001 [---] 1002 [---] 1003 [---] 1004 [---]
0 1 1 1 1
181 1 1 1 1
182 0 0 1 1
185 0 0 1 1
186 0 1 1 1
188 0 1 1 1
189 1 1 1 1
```

Fenster/Konstruktion mit IDs 1001 und 1002 werden in den Tagen 182 bis 188 verschattet. Die Fenster 1003 und 1004 bleiben die ganze Zeit unverschattet.

DataIO Format

Bei Verwendung des DataIO-Formats muss das REFERENCE-Format verwendet werden. Das Feld INDICES enthält die IDs der jeweiligen Flächen.

Beispiel 29. DataIO-Datei mit Sonnenlichtfaktoren für 4 Flächen, analog zum obigen TSV-Beispiel

```
D60ARLZ! 007.000
TYPE = REFERENCE
QUANTITY = 1001 | 100
               = 1001 | 1002 | 1003 | 1004
VALUE_UNIT = ---
TIME_UNIT = d
TNOTCES = 1001 1002 1003 1004
0 1 1 1 1
181 1 1 1 1
182 0 0 1 1
185 0 0 1 1
186 0 1 1 1
188 0 1 1 1
189 1 1 1 1
```

Für größere Gebäude ist das binäre DataIO-Format (mit gleichem Inhalt) zu empfehlen.

13. Objektlisten und Ergebnisreferenzen

Wann immer es notwendig ist, ein Berechnungsergebnis (eines Modellobjekts) zu referenzieren, geschieht dies über die ObjectLists.

In NANDRAD werden physikalische Gleichungen in Form von Modellobjekten organisiert, zum Beispiel Zonen oder Konstruktionen. Diese Modellobjekte können durch einen Modelltyp und eine ID-Nummer eindeutig identifiziert werden. Zum Beispiel werden alle für einen Raum/eine Zone berechneten Größen durch den Modelltyp Zone und die ID-Nummer der jeweiligen Zone identifiziert. Tabelle 16 listet die verfügbaren Referenztyp-Schlüsselwörter auf.

Tabelle 16. Modell-Referenztypen

Schlüsselwort	Beschreibung
Zone	Variablen bezogen auf den Raum (thermische Zonen)
ConstructionInstan ce	Variablen, die sich auf Konstruktionen beziehen
Schedule	Geplante Parameter
Location	Variablen aus dem Klimaberechnungsmodell, einschließlich Strahlungssensorwerte
Model	Modellspezifische Variablen/Ergebnisse

Beispiel 30 zeigt mehrere Beispiele für Definitionen der Objektliste.

Beispiel 30. Definition von mehreren Objektlisten

```
<ObjectLists>
 <ObjectList name="All zones">
   <FilterID>*</FilterID>
   <ReferenceType>Zone</ReferenceType>
 </ObjectList>
 <ObjectList name="Zone Var01">
   <FilterID>1</FilterID>
   <ReferenceType>Zone</ReferenceType>
 <ObjectList name="Wall_1_and_2">
   <FilterID>1,2</FilterID>
   <ReferenceType>ConstructionInstance</ReferenceType>
 </ObjectList>
  <ObjectList name="InfiltrationModel">
   <FilterID>501</FilterID>
   <ReferenceType>Model</ReferenceType>
 </ObjectList>
</ObjectLists>
```

13.1. Objektlisten-Definitionen

Alle Objektlisten werden innerhalb des übergeordneten tags ObjectLists definiert. Jede Objektlistendefinition beginnt mit dem XML-tag ObjectList mit dem obligatorischen Attribut name, das die Objektliste eindeutig identifiziert.

Das XML-tag ObjectList hat die folgenden untergeordneten tags.

Tabelle 17. Modell-Referenztypen

Schlüsselwort	Beschreibung
FilterID	ID-Filtermuster (siehe Beschreibung unten)
ReferenceType	Modellobjekt-Referenztyp (siehe Tabelle 16)

13.2. ID-Filter-Muster

Objekte (mit gleichem ReferenceType) werden durch ihre ID-Nummer eindeutig identifiziert.



ID-Nummern müssen nur für Objekte mit gleichem ReferenceType eindeutig sein. Daher ist es möglich, Zone #1 und ConstructionInstance #1 gleichzeitig zu definieren.

Ein Filtermuster kann aus mehreren Teilen bestehen, die durch , (Komma) getrennt sind, zum Beispiel: 1,4,13-20. Jeder Teil kann das folgende Format haben:

- eine einzelne ID-Nummer, z. B. 12
- ein Bereich von ID-Nummern, z. B. 1-100
- * (wählt alle IDs aus)

Wenn IDs mehrmals angeben werden, z.B. in "3, 1-10", enthält die resultierende ID-Menge jede ID nur einmal.

14. Zeitpläne

14.1. Übersicht

Zeitpläne liefern rein zeitabhängige Größen, ähnlich wie Klimabelastungen. Im Unterschied zu anderen ergebnisproduzierenden Modellen erzeugen Zeitpläne Variablen für Mengen von abhängigen Modellen. Als solches wird ein Zeitplan für eine Objektliste formuliert, die eine Menge von Objekten mit den vom Zeitplan vorgegebenen Werten auswählt. Sie werden z. B. in den folgenden Objekten oder Objektlisten verwendet:

- Belegungsraten, Wärmelasten, Bekleidungsfaktoren im Personenlastmodell.
- Heiz-/Kühlsolltemperaturen für Thermostatsteuerungen
- Massendurchflussraten oder Temperatursollwerte für Anlagenteile
- Elektrische Leistungsraten für Beleuchtung und elektrische Geräte

Ein Zeitplan definiert z. B. einen Heizungssollwert HeatingSetPoint für bestimmte Zonen wie z. B. Wohnräume. Diese werden über eine Objektliste mit dem Namen "Living room" ausgewählt, die Objekte vom Typ Zone und einem bestimmten ID-Bereich (wird später noch genauer beschrieben) auswählt.

Es gibt zwei Möglichkeiten, einen Zeitplan zu beschreiben:

- ScheduleGroups
- AnnualSchedules.

Die beiden Möglichkeiten werden in Tagesschema-basierte Zeitpläne und Jahresschaltpläne detailliert besprochen.

Außerdem können Zeitplandaten auf zwei verschiedene Arten behandelt werden, als

- · Zyklische Daten und
- Nicht-zyklische Daten.

Zyklische Daten bedeutet, dass die Zeitplanwerte nach dem Ende der Zeitplanperiode wiederholt werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass ein jährlicher Zeitplan zweimal ausgeführt wird, wenn die Simulationszeit auf zwei Jahre eingestellt wird. **Zyklische Daten** können durch ScheduleGroups und AnnualSchedules definiert werden.

Nicht-zyklische Daten werden immer nur einmal verwendet. Dies ist sinnvoll, wenn gemessene Daten (Monitoring) zum Einrichten von Zeitplänen verwendet werden sollen. Dann muss die Simulation nur für die Zeitspanne eingestellt werden, in der die gemessenen Daten vorhanden sind. **Nicht-zyklische** Daten können nur durch Annual Schedules definiert werden.

Beispiel 31. Definition eines Zeitplans

Innerhalb des Objekts Schedules können auch die folgenden XML-tags angegeben werden

- FirstDayOfYear
- Holidays
- WeekEndDays
- Schedule
- IBK:Flag mit dem Namen EnableCyclicSchedules

Tabelle 18. mögliche Definitionen von XML-tags

XML-tags	Beschreibung	Format	Verwen dung
FirstDayOfYea r	Der Tagestyp des 1. Januar (Offset des Wochentages des Startjahres.	string	optional
	• Mon - Monday (Standard)		
	• Tue - Tuesday		
	• Wed - Wednesday		
	• Thu - Thursday		
	• Fri - Friday		
	• Sat - Saturday		
	• Sun - Sunday		
Holidays	Liste der Feiertage, gespeichert in einer kommagetrennten Liste von Zahlen. Jede Zahl stellt den "Tag des Jahres" dar. Schalttage werden nicht eingeschlossen.	string	optional
WeekEndDays	Wochenendtage.	string	optional
IBK:Flag	• Name EnableCyclicSchedules	true (Standard) /	optional
	 Wenn auf true gesetzt, werden die Zeitpläne nach einem Jahr wiederholt. 	false	
	 Wenn auf false gesetzt (gilt nur für jährliche Zeitpläne), werden diese jährlichen Zeitpläne nur einmal abgetastet. 		

14.2. Zeitplangruppen

ScheduleGroup-tags gibt es sowohl in täglichen schema-basierten Zeitplänen als auch in jährlichen Zeitplänen. Sie identifizieren die Zielobjekte für geplante Parameter. Um Mehrdeutigkeiten zu vermeiden, ist es nicht erlaubt, mehrere Zeitplangruppen mit derselben Objektliste zu definieren.



Definieren Sie nicht mehrere ScheduleGroup-Elemente mit der gleichen Objektliste!

14.3. Tagesschema-basierte Zeitpläne

Regelmäßige Zeitpläne werden auf Basis eines Tagesschemas definiert. Einige Parameter müssen wie in dem nachfolgenden XML-tag definiert werden.

Beispiel 32. Definition einer Zeitplangruppe

```
<ScheduleGroups>
   <ScheduleGroup objectList="All Zones">
```

```
<!-- AllDays constant -->
<Schedule type="AllDays">
...
</Schedule>
<Schedule type="WeekDays">
...
</Schedule>
</Scheduleoroup>
</ScheduleGroup>
```

Beispiel 33. ObjectList-Definition, die Zonenobjekte auswählt und "All Zones" heißt

```
<0bjectLists>
  <0bjectList name="All Zones">
        <FilterID>*</FilterID>
        <ReferenzTyp>Zone</ReferenzTyp>
        </ObjectList>
        </ObjectLists>
```

Regelmäßige Zeitpläne werden innerhalb des XML-tags ScheduleGroup mit einem obligatorischen XML-Attribut namens objectList definiert, das namentlich auf eine ObjectList verweist (siehe Tabelle 19):

Tabelle 19. Attribut für die ScheduleGroup

Name	Beschreibung	Format	Verwen dung
objectList	Verweise auf eine Objektliste mit dem angegebenen Namen	string	erforderli ch

Beispiel 32 zeigt eine solche Definition und Beispiel 33 die entsprechende Objektliste.

14.3.1. Tägliche Zyklen

Innerhalb der ScheduleGroup können mehrere Objekte namens Schedule definiert werden. Die Schedule -Objekte benötigen ein XML-Attribut namens type mit unterschiedlichen Namen für bestimmte Tagestypen (siehe Tabelle 20). Innerhalb einer ScheduleGroup dürfen sich nicht zwei Schedule-Objekte mit demselben type befinden. Innerhalb jedes Schedule-Objekts wird ein Zeitplan definiert, der für alle Tage des angegebenen Type im Laufe eines ganzen Jahres gilt. Bei der Konstruktion von Zeitplänen gelten die folgenden Regeln.

In der ersten Priorität werden beim Typ AllDays angegebene tägliche Zeitplanwerte (z.B. HeatingSetPoint) auf alle Tage des ganzen Jahres gesetzt (Priorität 0). Beispiel 34 zeigt eine solche Zeitplandefinition.

Danach überschreiben die Types WeekEnd und WeekDay, falls definiert, die bereits definierten Zeitplanwerte nur für alle Wochentage oder Wochenendtage (Priorität 1). Weiterhin definieren die Wochentage namens Monday, Tuesday, ... für welche Tage die Zeitplanwerte wieder überschrieben werden (Priorität 2). Weiter geht es mit dem Tagestyp Holiday (Priorität 3) für die angegebenen Feiertage

innerhalb des Objekts Holidays.

Es ist möglich, unterschiedliche Zeitpläne für einzelne Zeiträume des Jahres zu definieren, z. B. für das reguläre Jahr und die Sommerferien etc. Auf diese Weise kann ein Zeitplan für das gesamte Jahr definiert werden.

Beispiel 34. Zeitplandefinition mit Typ "AllDays"

```
<ScheduleGroup objectList="Zone01">
   <!-- Konstante "AllDays" -->
   <Schedule type="AllDays">
       <DailyCycles>
           <DailyCycle interpolation="Constant">
               <ZeitPunkte>0</ZeitPunkte>
               <Werte>InfiltrationRateSchedule [1/h]:0</Werte>
           </DailyCycle>
       </DailyCycles>
   </Schedule>
</ScheduleGroup>
```

Tabelle 20 zeigt die Tagestypen und die dazugehörigen Prioritäten.

Tabelle 20. Beschreibung des Attributs "Schedule Type

Туре	Priority	Description
AllDays	0	Werte werden auf alle Tage der Periode gesetzt
WeekEnd	1	Werte werden auf alle Wochenendtage des Zeitraums gesetzt
WeekDay	1	Werte werden auf alle Wochentage des Zeitraums gesetzt
Monday	2	Werte werden auf alle Montage des Zeitraums gesetzt
Tuesday	2	Werte werden auf alle Dienstage des Zeitraums gesetzt
Wednesday	2	Werte werden auf alle Mittwoche des Zeitraums gesetzt
Thursday	2	Werte werden auf alle Donnerstage des Zeitraums gesetzt
Friday	2	Werte werden auf alle Freitage des Zeitraums gesetzt
Saturday	2	Werte werden auf alle Samstage des Zeitraums gesetzt
Sunday	2	Werte werden auf alle Sonntage des Zeitraums gesetzt
Holiday	3	Werte werden auf alle Feiertage des Zeitraums gesetzt, die im tag holidays angegeben sind

Beispiel 35 veranschaulicht die Verwendung verschiedener Zeitpläne zur Definition eines Wochenplans. Zunächst wird der grundlegende tägliche Zeitplan definiert. Dann werden spezielle Regeln für Dienstage und Wochenenden definiert. Abbildung 6 veranschaulicht den resultierenden Zeitplan.

```
<Schedules>
    <WeekEndDays>Sat,Sun</WeekEndDays>
    <ScheduleGroups>
        <ScheduleGroup objectList="All zones">
            <!-- jeden Tag zwischen 8-10 -->
            <Schedule type="AllDays">
                <DailyCycles>
                    <DailyCycle interpolation="Constant">
                        <TimePoints>0 6 10</TimePoints>
                        <Values>InfiltrationRateSchedule [1/h]:0 0.4 0</Values>
                    </DailyCycle>
                </DailyCycles>
            </Schedule>
            <!-- Dienstag keine Lüftung -->
            <Schedule type="Tuesday">
                <DailyCycles>
                    <DailyCycle interpolation="Constant">
                        <TimePoints>0</TimePoints>
                        <Values>InfiltrationRateSchedule [1/h]:0</Values>
                    </DailyCycle>
                </DailyCycles>
            </Schedule>
            <!-- Wochenende nur am Nachmittag -->
            <Schedule type="WeekEnd">
                <DailyCycles>
                    <DailyCycle interpolation="Constant">
                        <TimePoints>0 14 16</TimePoints>
                        <Values>InfiltrationRateSchedule [1/h]:0 0.1 0</Values>
                    </DailyCycle>
                </DailyCycles>
            </Schedule>
        </ScheduleGroup>
    </ScheduleGroups>
</Schedules>
```

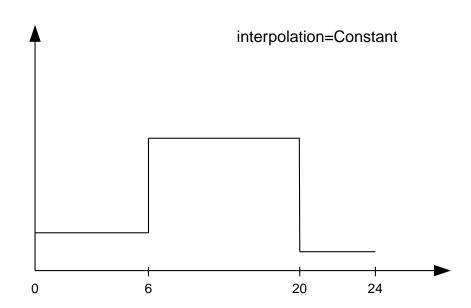


Abbildung 6. Abbildung des wöchentlichen Zeitplans, definiert durch Beispiel 35

14.3.2. DailyCycle Zeitintervalle

Ein DailyCycle definiert, wie sich eine oder mehrere Größen im Laufe des Tages ändern. Das untergeordnete tag TimePoints definiert durch Leerzeichen getrennte Zeitpunkte in Stunden [h] und damit die verschiedenen Zeitintervalle des Tages.

Wenn das Attribut interpolation Constant ist, dann gelten die folgenden Regeln:

- die Zeitpunkte werden als **Startzeit** des nächsten Intervalls interpretiert
- der erste Zeitpunkt muss immer 0 sein, der letzte muss < 24 h sein,
- der entsprechende Wert wird während dieses Intervalls als konstant angenommen

Ein Zeitpunktvektor "0 6 20" definiert z. B. drei Intervalle: 0-6, 6-20, 20-24 und die Datentabelle muss genau 3 Werte enthalten.

Wenn das Attribut interpolation Linear ist, dann gelten die folgenden Regeln:

- die Zeitpunkte sind Punkte in der Zeit, an denen zugehörige Werte gegeben sind
- der erste Zeitpunkt muss immer 0 sein, der letzte muss < 24 h sein, denn im zyklischen Betrieb ist der Zeitpunkt bei 24 h derselbe wie bei 0 h (und damit auch die geplanten Werte)
- zwischen den Zeitpunkten werden die Werte linear interpoliert

Abbildung 7 und Abbildung 7 zeigen den resultierenden Werteverlauf für die Zeitintervalle 0, 6, 20 und die entsprechenden Parameterwerte 2, 7, 1.

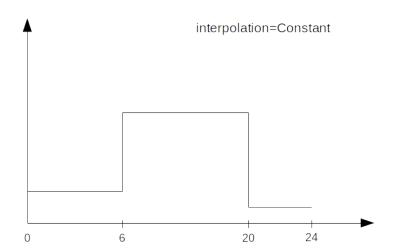


Abbildung 7. Tageszyklus mit konstantem Interpolationsmodus

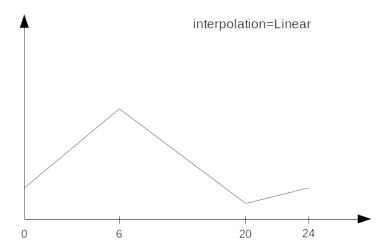


Abbildung 8. Tageszyklus mit linearem Interpolationsmodus



Bei der Verwendung des linearen Interpolationsmodus wird der Wert um 24 Uhr vom Beginn des nächsten Tageszyklus genommen, der im Zeitplan definiert ist. Zum Beispiel würde in Abbildung 6 der Wert am Montag 24:00 Uhr aus dem Zeitplan für Dienstag genommen werden, während der Wert am Mittwoch 24:00 Uhr aus dem regulären Zeitplan AllDays genommen würde.



Um ein einzelnes Intervall für den ganzen Tag zu definieren, geben Sie einfach "0" als Wert im XML-tag TimePoints an.

14.3.3. Tägliche Zyklusparameterwerte

Für jedes im tag TimePoints angegebene Intervall können eine oder mehrere Größen mit zugehörigen Einheiten angegeben werden. Dies geschieht durch die Definition der Datentabelle im XML-Tochtertag Values des DailyCycle-tags. Die Daten der Datentabelle werden wie folgt formatiert:

```
quantity1 [unit]:val11 val12 val13; quantity2 [unit]:val21 val22 val23;...
```

Grundsätzlich wird jede physikalische Größe in einem string kodiert, wobei die strings für verschiedene Größen zu einem string mit ; (Semikolon) als Trennzeichen zusammengefasst werden.

Jeder Mengenstring setzt sich aus einem Header und den eigentlichen Werten zusammen. Die Werte sind einfach durch Leerzeichen/Tabs oder Komma getrennte Werte (Dezimalzahlen werden mit . (Punkt) als Dezimaltrennzeichen geschrieben).

Der Header ist ein Mengenstichwort (siehe auch Variablenliste), gefolgt von seiner Einheit in Klammern. So hat z. B. eine Heizungssolltemperatur die Kopfzeile HeatingSetPointTemperature [C] und die Werte werden dann in Grad C angegeben.

Es müssen exakt so viele Werte angegeben werden, wie es Zeitpunkte im XML-tag TimePoints gibt. In dieser Datentabelle können Sie so viele Größen angeben, wie Sie benötigen.

Beispiel 36 zeigt einen Tageszyklus mit zwei geplanten Mengen und drei Intervallen.

Beispiel 36. Tageszyklus mit zwei disponierten Mengen

```
<DailyCycle interpolation="Constant">
   <TimePoints>0 6 10</TimePoints>
        InfiltrationRateSchedule [1/h]:0 0.4 0;
       HeatingSetPointTemperature [C]:18 22 18
    </Values>
</DailyCycle>
```

14.3.4. Vermeidung von Sprüngen / Leistungsverbesserung

Bei der Definition von Tageszyklen mit dem Interpolationsmodus Constant springen die Werte tatsächlich zwischen den Intervallen. Diese Diskontinuitäten sind sehr teuer in der Berechnung, da der Solver Zeitschritte um diese Sprünge herum gruppieren muss, um den Schrittfunktionen genau zu folgen.

Für praktische Anwendungen sind diese Schritte jedoch oft nicht erwünscht - auch wenn ein Sollwert kurzzeitig auf einen neuen Wert umgeschaltet wird, kann es in der Tat einige Minuten dauern, bis der resultierende physikalische Effekt spürbar wird. Dies wird bei der Interpretation der Sollwerte durch den Solver berücksichtigt.

Anstatt exakt die schrittweise geplanten Werte zu liefern, implementiert der Solver eine automatische 2-Minuten-Rampe kurz vor dem Intervallende. Abbildung 9 veranschaulicht die 2-minütige lineare Rampe, die direkt vor jedem neuen Intervall angewendet wird.

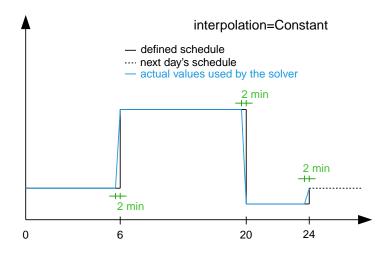


Abbildung 9. Rampen-/Schrittglättung angewandt auf Tageszyklen mit schrittweise definierten Werten



Der Rampenzeitabstand von 2 Minuten ist derzeit in der Zeitplan-Berechnungsroutine fest codiert und kann bei Bedarf auf einen größeren oder kleineren Wert geändert werden. Außerdem kann anstelle einer linearen Rampenfunktion eine polynomische Kurve 3. Ordnung verwendet werden (was immer der bester Kompromiss zwischen Leistung und Genauigkeit ist).



Intern wird die Schrittglättung realisiert, indem 2 Minuten vor dem Intervallende ein neuer Datenpunkt mit dem gleichen Wert wie im aktuellen Intervall eingefügt wird. Der Tageszyklus wird dann wie ein linear interpolierter Tageszyklus behandelt. Es gibt jedoch keine Prüfung für Intervalllängen kleiner als 2 Minuten. Daher müssen bei der Definition von Tageszyklen mit Interpolationsmodus Linear keine Intervalle kleiner oder gleich 2 Minuten definiert werden.

14.4. Jahresschaltpläne

Jahrespläne sind im Grunde Datentabellen mit monoton ansteigenden X (Zeit)-Werten. Jeder Jahresplan definiert eine einzelne Größe. Es können z. B. stündliche Werte von Temperaturen oder Steuergrößen angegeben werden, die während des Jahres gemessen werden.



Der Name annual schedule ist eigentlich etwas irreführend. In diesen Datentabellen können Sie Daten mit beliebigen Zeitspannen unterbringen, die nur wenige Wochen oder sogar mehrere Jahre umfassen (z. B. mit Überwachungsdaten). Die einzige Voraussetzung ist, dass das Zeitintervall der Simulation in die Zeitspanne des Zeitplans passt.

Die vom linearen Spline gelieferten Werte können als linear/konstant interpolierte Werte definiert werden, allerdings sollte aus Performance-Gründen der konstante Interpolationsmodus vermieden werden.



Bei linearen Splines wird die Schrittglättung nicht vom Solver angewendet. Es ist Sache des Anwenders, geeignete Daten bereitzustellen oder durch langsame Simulationszeiten bestraft zu werden.

14.4.1. Definition von Jahreszeitplänen im XML-File

Innerhalb des XML-tags AnnualSchedules gibt es ein oder mehrere XML-Tochtertags ScheduleGroup, jedes mit einem obligatorischen XML-Attribut objectList. Dieses referenziert, genau wie bei den täglichen Zyklusplänen eine Objektliste und damit Objekte, auf die sich die geplanten Variablen beziehen. Beispiel 37 zeigt ein Beispiel für jährliche Zeitpläne, die innerhalb einer einzigen ScheduleGroup definiert sind.

Beispiel 37. Definition von Jahresplänen

```
<AnnualSchedules>
   <ScheduleGroup objectList="All zones">
       <AnnualSchedule name="HeatingSetPointTemperature" interpolation="linear">
            <X unit="h"> 0 2183 2184 6576 6577 8760 </X>
            <Y unit="C"> 20 30 20 30 20 30 20 30 </Y>
       </AnnualSchedule>
       <AnnualSchedule name="TotalEnergyProductionPerPerson" interpolation="linear">
           <X unit="h"> 0 2183 2184 6576 6577 8760 </X>
            <Y unit="W/Person"> 70 110 70 110 70 110 </y>
```

```
</AnnualSchedule>
        <AnnualSchedule name="EquipmentUtilizationRatio" interpolation="linear">
            <X unit="h"> 0 2183 2184 6576 6577 8760</X>
            <Y unit="W/Person"> 10 20 10 20 10 20 </Y>
        </AnnualSchedule>
    </ScheduleGroup>
</AnnualSchedules>
```

Die eigentlichen Daten werden in den XML-tags AnnualSchedule angegeben, die eigentlich ein LinearSplineParameter sind (siehe referenzierte Dokumentation für Details).

Die Einheit des X-Wertes muss eine Zeiteinheit sein. Die Einheit des Y-Wertes ist die Einheit der geplanten Menge.

14.4.2. Definition von Jahreszeitplänen durch Einbindung von TSV-Dateien

Ein Jahreszeitplan kann ebenso über die Einbindung von Daten aus einem *tsv-File eingebunden werden. Hierbei muss die Datei den folgenden Konventionen entsprechen:

- Die Nullte Spalte enthält das Zeitintervall. Deren Einheit ist frei wählbar (a,d,h,min,s).
- Die nachfolgenden Spalten müssen mit der jeweiligen Einheit des Parameters im Header versehen werden.

Beispiel 38. Beispiel tsv-Datei

```
Time [h]
           PersonHeatLoadPerAreaSchedule [W/m2]
                                               EquipmentHeatLoadPerAreaSchedule [W/m2]
0 10 30
1 15 30
2 20 30
3 10 30
4 20 30
. . .
```

Beispiel 39. Definition von Jahresplänen aus TSV-Datei

```
<AnnualSchedules>
    <ScheduleGroup objectList="All zones">
        <AnnualSchedule name="PersonHeatLoadPerAreaSchedule" interpolationMethod="constant">
           <TSVFile>$(Project Directory)/Schedules.tsv?1</TSVFile>
       </AnnualSchedule>
   </ScheduleGroup>
</AnnualSchedules>
```



Die Angabe der Spalte des zeitplangesteuerten Parameters aus dem TSV-File wird am Ende des Dateipfades festgelegt.

14.5. Variablenliste

Die Variablenliste beschreibt alle Namen und die Einheiten, die in den Zeitplänen verwendet werden können.

Tabelle 21. Variablenliste

Name	Einheit	Beschreibung
HeatingSetPointTemperature	С	Sollwerttemperatur für Heizung
CoolingSetPointTemperature	С	Sollwerttemperatur für Kühlen
AirConditionSetPointTemperature	С	Solltemperatur für die Klimatisierung
AirConditionSetPointRelativeHumid ity	%	Sollwert der relativen Luftfeuchtigkeit für die Klimatisierung
AirConditionSetPointMassFlux	kg/s	Sollwert Massenstrom für die Klimatisierung
HeatingLoad	W	Heizlast
ThermalLoad	W	Thermische Last (positiv oder negativ)
MoistureLoad	g/h	Feuchtelast
CoolingPower	W	Kühlleistung
LightingPower	W	Beleuchtungsleistung
ThermalEnergyLossPerPerson	W/Perso n	Energie der Aktivitäten einer einzelnen Person, die nicht als Heizwärme zur Verfügung steht
TotalEnergyProductionPerPerson	W/Perso n	Gesamtenergieproduktion des Körpers einer einzelnen Person bei einer bestimmten Tätigkeit
MoistureReleasePerPerson	kg/s	Feuchtigkeitsabgabe eines einzelnen Personenkörpers bei einer bestimmten Tätigkeit
CO2EmissionPerPerson	kg/s	CO2-Emissionsmassenstrom einer einzelnen Person bei einer bestimmten Tätigkeit
MassFluxRate		Fraktion des realen Massenstroms zum maximalen Massenstrom für verschiedene Tageszeiten
PersonHeatLoadPerAreaSchedule	W/m2	Interne Wärmelast infolge flächenabhängiger Personenbelegung
PressureHead	Pa	Versorgungsdruckhöhe einer Pumpe
OccupancyRate		Fraktion der realen Belegung zur maximalen Belegung für verschiedene Tageszeiten
EquipmentUtilizationRatio		Verhältnis des Verbrauchs für vorhandene elektrische Geräte

Name	Einheit	Beschreibung
MaximumSolarRadiationIntensity	W/m2	Maximale Sonneneinstrahlungsintensität bevor die Beschattung aktiviert wird
UserVentilationAirChangeRate	1/h	Austauschrate für natürliche Lüftung
UserVentilationComfortAirChangeRa te	1/h	Maximale Luftwechselrate = Offset für Nutzerkomfort
UserVentilationMinimumRoomTempera ture	С	Temperaturgrenze, ab der die Komfortlüftung aktiviert wird
UserVentilationMaximumRoomTempera ture	С	Temperaturgrenzwert, unterhalb dessen die Komfortlüftung aktiviert wird
InfiltrationAirChangeRate	1/h	Austauschrate für Infiltration
ShadingFactor		Schattierungsfaktor [01]

15. Outputs/Ergebnisse

In NANDRAD ist es möglich, Ausgabedaten für jede berechnete und veröffentlichte Größe abzurufen (siehe Mengenreferenzen für eine vollständige Liste). Natürlich sind nicht alle Größen in allen Projekten verfügbar - vieles hängt davon ab, welche Art von Modellen und Geometrien definiert werden.

Um eine Ausgabe zu definieren, werden die folgenden Informationen benötigt:

- ein Ausgaberaster, definiert wann Ausgaben geschrieben werden sollen
- den Variablennamen (Bezeichner für die physikalische Größe)
- eine Objektliste, die das Objekt oder die Objekte auswählt, von denen Daten abgerufen werden sollen
- (optional) Informationen zur Zeitbehandlung, d. h. ob ein zeitlicher Mittelwert gebildet oder eine Zeitintegration durchgeführt werden soll
- (optional) Zieldateiname

Zusätzlich zu den manuell definierten Ausgaben erzeugt NANDRAD auch automatisch eine Reihe von Log- und Datendateien (siehe Abschnitt Solver-Logdateien).

Die Ausgaben werden im XML-tag Outputs definiert, mit der folgenden allgemeinen Struktur:

Beispiel 40. Parameter-Definition für Ausgaben

```
... <!-- globale Ausgabeparameter -->
   ... <!-- Definition von Ausgaberastern -->
</Grids>
<Definitions>
   ... <!-- Tatsächliche Ausgangsdefinitionen -->
```

```
</Definitions>
</Outputs>
```

15.1. Globale Ausgabeparameter

Die folgenden Parameter beeinflussen die Erzeugung der Ausgabedateien:

- TimeUnit der Wert dieses XML-tags enthält die Zeiteinheit, die in den Ausgabedateien verwendet werden soll (nur bei Dateien im ASCII-Format)
- IBK:Flag namens BinaryFormat: falls wahr, werden die Dateien im Binärformat geschrieben (siehe Binäres Format).

Beispiel 41. Globale Ausgabeparameter

```
<Outputs>
    <TimeUnit>d</TimeUnit>
    <IBK:Flag name="BinaryFormat">false</IBK:Flag>
    ....
</Outputs>
```

15.2. Ausgaberaster

Ausgaberaster legen fest, wann Ausgaben geschrieben werden. Ein Ausgaberaster enthält eine Liste von Intervallen, wobei für jedes Intervall eine Ausgabenschrittgröße definiert ist. Wenn Sie z. B. stündliche Ausgabeschritte von Anfang bis Ende haben möchten, müssen Sie ein Raster mit einem Intervall und einem Schrittgrößenparameter von einer Stunde definieren:

Beispiel 42. Ausgaberaster für die gesamte Simulation mit stündlichen Schritten

Ein Ausgaberaster wird durch seinen Namen (obligatorisches XML-Attribut name) eindeutig identifiziert. Es enthält ein einzelnes untergeordnetes XML-tag Intervals, das ein oder mehrere Intervalle enthält. Es wird erwartet, dass die Intervalle (XML-tag Interval) zeitlich aufeinander folgen. Es sind Lücken dazwischen möglich.

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwendung
Start	h	die Startzeit des Intervalls (siehe Erklärung unten) der Wand	>=0.0	optional/erforderlic h
End	h	die Endzeit des Intervalls (siehe Erläuterung unten)	>=0.0	optional/erforderlic h
StepSize	h	der Abstand zwischen den Ausgängen innerhalb des Intervalls	>0.0	erforderlich

Die Parameter werden in XML-tags vom Typ IBK:Parameter gespeichert, siehe IBK:Parameter.

Die Zeitpunkte in den Parametern Start und End werden in Bezug auf Mitternacht des 1. Januar des jeweiligen Jahres definiert, in dem die Simulation beginnt.

15.2.1. Regeln

- der Parameter Start ist unter den folgenden Bedingungen optional:
 - im ersten Intervall wird ein fehlender Start-Parameter automatisch auf 0 gesetzt (Beginn des Jahres)
 - o in allen anderen Intervallen wird die End-Zeit des vorangegangenen Intervalls genommen (siehe folgende Regel)
- die Endzeit eines Intervalls wird definiert, entweder:
 - durch Definition des Parameters End.
 - durch Definition des Parameters Start im nächsten Intervall
 - durch die Endzeit der Simulation (nur im letzten Intervall)

Grundsätzlich muss für den Solver klar sein, wann ein Intervall beginnt und endet, und wie groß die Schrittweite ist.

Während der Simulation wird eine Ausgabe genau unter der folgenden Bedingung geschrieben:

- t muss innerhalb eines durch das Gitter definierten Intervalls liegen
- · der Offset t vom Beginn des Intervalls muss ein exaktes Vielfaches der Schrittweite sein

Beispiel 43. Ausgaberasterauswertung

Angenommen, ein Ausgabeintervall ist so definiert, dass es bei 12,5 h beginnt, mit einer Schrittweite von 2 h. Die Simulationszeit soll t=16,5 h betragen. Dann wäre 16,5 - 12,5 = 4 h. 4h ist ein exaktes Vielfaches von 2 h. Das Ausgaberaster wäre also zu diesem Simulationszeitpunkt "aktiv" und alle Ausgaben, die mit diesem Ausgangsgitter verbunden sind, werden geschrieben.

Zwischen den Intervallen kann es Lücken geben, in denen keine Ausgaben geschrieben werden:

Beispiel 44. Ausgaberaster für Tageswerte im ersten Jahr und Stundenwerte im dritten Jahr (beginnend zum Zeitpunkt "2 a")

```
<Grids>
 <OutputGrid name="first_and_last">
   <Intervals>
     <Interval>
       <IBK:Parameter name="StepSize" unit="d">1</IBK:Parameter>
       <IBK:Parameter name="End" unit="a">1</IBK:Parameter>
      </Interval>
      <Interval>
       <IBK:Parameter name="Start" unit="a">2</IBK:Parameter>
       <IBK:Parameter name="StepSize" unit="h">1</IBK:Parameter>
     </Interval>
    </Intervals>
 </OutputGrid>
</Grids>
```

15.3. Ausgangsdefinitionen

Nachfolgend finden Sie ein Beispiel für eine Ausgabedefinition:

Beispiel 45. Ausgabe der Lufttemperatur von allen Zonen in der Objektliste All zones und unter Verwendung des Ausgaberasters hourly

```
<Definitions>
   <OutputDefinition>
     <Quantity>AirTemperature</Quantity>
     <ObjectListName>All zones</ObjectListName>
     <GridName>hourly</GridName>
   </OutputDefinition>
   ... <!-- weitere Definitionen -->
</Definitions>
```

Beispiel 46. Ausgabe der Globalstrahlung auf eine Fläche eines bestimmten Sensor id=2000000 von der Location in der Objektliste Location und unter Verwendung des Ausgaberasters hourly sowie einer separaten Ausgabedatei Sensordata.tsv

```
<Definitions>
   <OutputDefinition>
      <Quantity>GlobalSWRadOnPlane[2000000]</Quantity>
      <ObjectListName>Loaction</ObjectListName>
     <GridName>hourly</GridName>
     <!-- die Globalstrahlungsdaten werden in der Datei Sensordata.tsv separat abgelegt -->
     <FileName>Sensordata<FileName>
    </OutputDefinition>
    ... <!-- weitere Definitionen -->
</Definitions>
```

Das Beispiel zeigt die obligatorischen Elemente des XML-tags OutputDefinition. Im Folgenden finden Sie eine Liste aller unterstützten Elemente:

XML-tag	Beschreibung	Verwendung
Quantity	Eindeutiger ID-Name der physikalischen Größe, siehe auch Mengenreferenzen	erforderlich
ObjectListNam e	Referenz auf eine Objektliste, die die Objekte identifiziert von denen Ergebnisse genommen werden sollen	erforderlich
GridName	Referenz auf ein Ausgaberaster (Ausgabezeitdefinitionen)	erforderlich
FileName	Zieldateiname	optional
TimeType	Methode der Zeitmittelung/Integration	optional

Der ID-Name der Ergebnisgröße ist der Name des Ergebnisses eines Modellobjekts, eines Zeitplans oder eines anderen vom Solver erzeugten Objekts. Das entsprechende Objekt oder die entsprechenden Objekte werden durch eine Objektliste ausgewählt. Der Gittername ist der ID-Name eines Ausgaberasters.

Das Element FileName ist optional. Er kann verwendet werden, um gezielt den Namen einer Ausgabedatei auszuwählen. Normalerweise werden die Namen der Ausgabedateien automatisch generiert, abhängig von der Art der angeforderten Ausgabe.

Schließlich kann das Element TimeType verwendet werden, um die zeitliche Mittelung oder die zeitliche Integration von Variablen festzulegen, siehe Abschnitt Zeittypen.

15.3.1. Variablennamen und Variablennachschlagregeln

Mengen in Ausgabedefinitionen definieren die ID-Namen der Ausgabegrößen. Wenn ein Element einer vektoriellen Größe angefordert wird, muss das betreffende Element über eine Index-Notation definiert werden. Dabei sind die folgenden Notationen erlaubt:

- HeatSource[1] das Index-Argument wird so interpretiert, wie es von den bereitstellenden Modellen definiert wird, wenn also das Modell eine vektorwertige Größe mit Modell-ID-Indizierung bereitstellt, wird das Argument als Objekt-ID interpretiert (ansonsten als Positionsindex)
- HeatSource[index=1] das Argument index wird explizit als Positionsindex interpretiert (führt zu einem Fehler, wenn das Modell eine Größe mit Modell-ID-Indizierung bereitstellt)
- HeatSource[id=1] das index-Argument wird explizit als Objekt-ID interpretiert (führt zu einem Fehler, wenn das Modell eine Menge mit Positionsindizierung liefert)

15.3.2. Ausgabedateinamen

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Regeln, die die Ausgabedateinamen bestimmen.

Wenn kein Dateiname angegeben wird

Zieldateiname(n) werden automatisch festgelegt.

Alle Ausgaben werden abhängig von der physikalischen Größe gruppiert in:

Zustände: states
Ströme: fluxes
Lasten: load
Sonstiges: misc

Wenn Integral als TimeType gewählt wird:

- für Ausgaben vom Typ fluxes wird stattdessen die Gruppe flux_integrals verwendet,
- für Ausgaben vom Typ loads wird stattdessen die Gruppe load_integrals verwendet

Die Ausgaben werden weiter nach dem Namen des Ausgaberasters gruppiert. Der endgültige Ausgabedateiname wird für jeden Gitter- und Gruppennamen ermittelt:

- $states \rightarrow states_<gridname>.tsv$
- loads → loads_<gridname>.tsv
- *loads* (*integriert*) → load_integrals_<gridname>.tsv
- fluxes → fluxes_<gridname>.tsv
- fluxes (integriert) → flux_integrals_<gridname>.tsv



Es gibt eine Sonderregel: Wenn nur ein Gitter verwendet wird, wird das Suffix _<gridname> weggelassen.

Wenn ein Dateiname angegeben wird

Die Menge wird in die angegebene Datei geschrieben. Wenn es mehrere Ausgabedefinitionen mit demselben Dateinamen gibt, werden alle Mengen in dieselbe Datei geschrieben, unabhängig vom Typ.



Alle Ausgabedefinitionen mit demselben Dateinamen müssen das **gleiche** Raster verwenden (gleiche Zeitpunkte für alle Spalten sind erforderlich!)

15.3.3. Zeittypen

Das tag TimeType nimmt die folgenden Werte an:

- None schreibt die Ausgaben wie zum Ausgabezeitpunkt errechnet
- Mean- schreibt den über das letzte Ausgabeintervall gemittelten Wert
- Integral schreibt das Zeitintegral der Ergebnisgröße (Integration beginnt zu Simulationsbeginn stets bei 0)

Standardmäßig (wenn das Element TimeType nicht explizit angegeben ist) werden die Werte so geschrieben, wie sie zum Ausgabezeitpunkt berechnet werden (entspricht None). Abbildung Illustration der verschiedenen TimeType-Optionen veranschaulicht die verschiedenen Optionen.

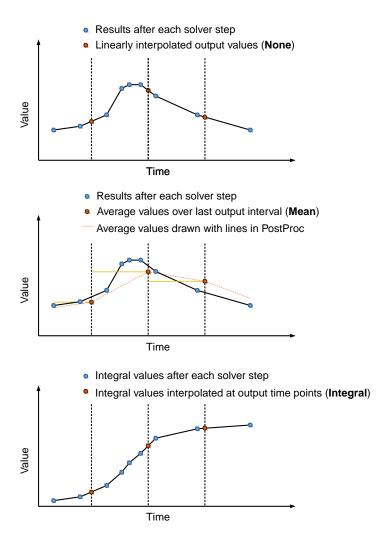


Abbildung 10. Illustration der verschiedenen TimeType-Optionen



Es ist wichtig zu beachten, dass Durchschnittswerte immer Mittelwerte der Werte im letzten Ausgabeintervall sind. Wenn Sie also stündliche Ausgänge definiert haben, aber die Einheit kW/d ist, erhalten Sie keine Durchschnittswerte über einen Tag, sondern über die letzte Stunde. Die Einheit wird nur zur Umrechnung des Endwertes benötigt, hat aber keinen Einfluss auf die Art der Berechnung.

15.3.4. Beispiele

Beispiel 47. Abfrage von Oberflächentemperaturen der Konstruktionen

```
<0utputs>
    <Definitions>
        <OutputDefinition>
         <Quantity>SurfaceTemperatureA</Quantity>
```

```
<ObjectListName>Walls</ObjectListName>
          <GridName>hourly</GridName>
        </OutputDefinition>
        <OutputDefinition>
          <Quantity>SurfaceTemperatureB</Quantity>
          <ObjectListName>Walls</ObjectListName>
          <GridName>hourly</GridName>
        </OutputDefinition>
        ... <!-- weitere Definitionen -->
    </Definitions>
</0utputs>
<ObjectLists>
  <ObjectList name="Walls">
    <FilterID>*</FilterID>
    <!-- Objektliste muss auf Konstruktionsinstanzen verweisen -->
    <ReferenceType>ConstructionInstance</ReferenceType>
  </ObjectList>
    ... <!-- andere Objektlisten -->
</ObjectLists>
```

Beispiel 48. Anforderung von Energie, die der Schicht in einer Konstruktion zugeführt wird (Fußbodenheizung)

```
<Outputs>
   <Definitions>
       <OutputDefinition>
           <!-- Index 1 = Wärmequelle in Schicht 1, von Seite A aus zählend -->
          <Quantity>HeatSource[1]</Quantity>
         <ObjectListName>FloorHeating1</ObjectListName>
          <GridName>hourly</GridName>
       </OutputDefinition>
        ... <!-- weitere Definitionen -->
    </Definitions>
</0utputs>
<ObjectLists>
  <ObjectList name="FloorHeating1">
   <FilterID>15</FilterID>
   <!-- Objektliste muss Bauinstanzen referenzieren -->
   <ReferenceType>ConstructionInstance</ReferenceType>
  </ObjectList>
    ... <!-- andere Objektlisten -->
</ObjectLists>
```

15.4. Binäres Format

Falls der Schalter BinaryFormat eingeschaltet ist, werden die Ergebnisse als btf Dateien (binary table format) geschrieben. Dieses Format wird nativ von PostProc unterstützt und die Daten können genau wie tsv-Dateien eingelesen werden.

Das binäre Dateiformat ist im PostProc-Handbuch beschrieben:

https://bauklimatik-dresden.de/postproc/help/de/index.html#binaryFormat

15.5. Solver-Logdateien

Innerhalb des Ergebnisverzeichnisses des Projekts werden automatisch die folgenden Dateien erzeugt:

```
integrator_cvode_stats.tsv
   —— LES_direct_stats.tsv
  —— progress.tsv
   --- screenlog.txt
 └── summary.txt
 - results
└── ... (output files)
\vdash input_reference_list.txt
—— objectref_substitutions.txt
    — output_reference_list.txt
restart.bin
```

Datei	Beschreibung
<pre>integrator_cvode_stats. tsv</pre>	Statistik des Zeitintegrators, wird am Ende der Simulation geschrieben
LES_direct_stats.tsv	Statistik des Linear Equation System (LES) Solvers, wird am Ende der Simulation geschrieben
progress.tsv	Minimalistische Laufzeit-Fortschrittsdaten, kontinuierlich geschrieben, kann zum Verfolgen des Simulationsfortschritts vom GUI-Tool verwendet werden
screenlog.txt	Log-Datei für Solver-Ausgabemeldungen (wie Konsolenfensterausgaben), wird kontinuierlich geschrieben
summary.txt	Statistiken und Zeitangaben des Simulationslaufs, wird am Ende der Simulation geschrieben
<pre>input_reference_list.tx t</pre>	Liste der von Modellen verwendete Eingangsgrößen (Ergebnisgrößen anderer Modelle) (siehe <i>Mengenreferenzen</i>)
<pre>output_reference_list.t xt</pre>	Liste der in diesem Projekt erzeugten Größen (siehe <i>Mengenreferenzen</i>)
objectref_substitutions .txt	Liste von Objektreferenzen (einschließlich IDs), wie sie in Ausgabedateien erscheinen und deren <i>Displayname</i> Attributen (wenn vergeben). Kann benutzt werden, um die generischen Bezeichner in lesbare Begriffe zu übersetzen.
restart.bin	Binäre Neustartdaten (zur Fortsetzung der Integration/des Solvers)



Wenn Sie einen anderen Integrator oder Solver für lineare Gleichungssysteme gewählt haben (siehe Abschnitt Solver-Parameter), werden die Dateien integrator_cvode_stats.tsv und LES_direct_stats.tsv entsprechend anders benannt.

16. Globale Parameter

Durch die globalen Simulationsoptionen werden folgende Punkte gesteuert:

- wie das Modell arbeitet
- die Berechnungsgenauigkeit (wirkt sich auf die Leistung aus)
- · die Berechnungsleistung

Die einzelnen Einstellungen sind aufgeteilt in *Simulationsparameter* und *Solver-Parameter*, wobei sich letztere auf das numerische Lösungsverfahren beziehen.

16.1. Simulationsparameter

Im Folgenden werden alle Simulationsparameter beschrieben, siehe Beispiel 49. Alle Parameter werden als IBK: Parameter, IBK: Flags oder IBK: IntPara gesetzt.

Beispiel 49. Simulationsparameter

```
<SimulationParameter>
<IBK:Parameter name="InitialTemperature" unit="C">5</IBK:Parameter>
<Interval>
<IBK:Parameter name="Start" unit="d">0</IBK:Parameter>
<IBK:Parameter name="End" unit="d">730</IBK:Parameter>
</Interval>
</SimulationParameter>
```

Das tag SimulationParameter enthält die folgenden untergeordneten tags:

XML-tag	Beschreibung	Verwen dung
IBK:Parameter	Schwebepunktwertparameter	mehrfac h
IBK:IntPara	Ganzzahlige Parameter	vielfach
IBK:Flag	Flags	vielfach
Interval	Definiert das Simulationsintervall	kein/ein mal

Fließkommaparameter (siehe Abschnitt IBK:Parameter für eine Beschreibung des tags IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
InitialTemperature	С	Globale Anfangstemperatur für alle Objekte (Zonen, Bauinstanzen, etc)	positive double (> 0.0 K)	optional

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
(*)InitialRelativeH umidity	%	Globale anfängliche relative Luftfeuchtigkeit für alle Objekte, die einen Feuchtewert gesetzt haben können (Zonen, Luftströme in Modellen, etc)	0 100%	optional
(*)RadiationLoadFra ction		Prozentualer Anteil der solaren Strahlungsgewinne, die direkt dem Raum zugerechnet werden 01.	01	optional
(*)UserThermalRadia tionFraction		Prozentualer Anteil der Wärme, die durch langwellige Strahlung von Personen abgegeben wird.	01	optional
(*)EquipmentThermal LossFraction		Prozentualer Anteil der Energie aus der Gerätebelastung, der nicht als thermische Wärme zur Verfügung steht.	0 1	optional
(*)EquipmentThermal RadiationFraction		Prozentualer Anteil der Wärme, die durch langwellige Strahlung von Geräten abgegeben wird.	01	optional
(*)LightingVisibleR adiationFraction		Prozentualer Anteil der Energie der Beleuchtung, die in sichtbare kurzwellige Strahlung umgewandelt wird.	01	optional
(*)LightingThermalR adiationFraction		Prozentualer Anteil der Energie der Beleuchtung, die in langwellige Strahlung umgesetzt wird.	01	optional
(*)DomesticWaterSen sitiveHeatGainFrac tion		Prozentualer Anteil der sensiblen Wärme des Brauchwassers, der an den Raum abgegeben wird.	01	optional
(*)AirExchangeRateN 50	1/h	Luftwechselrate, die sich aus einer Druckdifferenz von 50 Pa zwischen innen und außen ergibt.	positive double (> 0.0)	optional
(*)ShieldingCoeffic ient		Abschirmkoeffizient für einen bestimmten Ort und Hüllentyp.	0 1	optional
(*)HeatingDesignAmb ientTemperature	С	Umgebungstemperatur für einen Auslegungstag. Parameter, der für den FMU-Export benötigt wird.	positive double (> 0.0)	optional

(*) - bisher noch nicht verwendet

Ganzzahlige Parameter (siehe Abschnitt IBK:IntPara für eine Beschreibung des tags IBK:IntPara):

Name	Beschreibung	Standar d	Verwen dung
StartJahr	Startjahr der Simulation	2001	optional

Flags und Optionen (siehe Abschnitt IBK:Flag für eine Beschreibung des tags IBK:Flag):

Name	Beschreibung	Standar d	Verwen dung
(*)EnableMoistureBa lance	Flag, das die Berechnung der Feuchtigkeitsbilanz aktiviert, wenn diese aktiviert ist	false	optional
(*)EnableCO2Balance	Flag, das die Berechnung der CO2-Bilanz aktiviert, wenn aktiviert	false	optional
(*)EnableJointVenti lation	Flag, das die Belüftung durch Fugen und Öffnungen aktiviert.	false	optional
(*)ExportClimateDataFMU	Flag, die den FMU-Export von Klimadaten aktiviert.	false	optional

(*) - bisher noch nicht verwendet

16.1.1. Simulationszeitintervall

Der tag SimulationParameters enthält auch den Start und das Ende der Simulation. Standardmäßig ist das Simulationszeitintervall so eingestellt, dass es sich über ein ganzes Jahr erstreckt, beginnend um Mitternacht am 1. Januar. Es ist jedoch möglich, ein anderes Zeitintervall zu definieren und damit auch eine Simulation, die länger als ein Jahr läuft.

Dies wird im untergeordneten tag Interval gemacht:

Das Simulationsintervall beginnt am 1. Februar (kurz nachdem die ersten 31 Tage des Januars vorbei sind) und läuft 60 Tage.

Der Start und das Ende einer Simulation werden immer in *simulation time* definiert, was im nächsten Abschnitt genauer erklärt wird.

16.1.2. Simulationszeit und absoluter Zeitbezug

NANDRAD verwendet zwei Zeitmaße:

• Simulationszeit, die beim Start der Simulation immer bei 0 beginnt, und

• Absolute Zeit, die die in ein reales Datum/Uhrzeit umgerechnete Zeit ist und auf dem tatsächlichen Startzeitpunkt der Simulation basiert.

Die Simulationszeit beschreibt grundsätzlich einen Zeitversatz relativ zum Startpunkt der Simulation und wird typischerweise nur als Zeitdelta ausgedrückt, z. B. "20 d" oder "15.5 h".

Die Absolute Zeit ist eine bestimmte Zeit/ein bestimmtes Datum, z. B. "20.09.2020 14:30", die/der sich durch Addition des Offsets der Simulationszeit zu einem Startzeitpunkt ergibt.

In NANDRAD wird dieser Simulationsstartzeitpunkt in zwei Parametern angegeben:

- das StartYear und
- das Offset der Zeit seit Beginn (Mitternacht 1. Januar) dieses Jahres als Start Intervallparameter.

Ein Start-Offset von 1 d lässt die Simulation am Januar 2, 0:00 beginnen. Wenn die Simulation z.B. am 15. Januar 2003, 6:00 beginnen soll, muss folgendes angegeben werden:

```
StartYear = 2003
Start = 14*24 + 6 = 342 h
```

Und für den letzten Tag des Jahres muss die Simulation bei Start = 364 d gestartet werden.



In NANDRAD gibt es keine Schaltjahre. Selbst wenn Sie 2004 als Startjahr angeben, wird es keinen 29. Februar geben! Wenn Sie eine Mehrjahressimulation durchführen, hat jedes Jahr 365 Tage.

16.2. Solver-Parameter

Im Folgenden werden alle Parameter beschrieben, die für den Solver benötigt werden.

Solver-Parameter

```
<SolverParameter>
 <IBK:Parameter name="MaxTimeStep" unit="min">30</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="MinTimeStep" unit="s">1e-4</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="RelTol" unit="---">1e-005</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="AbsTol" unit="---">1e-006</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="NonlinSolverConvCoeff" unit="---">1e-05</IBK:Parameter>
 <IBK:IntPara name="MaxKrylovDim">30</IBK:IntPara>
 <IBK:Parameter name="DiscMinDx" unit="mm">2</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="DiscStretchFactor" unit="---">4</IBK:Parameter>
 <IBK:IntPara name="DiscMaxElementsPerLayer">30</IBK:IntPara>
 <IBK:Flag name="DetectMaxTimeStep">true</IBK:Flag>
 <Integrator>CVODE</Integrator>
 <LesSolver>Dense</LesSolver>
</SolverParameter>
```

Der tag SolverParameter enthält die folgenden untergeordneten Elemente:

XML-tag	Beschreibung	Verwen dung
IBK:Parameter	Parameter für Fließkommazahlen	mehrfac h
IBK:IntPara	Ganzzahlige Parameter	vielfach
IBK:Flag	Flags	mehrfac h
Integrator	Definiert Zeitintegrator	kein/ein mal
LesSolver	Definiert Solver für lineare Gleichungssysteme (LES)	kein/ein mal
Preconditioner	Definiert Vorkonditionierer (nur iterativer LES-Solver)	einzeln/e inmal

 $Fließkommaparameter \ (siehe \ Abschnitt \ \underline{IBK:Parameter} \ f\"{u}r \ eine \ Beschreibung \ des \ tags \ \underline{IBK:Parameter}):$

Name	Vorgabe Einheit	Beschreibung	Wertebereich		Verwen dung
RelTol		Relative Toleranz für die Fehlerprüfung des Solvers.	00.1	1E- 04	optional
AbsTol		Absolute Toleranz für die Fehlerprüfung des Solvers.	01	1E- 10	optional
MaxTimeStep	h	Maximal zulässiger Zeitschritt für die Integration.	positiv double (> 0.0)	1	optional
MinTimeStep	S	Minimal akzeptierter Zeitschritt, bevor der Solver mit einem Fehler abbricht.	positive double (> 0.0)	1E- 12	optional
InitialTimeStep	S	Initiale Zeitschrittgröße (oder konstante Schrittgröße für ExplicitEuler-Integrator).	positive double (> 0.0)	0.1	optional
NonlinSolverConvCo eff		Koeffizient, der die Konvergenzgrenze des Solvers nichtlinearer Gleichungen reduziert. Wird von Implicit Euler nicht unterstützt.	01	0.1	optional
IterativeSolverCon vCoeff		Koeffizientenreduzierende Konvergenzgrenze des iterativen Gleichungssolvers.	01	0.05	optional

Name	Vorgabe Einheit	Beschreibung	Wertebereich		Verwen dung
DiscMinDx	mm	Minimale Elementbreite für Wanddiskretisierung.	positiv double (> 0.0)	2	optional
DiscStretchFactor		Stretch-Faktor für variable Wanddiskretisierungen: • 0 - keine Diskretisierung • 1 - äquidistant • > 1 - variabel siehe spatial discretization algorithm für Details.	positive integer (>= 0)	50	optional
<pre>(*)ViewfactorTileWi dth</pre>	m	Maximale Abmessung einer Kachel für die Berechnung der Ansichtsfaktoren.	positive double (> 0.0)	50	optional
(*)SurfaceDiscretiz ationDensity		Anzahl der Oberflächendiskretisierungsel emente einer Wand in jeder Richtung.	01	2	optional
(*)ControlTemperatureTolerance	K	Temperaturtoleranz für ideales Heizen oder Kühlen.	positiv double (> 0.0)	1E- 05	optional
(*)KinsolRelTol		Relative Toleranz für Kinsol- Solver.	01	-	optional
(*)KinsolAbsTol		Absolute Toleranz für Kinsol- Löser.	01	-	optional

(*) - bisher noch nicht verwendet

Ganzzahlige Parameter (siehe Abschnitt IBK:IntPara für eine Beschreibung des tags IBK:IntPara):

Name	Beschreibung	Standar d	Verwen dung
PreILUWidth	Anzahl der Nicht-Nullen in ILU		optional
MaxKrylovDim	Max. Größe der Krylow-Dimension/max. Anzahl der linearen Iterationen (nur iterative LES)	50	optional
MaxNonlinIter	Max. Anzahl der nicht-linearen/Newton-Iterationen	3	optional
MaxOrder	Max. Methodenordnung	5	optional
DiscMaxElementsPer Layer	Max. Anzahl der Diskretisierungselemente pro Materialschicht	20	optional

Name	Beschreibung	Standar d	Verwen dung
(*)KinsolMaxNonlinI ter	Max. Iterationen des Kinsol-Solvers	auto	optional

(*) - bisher noch nicht verwendet

Flags und Optionen (siehe Abschnitt IBK:Flag für eine Beschreibung des tags IBK:Flag):

Name	Beschreibung	Standar d	Verwen dung
<pre>(*)DetectMaxTimeSte p</pre>	Zeitpläne prüfen, um Mindestabstände zwischen Schritten zu ermitteln und MaxTimeStep anzupassen.	false	optional
(*)KinsolDisableLin eSearch	Deaktiviere Liniensuche für stationäre Zyklen.	false	optional
(*)KinsolStrictNewt on	Strict Newton für stationäre Zyklen einschalten.	false	optional

(*) - bisher noch nicht verwendet



Die oben aufgeführten Optionen und Parameter hängen teilweise von den gewählten Zeitintegrationsalgorithmen, LES-Solvern und Vorkonditionierern ab, siehe Tabelle im Abschnitt Solver-Fähigkeiten unten.

16.2.1. Integrator

Der XML-tag Integrator enthält eine Zeichenkette zur Auswahl eines bestimmten Integrators (CVODE wird standardmäßig verwendet, wenn das tag fehlt).

Tabelle 22. verfügbare Integratoren

Name	Beschreibung
CVODE	Wählt den CVODE -Integrator aus der Sundials-Bibliothek: implizites Mehrschrittverfahren mit fehlertestbasierter Zeitschrittanpassung und modifiziertem Newton-Raphson für nichtlineare Gleichungssysteme
ExplicitEuler	Expliziter Euler-Integrator (nur zur Fehlersuche, der Parameter InitialTimeStep bestimmt die feste Schrittweite)
ImplicitEuler	Impliziter Euler-Integrator, Einzelschrittlöser mit fehlertestbasierter Zeitschrittanpassung und modifiziertem Newton-Raphson für nichtlineare Gleichungssysteme (nur zur Fehlersuche und für spezielle Tests)

Siehe Solver-Fähigkeiten für gültige Kombinationen.

16.2.2. Linear equation system (LES) solver

Der XML-tag LesSolver enthält eine Zeichenkette zur Auswahl eines bestimmten Solvers für die linearen Gleichungssysteme (KLU wird standardmäßig verwendet, wenn der tag fehlt).

Tabelle 23. verfügbare LES-Solver

Name	Beschreibung
Dense	Direkter dense Solver (nur zur Fehlersuche)
KLU	Direkter Sparse Solver
GMRES	Verallgemeinerte Minimale Residualmethode (iterativer Solver)
BiCGStab	Bikonjugierte stabilisierte Gradientenmethode (iterativer Solver)

Siehe Solver-Fähigkeiten für gültige Kombinationen.

16.2.3. Präkonditionierer

Der XML-tag Preconditioner enthält eine Zeichenkette zur Auswahl eines bestimmten Preconditioners, der für iterative LES-Solver verwendet werden soll (ILU wird standardmäßig verwendet, wenn das tag fehlt).

Tabelle 24. verfügbare Preconditioners

Name	Beschreibung
ILU	Unvollständige LU-Faktorisierung (wenn PreILUWidth angegeben ist, wird ILU-T verwendet)

Derzeit sind zwei Varianten des ILU-Preconditioners implementiert. Eine ohne Schwellenwert, bei der die Faktorisierung nur im ursprünglichen Jacobi-Matrixmuster gespeichert wird. Wenn der Benutzer PreILUWidth angegeben hat, berechnet die Routine die Faktorisierung und behält in jeder Zeile die höchsten n-Werte (wobei n durch PreILUWidth definiert ist). Diese Methode ist bekannt als ILU mit Threashold (ILU-T).



Eine ILU-T-Methode ist nur für PreILUWidth > 3 wirksam. Die minimale Anzahl von Nicht-Nullen in jeder Matrixzeile ist 3, da die Finite-Volumen-Diskretisierung der Wandkonstruktionen bereits ein 3-Diagonal-Muster erzeugt.

16.2.4. Solver-Fähigkeiten

Nicht alle Integratoren und LES-Solver unterstützen alle oben genannten Optionen. Auch können nicht alle LES-Solver mit allen Integratoren kombiniert werden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die unterstützten Kombinationen und Optionen.

Tabelle 25. Fähigkeiten und unterstützte Flags/Parameter für die angebotenen Integratoren

Integra tor	LES-Solver	Unterstützte Integratorparameter/Flags
CVODE	Dense, KLU, GMRES, BiCGStab	RelTol, AbsTol, MaxTimeStep, MinTimeStep, InitialTimeStep, MaxOrder, NonlinSolverConvCoeff, MaxNonlinIter
Implicit Euler	Dense	RelTol, AbsTol, MaxTimeStep, InitialTimeStep, NonlinSolverConvCoeff, MaxNonlinIter
Explicit Euler		InitialTimeStep

Tabelle 26. Fähigkeiten und unterstützte Flags/Parameter für die angebotenen LES-Solver

LES- Solver	Preconditioners	Unterstützte Integratorparameter/Flags
DENSE		
KLU		
GMRES	ILU	PreILUWidth, MaxKrylovDim, IterativeSolverConvCoeff
BiCGSta b	ILU	PreILUWidth, MaxKrylovDim, IterativeSolverConvCoeff

17. Modellparametrisierung

In diesem Abschnitt werden die verschiedenen Modellparametrisierungsblöcke beschrieben. Modelle werden verwendet, um gleichartige Funktionalität für mehrere Objekte (meist Zonen) zu definieren. Die in den Modellblöcken abgelegten Parameter gelten dann für alle (via Objektlisten) ausgewählten Objekte. Allerdings können objektspezifische Eigenschaften (bspw. Nutzfläche bei Zonen) in die Modell einfließen.

Beispiel 50. Modelldefinitionslisten innerhalb des XML-Elements Models

```
<Models>
 <NaturalVentilationModels>
 </NaturalVentilationModels>
  ... weitere Modell-Definitionsblöcke ...
    <IdealPipeRegisterModels>
   </IdealPipeRegisterModels>
</Models>
```

17.1. Modellüberblick

XML-Tag	Modell/Kurzbeschreibung	
NaturalVentil ationModels	Natürliche Lüftung/Infiltration → Natürliches Lüftungsmodell	
ShadingContro lModels	Kontrollmodell für dynamische Verschattung → Steuerungsmodell für Verschattung	
InternalLoadM odels	Interne Lasten (Geräte, Personen, Beleuchtung) → Modell für interne Lasten	
InternalMoist ureLoadModels	Interne Feuchtelasten (Personen) → Modell für interne Feuchtelasten	
Thermostats	Kontrollmodell für Temperaturregelung → Modell für Thermostate	
(*) HVACControlMo dels	Kontrollmodell für erweiterte Klimaanlagenregelung → Anlagensystem-Modell	
IdealHeatingC oolingModels	Ideale Beheizung/Kühlung von Zonen → Modell für ideale thermische Konditionierung	
IdealSurfaceH eatingCooling Models	Ideale Flächenheizsysteme/Fußbodenheizungen/Betonkernaktivierung → Modell für ideale Flächenheizungen	
IdealPipeRegi sterModels	Idealisierte Rohrregister-Flächenheizungen → Modell für idealisierte Rohrregister-Flächenheizungen	
HeatLoadSumma tionModels	Summationsmodelle für Heizleistungen → Modell für die Summation von Heiz- und Kühlleistungen	
NetworkInterf aceAdapterMod els	Adaptermodelle für externe Netzwerkschnittstellen → Schnittstellen-Modell für die Anbindung externer Anlagennetze	

(*) noch nicht implementiert

17.2. Natürliches Lüftungsmodell

Das Modell für natürliche Lüftung definiert den Luftaustausch mit der Außenluft und beinhaltet Nutzerlüftung wie ungewollte Lüftung durch Leckagen (Fugenlüftung/Infiltration). Die natürliche Lüftung wird für bestimmte Zonen aktiviert, indem ein Modellparametersatz NaturalVentilationModel definiert wird. Über die Objektliste werden die Zonen ausgewählt.



Dieses Modell sollte nicht zusammen mit dem Luftströmungsmodell (Luftströmungs-Netzwerk) verwendet werden.

Beispiel 51. Drei veschiedene Modellvarianten und deren Parameter beim Modell für natürliche Lüftung/Infiltration

```
<!-- Lüftungsmodell mit durchgängig konstanter Infiltration/Grundluftwechsel -->
<NaturalVentilationModel id="501" displayName="Zone vent" modelType="Constant">
  <ZoneObjectList>Office zones</ZoneObjectList>
  <IBK:Parameter name="VentilationRate" unit="1/h">0.5</IBK:Parameter>
</NaturalVentilationModel>
```

```
<!-- Lüftungsmodell mit zeitabhängig geregelter Luftwechselrate -->
<NaturalVentilationModel id="502" displayName="Zone vent" modelType="Scheduled">
 <ZoneObjectList>Other zones</ZoneObjectList>
</NaturalVentilationModel>
<!-- Lüftungsmodell mit zeitabhängigem Grundluftwechsel und bedarfsweise erhöhter Luftwechselrate -->
<NaturalVentilationModel id="503" displayName="Zone vent" modelType="ScheduledWithBaseACR">
 <ZoneObjectList>Special zones</ZoneObjectList>
 <!-- Komfortbereich wird durch min und max Temperaturen angegeben :
      Erhöhte Lüftungsrate verwenden, wenn Raumtemperatur 24°C überschreitet und es draußen kälter ist. -->
 <IBK:Parameter name="MaxAirTemperature" unit="C">24</IBK:Parameter>
 <!-- Erhöhung der Lüftungsrate verwenden, wenn Raumtemperatur 18°C unterschreitet und es draußen wärmer ist.
 <IBK:Parameter name="MinAirTemperature" unit="C">18</IBK:Parameter>
 <!-- Über 10 m/s wird die erhöhte Lüftung ausgeschaltet. -->
 <IBK:Parameter name="MaxWindSpeed" unit="m/s">10</IBK:Parameter>
</NaturalVentilationModel>
```



Es darf nur ein Lüftungsmodellblock pro Zone gelten. Es dürfen also nicht zwei Lüftungsmodellblöcke mit Objektlisten definiert werden, die beide die gleiche(n) Zone(n) enthalten.

Das NaturalVentilationModel unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 27. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des natürlichen Lüftungsmodells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
Attribut	Setzt den Typ des Lüftungsmodells • Constant - Konstante Luftwechselrate • Scheduled - Luftwechselrate ändert sich nach einem definierten Zeitplan. Dieses Modell sollte verwendet werden, wenn ein spezielles Lüftungsmodell über die FMU-Schnittstelle dazugeschaltet wird. • ScheduledWithBaseACR - Es werden ein Grundluftwechsel und eine Erhöhung des Luftwechsels jeweils als zeitabhängige Zeitpläne gegeben. Die Aktivierung des zusätzlichen Luftwechsels hängt an zusätzlichen Kriterien. Speziellfür diesen Modelltyp sind die Grenztemperaturen MaxAirTemperature und MinAirTemperature als konstante Parameter gegeben. Dies ist eine spezielle AUsprägung des allgemeineren Falles ScheduledWithBaseACRDynamicTLimit und primär	key	
	 ScheduledWithBaseACRDynamicTLimit - Es werden ein Grundluftwechsel und eine Erhöhung des Luftwechsels jeweils als zeitabhängige Zeitpläne gegeben. Die Aktivierung des zusätzlichen Luftwechsels hängt an zusätzlichen Kriterien. Dazu zählen die Unter- und Überschreitung der Grenztemperaturen MaxAirTemperature und MinAirTemperature, welche als zeitabhängige Zeitpläne gegeben sind. (*)Realistic- Lüftungsrate ergibt sich aus physikalischen Bedingungen (Wind, Temperaturdifferenzen, Fensteröffnungszustand,) 		

(*) wird noch nicht verwendet/noch nicht implementiert

Gleitkommazahlen-Parameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
VentilationRate	1/h	Konstante Luftwechselrate	>= 0.0	erforderli ch für Modellty
				<i>p</i> Constant

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
VentilationMaxAirT emperature	С	obere Raumluft-Grenztemperatur	>= -100.0	erforderli ch für Modellty p Schedule dWithBas eACR
VentilationMinAirT emperature	С	untere Raumluft-Grenztemperatur	>= -100.0	erforderli ch für Modellty p Schedule dWithBas eACR
MaxWindSpeed	m/s	maximale Windgeschwindigkeit für erhöhte Lüftung	>= 0.0	erforderli ch für Modellty p Schedule dWithBas eACR und Schedule dWithBa seACRDy namicTLi mit

Beim Modelltyp Constant wird durchweg eine konstante Luftwechselrate (Parameter VentilationRate) verwendet.

Modelltyp Scheduled wird die Luftwechselrate aus einem Zeitplan (Parameter VentilationRateSchedule, siehe Zeitpläne) entnommen. Weitere Parameter sind nicht notwendig.

Nachfolgend finden Sie ein Beispiel für einen Zeitplan, der den Parameter VentilationRateSchedule für ein solches Modell der geplanten natürlichen Lüftung bereitstellt:

Beispiel 52. Zeitplan, der den Parameter VentilationRateSchedule bereitstellt

```
<ScheduleGroup objectList="All zones">
 <!-- jeden Tag zwischen 6-10 -->
 <Schedule type="AllDays">
   <DailyCycles>
     <DailyCycle interpolation="Constant">
       <TimePoints>0 6 10</TimePoints>
       <Values>VentilationRateSchedule [1/h]:0 0.4 0</Values>
     </DailyCycle>
    </DailyCycles>
```

```
</Schedule>
  <!-- Dienstag keine Lüftung -->
 <Schedule type="Tuesday">
   <DailyCycles>
     <DailyCycle interpolation="Constant">
       <TimePoints>0</TimePoints>
        <Values>VentilationRateSchedule [1/h]:0</Values>
     </DailyCycle>
   </DailyCycles>
 </Schedule>
 <!-- Wochenende nur am Nachmittag -->
 <Schedule type="WeekEnd">
   <DailyCycles>
     <DailyCycle interpolation="Constant">
       <TimePoints>0 14 16</TimePoints>
       <Values>VentilationRateSchedule [1/h]:0 0.1 0</Values>
      </DailyCycle>
    </DailyCycles>
 </Schedule>
</ScheduleGroup>
```

Bei den Modelltypen ScheduledWithBaseACR und ScheduledWithBaseACRDynamicTLimit wird ein Grundluftwechsel (Schedule VentilationRateSchedule) analog zum Modelltyp Scheduled verwendet. Unter bestimmten Bedingungen wird dieser Grundluftwechsel durch ein zusätzlichen Luftwechsel entsprechend eines gegebenen Zeitplans in VentilationRateIncreaseSchedule erhöht.

Die Luftwechselrate wird berechnet:

```
// wenn Bedingungen nicht erfüllt
n = n_Grundluftwechsel
n = n_Grundluftwechsel + n_erhöhterLuftwechsel // wenn Bedingungen erfüllt
```



Bei Definition der VentilationRateIncreaseSchedule ist zu beachten, dass dies die zusätzliche Lüftungsrate zum Grundluftwechsel ist.

Beispiel 53. Zeitplan für Modelltyp ScheduledWithBaseACR; Grundluftwechsel = 0.5 1/h, Luftwechsel bei $Erh\ddot{o}hung = 2 1/h = (0.5 + 1.5) 1/h$

```
<ScheduleGroup objectList="All zones">
 <Schedule type="AllDays">
   <DailyCycles>
     <DailyCycle interpolation="Constant">
       <TimePoints>0</TimePoints>
       <!-- Basis Luftwechselrate -->
       <Values>
           VentilationRateSchedule [1/h]:0.5;
         VentilationRateIncreaseSchedule [1/h]:1.5
       </Values>
     </DailyCycle>
   </DailyCycles>
  </Schedule>
</ScheduleGroup>
```

Der Modelltyp ScheduledWithBaseACRDynamicTLimit verlangt zusätzlich den Schedule VentilationMaxAirTemperatureSchedule und VentilationMinAirTemperatureSchedule. Die dazugehörigen Grenztemperaturen werden dann dynamisch ausgewertet. Konstante Temperaturannahmen werden hiervon umfasst und können durch passende Zeitpläne generiert werden:

Beispiel 54. Zeitplan für Modelltyp ScheduledWithBaseACRDynamicTLimit; konstante Grenztemperaturen (Minimum: 23 C, Maximum 100 C)

17.2.1. Regelbedingungen

Die Komfortlüftung (Modelltyp ScheduledWithBaseACR) folgt einer einfachen Logik:

- der Grundluftwechsel reicht aus, solange die Raumlufttemperatur zwischen den gegebenen Parametern MinAirTemperature und MaxAirTemperature liegt
- sobald der Komfortbereich verlassen wird, wird die zusätzliche Luftwechselrate angewendet, _ aber nur, falls eine Lüftung hilfreich ist_. D.h. durch die erhöhte Lüftung muss die Raumlufttemperatur in Richtung Komfortzone bewegt werden.

Beispiel Kühlung im Sommerfall

- MaxAirTemperature = 26 C
- Falls die Raumlufttemperatur > 26 C wird, kann die erhöhte Lüftung benutzt werden, aber nur solange die Außenlufttemperatur kleiner als die aktuelle Raumlufttemperatur ist.

17.2.2. Ausgabegrößen

Das Lüftungsmodell generiert folgende vektorwertige Ergebnisgrößen:

- VentilationHeatFlux in [W]
- VentilationRate in [1/h] und



Da es mehrere Lüftungsmodellinstanzen geben kann, sucht das jeweilige Zonenmodell zunächst, welche Modellinstanz eine Ergebnisgröße liefert und erstellt dann die

17.3. Steuerungsmodell für Verschattung

Ein Verschattungregelungsmodell ist eine spezielle Art von Regelungsmodell, das einen Signalwert zwischen 0 (keine Verschattung) und 1 (volle Verschattung) zurückgibt. Das tatsächliche Ausmaß der Verschattung bzw. die Reduzierung der solaren Gewinne wird durch den Verschattungs-Parameterblock (Shading, siehe Fensterverschattung) bestimmt. Somit kann das gleiche Regelmodell für verschiedene Verschattungseinrichtungen verwendet werden. Da es bei Verschattungseinrichtungen keinen expliziten Zonenbezug gibt, werden Verschattungskontrollmodelle über ihre eindeutige ID referenziert.

Beispiel 55. Parameterdefinition für Verschattungsregelungsmodell

```
<Models>
   <ShadingControlModels>
     <!-- ShadingControlModel liefert einen Wert zwischen 0 und 1
      0 = keine Reduktion (Verschattung offen)
      1 = volle Reduktion (Verschattung geschlossen)
     <ShadingControlModel id="2000" displayName="Global horizontal sensor controller" sensorId="50000">
       <IBK:Parameter name="MaxIntensity" unit="W/m2">300</IBK:Parameter>
       <IBK:Parameter name="MinIntensity" unit="W/m2">150</IBK:Parameter>
     </ShadingControlModel>
   </ShadingControlModels>
</Models>
```

Das ShadingControlModel unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 28. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional

Das Verschattungskontrollmodell verlangt zwei Parameter MaxIntensity und MinIntensity und implementiert eine digitale Regelung mit Hysterese. Zunächst muss die Globalstrahlungsintensität auf den Sensor den oberen Grenzwert (MaxIntensity) überschreiten, wonach die Verschattung geschlossen wird (Kontrollmodell liefert 1). Danach muss die Strahlungsintensität zunächst unter die untere Grenze sinken (MinIntensity), bevor die Verschattung wieder geöffnet wird (Kontrollmodell liefert 0).

Für die Auswertung wird eine Horizontalstrahlung benötigt. Dafür muss eine Oberfläche ausgewählt werden und als sensorId angegeben werden.

Möglich sind hier 3 Optionen:

• allgemeiner Sensor auf einer Fläche (siehe Zusätzliche Strahlungssensoren)

- ID eines Fensters (eigentlich ID des *embedded object*, welches das Fenster enthält); hier wird die Globalstrahlung durch das Fenster als Eingangsgröße verwendet, einschließlich eventueller externer Verschattung bzw. Eigenverschattung
- ID einer opaquen Fläche; hier wird die Globalstrahlung auf eine opaque Fläche als Eingangsgröße verwendet, einschließlich eventueller externer Verschattung bzw. Eigenverschattung

Damit diese IDs eindeutig auflösbar sind, müssen Sensoren, Fenster und Konstruktionen global eindeutige IDs tragen (siehe auch Eindeutigkeitsforderungen für Definitions-IDs).

17.3.1. Ausgabegrößen

Das Verschattungssteuerungsmodell liefert als Ergebnisgrößen:

- ShadingControlValue Steuerungssignal für Verschattung: 0 komplett offen, 1 komplett geschlossen, Zwischenwerte sind möglich
- SolarIntensityOnShadingSensor Solarstrahlungsintensität in [W/m2] auf ausgewählten Sensor, der für die Regelung verwendet wird

17.4. Modell für interne Lasten

Das Modell für interne Lasten wird verwendet, um die Wärmelasten von Geräten, Personen und Beleuchtung für Zonen zu definieren. Interne Lasten werden genauso definiert wie natürliche Lüftungsmodelle. Der Objektlisten-tag ZoneObjectList identifiziert die Zonen, in denen interne Lasten berücksichtigt werden sollen. Wie auch beim Modell für natürliche Lüften dürfen Zonen immer nur einmal referenziert werden (es dürfen nicht zwei interne Lastmodelle existieren, die sich auf dieselben Zonen beziehen).

Beispiel 56. Definitionsblock für interne Lasten

```
<InternalLoadsModel id="200" modelType="Scheduled">
        <ZoneObjectList>Office zones</ZoneObjectList>
        <IBK:Parameter name="RadiantFraction" unit="---">0.5</IBK:Parameter>
        </InternalLoadsModel>
```

Das InternalLoadsModel unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 29. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modelType	 Gibt an, wie die internen Lasten angesetzt werden sollen Constant - Konstante Geräte-, Personen- und Beleuchtungsenergielasten Scheduled - Lasten werden über Zeitplanparameter bereitgestellt. 	key	erforderli ch

Fließkommaparameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
EquipmentHeatLoadP erArea	W/m2	Komplette Gerätebelastung pro Zonennutzfläche	>= 0.0	erforderli ch für Konstant es Modell
PersonHeatLoadPerA rea	W/m2	Komplette Personenwärmelast pro Zonennutzfläche	>= 0.0	erforderli ch für Konstant es Modell
LightingHeatLoadPe rArea	W/m2	Komplette Wärmelast aus Beleuchtung pro Zonennutzfläche	>= 0.0	erforderli ch für Konstant es Modell
EquipmentRadiation Fraction		Prozentualer Anteil der Wärme der Geräte, der durch Strahlung emittiert wird	>= 0.0	erforderli ch
PersonRadiationFra ction		Prozentualer Anteil der Wärme der Personen, der durch Strahlung emittiert wird	>= 0.0	erforderli ch
LightingRadiationF raction		Prozentualer Anteil der Wärme der Beleuchtung, der durch Strahlung emittiert wird	>= 0,0	erforderli ch



Die Zonennutzfläche ist nicht zwingend die Grundfläche einer Zone sondern wird aus dem Parameter Area der Zonendefinition gewählt. Dadurch ist es möglich, z.B. im Dachgeschoss mit Schrägen, die tatsächlich nutzbare Fläche zu definieren und zu verwenden. Deshalb wird der Area Parameter in allen Zonen benötigt, für die ein InternalLoadsModel angewendet werden soll.

Die Parameter xxxRadiationFraction geben an, welcher Prozentsatz der berechneten internen Lasten als Strahlungsfluss flächengewichtet auf opake Oberflächen, die die Zone umschließen, aufgebracht werden soll.

Der Modelltyp Constant übernimmt die internen Lasten aus den Parametern (siehe oben).

Wenn der Modelltyp Scheduled verwendet wird, werden die tatsächlichen Lasten aus dem Zeitplan entnommen.

Die folgenden Zeitplanparameter sind erforderlich:

- EquipmentHeatLoadPerAreaSchedule [W/m2]
- PersonHeatLoadPerAreaSchedule [W/m2]
- LightingHeatLoadPerAreaSchedule [W/m2]

17.4.1. Ausgaben

Das Modell stellt folgende Ausgangsgrößen zur Verfügung:

- ConvectiveEquipmentHeatLoad [W]
- ConvectivePersonHeatLoad [W]
- ConvectiveLightingHeatLoad [W]
- RadiantEquipmentHeatLoad [W]
- RadiantPersonHeatLoad [W]
- RadiantLightingHeatLoad [W]

Dies sind vektoriell dargestellte Größen, die in Ausgangsdefinitionen referenziert werden müssen, z. B. mit: ConvectiveEquipmentHeatLoad[id=3] für die konvektive Gerätelast in Zone #3.

17.5. Modell für interne Feuchtelasten

Das Modell beschreibt analog zum *Internal loads model* die inneren Feuchtelasten im Raum. Dabei findet die Feuchteproduktion durch Personen Berücksichtigung. Erweiterungen sind geplant. Der Objektlistentag ZoneObjectList identifiziert die Zonen, in denen Feuchtelasten berücksichtigt werden sollen. Alle Zonen dürfen durch maximal eine Feuchtelastenmodell referenziert werden.

Beispiel 57. Definitionsblock für interne Feuchtelasten

```
<InternalMoistureLoadsModel id="300" modelType="Scheduled">
    <ZoneObjectList>Office zones</ZoneObjectList>
    </InternalMoistureLoadsModel>
```

Das InternalMoistureLoadsModel unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 30. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional
modelType	Gibt an, wie die internen Lasten angesetzt werden sollen • Constant - Konstante Personenfeuchtelasten • Scheduled - Lasten werden über Zeitplanparameter bereitgestellt.	key	erforderli ch

Fließkommaparameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
PersonHeatMoisture LoadPerArea	kg/m2s	Personenfeuchteproduktion pro Zonennutzfläche	>= 0.0	erforderli ch für Konstant es Modell

Der Modelltyp Constant übernimmt die internen Feuchtelasten aus den Parametern. Der Modelltyp Scheduled verwendet die Lasten aus dem Zeitplan:

• PersonHeatMoistureLoadPerAreaSchedule [kg/m2s]

Die Existenz dieses Zeitplanparameters ist zwingend erforderlich.

17.5.1. Ausgaben

Das Modell stellt folgende Ausgangsgrößen zur Verfügung:

- PersonMoistureLoad [W]
- PersonMoistureEnthalpyFlux [W]

Die Ausgaben sind vektoriell und müssen mit Zonenspezifikation referenziert werden, z. B. mit: PersonMoistureEnthalpyFlux[id=3] für die Enthalpieströe in Verbindung mit Personenfeuchteproduktion in Zone #3.

17.6. Modell für Thermostate

Das Thermostatmodell beschreibt, auf welche Raumsollwerte konditioniert werden soll. Angegeben werden können Heiz- und/oder Kühlsolltemperaturen für die Raumluft oder operative Raumluft. Der Objektlisten-tag ZoneObjectList identifiziert die Zonen, in denen Thermostate berücksichtigt werden sollen. Wie auch beim Lüftungsmodell darf nur ein Modell pro Zone existieren.

Beispiel 58. Definitionsblock für Thermostate

Das Thermostat-Element unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 31. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional
modelType	Gibt an, wie die Thermostat-Parameter angesetzt werden sollen	key	erforderli ch
	Constant - Konstante Sollwerte		
	• Scheduled - Sollwerte werden über Zeitplanparameter bereitgestellt.		

Fließkommaparameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
HeatingSetpoint	С	konstanter Heizsollwert	< CoolingSetpoint	erforderli ch für Modellty p Constant
CoolingSetpoint	С	konstanter Kühlsollwert	> HeatingSetpoint	erforderli ch für Modellty p Constant

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
TemperatureToleran ce	K	Toleranz für analoges Thermostat und Normalisierungswert	> 0	erforderli ch für Controlle rtyp Analog
TemperatureBand	K	Totband für digitales Thermostat	> 0	erforderli ch für Controlle rtyp Digital

Der Modelltyp Constant übernimmt die Sollwerte aus den Parametern (siehe oben).

Wenn der Modelltyp Scheduled verwendet wird, werden die tatsächlichen Sollwerte aus dem Zeitplan entnommen. Dafür sind folgende Zeitplanparameter erforderlich:

- HeatingSetpointSchedule [C]
- CoolingSetpointSchedule [C]



Ein Thermostat hält nur die Sollwerte für die Zone. Eine Konditionierung der Zone erfolgt erst, wenn zusätzlich eine Heizungs- und/oder Kühlmodell für die Zone integriert ist. Bei den Zeitplänen ist immer darauf zu achten, dass der Heizsollwert < Kühlsollwert ist.

17.6.1. TemperatureType

Das XML-Element TemperatureType enthält eine Zeichenkette zur Auswahl eines bestimmten Typs (AirTemperature wird standardmäßig verwendet, wenn das Element fehlt).

Tabelle 32. Verfügbare Temperatursensoren

Name	Beschreibung
AirTemperature	Als Referenztemperatur wird die Raumlufttempatur verwendet.
OperativeTemperatu re	Als Referenztemperatur wird die operative Raumlufttempatur verwendet. Diese setzt sich aus der mittleren Oberflächentemperatur aller Innenoberflächen und aus der Raumlufttemperatur zusammen. Die Anteile betragen jeweils 50%.

17.6.2. ControllerType

Das XML-Element ControllerType enthält eine Zeichenkette zur Auswahl des gewünschten Signaltyps (Analog wird standardmäßig verwendet, wenn das Element fehlt).

Tabelle 33. Verfügbare Schalt-/Regelsignale

Name	Beschreibung
Analog	Die Abweichung zwischen Solltemperatur und Sensortemperatur wird durch die TemperatureTolerance geteilt zurückgeliefert. Je weiter von 0 verschieden das Sensorsignal ist, umso größer ist die Abweichung. Ein Wert < 1 besagt, dass die Abweichung noch in der Toleranz liegt.
Digital	Ein digitaler Controller mit Hysterese wird verwendet.

Beim Typ Analog muss der Parameter TemperatureTolerance angegeben werden, welche die nominal erlaubte Regelabweichung definiert. Wird z.B. die Heizsolltemperatur um genau diese Toleranz unterschritten, so liefert der Regler eine 1 zurück (bei größeren Abweichungen entsprechend höhere Werte).

Beim Typ Digital muss der Parameter TemperatureBand angegeben werden. Der Regler regelt dann im Bereich;

```
obere Grenze = Sollwert + TemperatureBand
untere Grenze = Sollwert - TemperatureBand
```

17.6.3. Ausgaben

Das Modell liefert vektorwertige Modellergebnisgrößen, wobei der Vektorindex die jeweilige Zonen-ID ist.

- HeatingControlValue [---] Steuersignal für die Heizungsanlage: 0 aus, 1 maximal an, Wertebereich unbegrenzt
- CoolingControlValue [---] Steuersignal für die Klimaanlage: 0 aus, 1 maximal an, Wertebereich unbegrenzt
- ThermostatHeatingSetpoint [C] Setpoint, der für die Heizung verwendet wurde
- ThermostatCoolingSetpoint [C] Setpoint, der für die Kühlung verwendet wurde



Es kann mehrere Thermostat-Modell-Instanzen im Gebäude geben. Da die Ergebnisgrößen von der jeweiligen Modellinstanz selbst zur Verfügung gestellt werden, muss beim Zugriff auf die jeweiligen zonenspezifischen Regelgrößen (XXXControlValue) das richtige Modell addressiert werden. In der Praxis kann das so geschehen, dass ein nachfolgendes Modell einfach optionale Eingangsreferenzen für Regelgrößen einer Zonen an *alle* Thermostatmodelle schickt. Es darf dann nur exakt ein Modell eine Ergebnisgröße liefern, die dann verwendet wird.

17.7. Anlagensystem-Modell

!NOCH NICHT IMPLEMENTIERT!

Ein Anlagensystem-Modell wandelt Regelinformationen aus einem Thermostat und ggfs. anderen Prozessbedingungen in Regelgrößen für spezifische Heizsysteme um. So können auch Priorisierungen

implementiert werden.

Ein Anlagensystem-Modell ist optional - ohne ein solches System kann ein Heizungssystem auch direkt die Kontrollgrößen eines Thermostats abgreifen.

Beispiel 59. Anlagensystemmodell für die Umsetzung einer idealen Heizung

17.8. Modell für ideale thermische Konditionierung

Das Modell beschreibt eine ideale thermisches Raumluftkonditionierung. Der Objektlisten-tag ZoneObjectList identifiziert die Zonen, in denen das Modell berücksichtigt werden sollen. Es darf nur ein Modell pro Zone existieren (d.h. bei mehreren IdealHeatingCoolingModel Definitionen dürfen die Objektlisten nicht gleiche Zonen enthalten).

Beispiel 60. Definitionsblock für ideale thermische Konditionierung

```
<IdealHeatingCoolingModel id="200" displayName="Air heating">
    <ZoneObjectList>Office zones</ZoneObjectList>
    <IBK:Parameter name="MaxHeatingPowerPerArea" unit="W/m2">50</IBK:Parameter>
    <IBK:Parameter name="MaxCoolingPowerPerArea" unit="W/m2">20</IBK:Parameter>
    </IdealHeatingCoolingModel>
```

Das IdealHeatingCoolingModel unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 34. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional

Fließkommaparameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
MaxHeatingPowerPer Area	W/m2	maximale flächenbezogene Heizleistung in Bezug auf Raumnutzfläche	>= 0.0	erforderli ch
MaxCoolingPowerPer Area	W/m2	maximale flächenbezogene Kühlleistung in Bezug auf Raumnutzfläche	>= 0.0	erforderli ch
Кр		Faktor für den propotionalen Teil des Kontrollers	>= 0.0	erforderli ch
Ki		Faktor für den integralen Teil des Kontrollers	>= 0.0	optional

Damit das Modell auf die jeweilige Zone angewendet wird, ist zwingend das Thermostat nötig, welches für die gleichen Zone parametriert sein muss. Dieses liefert dann eine Ergebnisgröße Model(<thermostat_id>).HeatingControlValue[<zone id>].



Ein zwischengeschaltetes HVACControlSystem kann optional verwendet werden (auch als FMU), welches ein konkretisiertes Regelsignal Model(<HVACControlSystem_id>).IdealHeatingControlValue[<zone id>] liefert. Das IdealHeatingCoolingModel-Modell sucht zuerst nach einer gülten Variable vom HVACControlSystem-Modell, und dann nach dem Thermostat.

!DIESES IST NOCH NICHT IMPLEMENTIERT!

17.8.1. Heiz- und Kühlleistung

Das Regelsignal HeatingControlValue bzw. IdealHeatingControlValue wird als Wert zwischen 0..1 interpretiert. Werte außerhalb dieser Grenzen werden abgeschnitten. Bei 1 läuft die Heizung mit maximaler Heizlast. Bei 0 ist die Heizung aus. Dazwischen wird linear interpoliert.

Die Kühlung ist analog definiert. Bei einem Kontrollwert von 1 läuft die Kühlung mit maximaler Kraft, bei 0 ist sie aus.

Das so bestimmte Regeleingangssignal geht in einen P-Regler ein. Falls der Ki Parameter gegeben ist, wird stattdessen ein PI-Regler verwendet. Die so berechnet Heiz- und Kühlleistung wird durch den MaxHeatingPowerPerArea-Parameter bzw. MaxCoolingPowerPerArea-Parameter begrenzt.

17.8.2. Ausgaben

Ergebnisgrößen des Modells sind:

- IdealHeatingLoad [W]
- IdealCoolingLoad [W]

Analog zu Lüftungswärmeverlusten werden diese zonenspezifischen Ausgangsgrößen als vektorwertige Ergebnisgrößen bereitgestellt. Z. B. ist Model<IdealHeatingCoolingModel_id>).IdealHeatingLoad[id=3] die Heizlast in Zone #3.



Die Kühllast ist positiv definiert, geht jedoch als negative Flussgröße in die Raumenergiebilanz ein. In Ausgaben wird die Kühllast IdealCoolingLoad jedoch immer als positive Größe ausgegeben.

17.9. Modell für ideale Flächenheizungen

Das Modell beschreibt ein ideales thermisches Konditionierungsmodell für eine Flächenheizung. Dies kann eine Fußbodenheizung sein, eine Kapillarrohrmatte, ein elektrisches Heizregister oder eine Betonkernaktivierung. Der Wärmeübertragungsmechanismus ist nicht abgebildet, es wird lediglich Wärme der beheizten/gekühlten Konstruktionsschicht zugefügt oder entfernt.

Beispiel 61. Definitionsblock für ideale Flächenheizungen

```
<IdealSurfaceHeatingCoolingModel id="701" displayName="Floor heating">
 <!-- Use thermostat in zone 1 for control -->
 <ThermostatZoneId>1</ThermostatZoneId>
 <ConstructionObjectList>Floor</ConstructionObjectList>
 <!-- Maximum heating power per construction/surface area, here: 10 m2 * 150 W/m2 = 1500 W -->
 <IBK:Parameter name="MaxHeatingPowerPerArea" unit="W/m2">150</IBK:Parameter>
</IdealSurfaceHeatingCoolingModel>
```

Das IdealSurfaceHeatingCoolingModel unterstützt folgende XML-Attribute:

Tabelle 35. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional

Fließkommaparameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter):

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
MaxHeatingPowerPer Area	W/m2	maximale flächenbezogene Heizleistung in Bezug auf die Fläche der beheizten Konstruktion	>= 0.0	erforderli ch
MaxCoolingPowerPer Area	W/m2	maximale flächenbezogene Kühlleistung in Bezug auf die Fläche der beheizten Konstruktion	>= 0.0	erforderli ch

Ein IdealSurfaceHeatingCoolingModel kann die Heiz- und Kühlleistung in mehreren Konstruktionen berechnen. Dafür identifiziert der Objektlisten-tag ConstructionObjectList die Konstruktion, welche durch das Modell beheizt werden. Jede beheizte Konstruktion darf nur von einem Modell angesprochen werden.



Die in der Objektliste referenzierten Konstruktionen müssen einen Konstruktionstyp haben, in dem eine aktive Schicht definiert ist (siehe Aktive/beheizte Schichten).

Die Flächenheizung/-kühlung wird durch ein Thermostat gesteuert. Die Zone, in der sich das Thermostat befindet, wird im Element ThermostatZoneId angegeben.

17.9.1. Heiz- und Kühlleistung

Das Regelsignal HeatingControlValue wird als Wert zwischen 0..1 intepretiert. Werte außerhalb dieser Grenzen werden abgeschnitten. Bei 1 läuft die Heizung mit maximaler Heizlast, entsprechend des MaxHeatingPowerPerArea-Parameters. Bei 0 ist die Heizung aus. Dazwischen wird linear interpoliert.

Die Kühlung ist genauso definiert. Bei einem Kontrollwert von 1 läuft die Kühlung mit maximaler Kraft, bei 0 ist sie aus.

17.9.2. Ausgaben

Ergebnisgrößen des Modells sind:

ActiveLayerThermalLoad [W]

Diese konstruktionsspezifischen Größen werden als vektorwertige Ergebnisgrößen bereitgestellt, mit Zugriff über die ID der Konstruktionsinstanz: Z. B. ist Model<IdealSurfaceHeatingCoolingModel_id>).ActiveLayerThermalLoad[id=3] die Heizlast in Konstruktion #3.



Die ActiveLayerThermalLoad ist positiv bei Beheizung der Fläche und negativ bei Kühlung. Die Wärme-/Kälteleistung ist eine absolute Größe (nicht flächenbezogen).

17.10. Modell für idealisierte Rohrregister-Flächenheizungen

Das Modell beschreibt ein Rohrregister, welches zur Beheizung/Kühlung von Flächen verwendet werden kann. Dabei wird das Rohrnetzwerk im Gebäude nicht abgebildet, sondern eine Vorlauftemperatur als gegeben angenommen (daher *idealisiert*). Das Rohrregistermodell ist auch deshalb *ideal*, weil es von stationären Bedingungen ausgeht, d.h. es wird von einem größtenteils konstant durchflossenem Rohr mit konstanten Rand- und Umgebungsbedingungen und konstanter Vorlauftemperatur ausgegangen. Entlang der Rohrschlange wird von konstanten Umgebungsbedingungen ausgegangen (es wird die Temperatur der aktiven Schicht verwendet).



Die Randbedingungen und Vorlauftemperatur können sich zwar während der Simulation ändern, jedoch sind die Gleichungen streng genommen nur für komplett stationäre Prozesse gültig.

```
<IdealPipeRegisterModel id="701" displayName="Floor heating" modelType="Constant">
 <ThermostatZoneId>1</ThermostatZoneId>
 <ConstructionObjectList>Floor</ConstructionObjectList>
 <IBK:Parameter name="SupplyTemperature" unit="C">8</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="MaxMassFlux" unit="kg/s">0.2</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="PipeLength" unit="m">100</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="PipeInnerDiameter" unit="mm">25.6</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="UValuePipeWall" unit="W/mK">5</IBK:Parameter>
 <!-- The default value for number of pipes is 1, so this could be omitted. -->
 <IBK:IntPara name="NumberParallelPipes">1</IBK:IntPara>
  <!-- Fluid properties of water -->
  <HydraulicFluid displayName="Water">
    <IBK:Parameter name="Density" unit="kg/m3">998</IBK:Parameter>
   <IBK:Parameter name="HeatCapacity" unit="J/kgK">4180</IBK:Parameter>
   <IBK:Parameter name="Conductivity" unit="W/mK">0.6</IBK:Parameter>
   <LinearSplineParameter name="KinematicViscosity" interpolationMethod="linear">
      <X unit="C">0 90 </X>
      <Y unit="m2/s">1.307e-06 1.307e-06</y>
    </LinearSplineParameter>
 </HydraulicFluid>
</IdealPipeRegisterModel>
```

Ein IdealPipeRegisterModel kann die Heiz- und Kühlleistung in mehreren Konstruktionen berechnen. Dafür identifiziert der Objektlisten-tag ConstructionObjectList die Konstruktion, welche durch das Modell beheizt werden. Jede beheizte Konstruktion darf nur von einem Modell angesprochen werden.



Die in der Objektliste referenzierten Konstruktionen müssen einen Konstruktionstyp haben, in dem eine aktive Schicht definiert ist (siehe Aktive/beheizte Schichten).

Die Heizleistung wird über die Anpassung des Massestroms in Abhängigkeit eines Thermostat-Kontrollsignals gesteuert. Die Zone, in der sich das Thermostat befindet, wird im Element ThermostatZoneId angegeben.

Das IdealPipeRegisterModel unterstützt die folgenden XML-Attribute:

Tabelle 36. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional
modelType	Definiert die Vorlauftemperatur • Constant - Konstante Vorlauftemperatur	key	erforderli ch
	• Scheduled - Vorlauftemperatur ändert sich nach einem definierten Zeitplan.		

Wenn der Modelltyp Scheduled verwendet wird, sind folgende Zeitplanparameter erforderlich:

- SupplyTemperatureSchedule [C]
- MaxMassFluxSchedule [kg/s]

Diese müssen für die Konstruktion definiert werden. Häufig ist es sinnvoll, die gleiche Objektliste für die Schedule-Definition wie auch für das IdealPipeRegisterModel zu verwenden.

Folgende Fließkommaparameter (siehe IBK:Parameter für eine Beschreibung des Elementtyps IBK:Parameter) sind anzugeben:

Name	Vorgabeeinh eit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
SupplyTemperature	С	Vorlauftemperatur	>= -100.0	erforderli ch nur für Modellty p Constant
MaxMassFlux	kg/s	Maximaler Massestrom durch das gesamte Rohrregister	>= 0.0	erforderli ch nur für Modellty p Constant
PipeLength	m	Länge eines Rohrs im Rohrregister	>= 0.0	erforderli ch
PipeInnerDiameter	m	Innendurchmesser des Rohrs	>= 0.0	erforderli ch
UValuePipeWall	W/mK	Längenbezogener äquivalenter U- Wert der Rohrwand	> 0.0	erforderli ch

Der Parameter NumberParallelPipes gibt an, wie viele Rohre parallel in der Konstruktion durchströmt werden. Der insgesamt durchströmte Querschnitt ergibt somit aus dem Querschnitt eines Rohres mal Anzahl parallel durchströmter Rohre.

Diese Angabe hat Einfluss auf die Berechnung der Strömungsgeschwindigkeit, da der Massenstrom durch das Rohrregister gleichmäßig auf alle parallelen Stränge aufgeteilt wird. Dies hat auch Auswirkung auf den Begrenzungsparameter MaxMassFlux. Ist dieser bspw. auf 0,1 kg/s eingestellt, und es sind zwei parallele Rohrregister verbaut (NumberParallelPipes=2), so wird jedes der parallel verlegten Rohre mit max. 0,05 kg/s durchströmt.



Wenn man eine einzelne Rohrschlange in einer Konstruktion modelliert, dann gibt man die Länge der Rohrschlange und als NumberParallelPipes 1 an. Verlegt man mehrere Rohrschlangen, bzw. hat parallele Rohre, dann gibt man als Rohrlänge jeweils

die Länge eines einzelnen Rohres an und die Anzahl der Rohrschlangen/parallel verlegten Rohre.

17.10.1. Heiz- und Kühlleistung

Das Regelsignal HeatingControlValue wird als Wert zwischen 0..1 intepretiert. Werte außerhalb dieser Grenzen werden abgeschnitten. Bei 1 wird der maximale Massestrom für Heizung auf den Wert MaxMassFlow gesetzt. Bei 0 ist die Heizung aus (Massestrom = 0). Dazwischen wird linear interpoliert.

Die Kühlung ist genauso definiert. Bei einem Kontrollwert von 1 läuft die Kühlung mit maximaler Kraft, bei 0 ist sie aus.



Grundsätzlich kann ein Rohrregister nur Wärme abgeben, Vorlauftemperatur höher aus die Schichttemperatur ist. Daher wird auch bei einer Heizanforderung durch das Thermostat der Massestrom auf 0 gesetzt, wenn die Vorlauftemperatur zu klein wird.

Dadurch ist es auch niemals möglich, dass sowohl Heizung als auch Kühlung berechnet wird. Also selbst wenn das Thermostat sowohl Heiz- als auch Kühlanforderung gibt, kann es immer nur entweder Heizung oder Kühlung geben, je nach Vorlauf- und Schichttemperatur.

17.10.2. Ausgaben

Ergebnisgrößen des Modells sind:

- MassFlux [kg/s]
- ActiveLayerThermalLoad [W]

Diese konstruktionsspezifischen Größen werden als vektorwertige Ergebnisgrößen bereitgestellt, mit Konstruktionsinstanz: Z. Zugriff über die ID der В. ist Model<IdealSurfaceHeatingCoolingModel_id>).ActiveLayerThermalLoad[id=3] die Heizlast in Konstruktion #3.



Die ActiveLayerThermalLoad ist positiv bei Beheizung der Fläche und negativ bei Kühlung. Die Wärme-/Kälteleistung ist eine absolute Größe (nicht flächenbezogen).

17.11. Modell für die Summation von Heiz- und Kühlleistungen

Das Modell summiert die Heizleistungen der ausgewählten Objekte und liefert die Gesamtwärmeleistung (Heizung/Kühlung).

Beispiel 63. Definitionsblock für ein Summationsmodell

```
<HeatLoadSummationModel id="801" displayName="Floor heating loads">
  <ObjectList>Floors</ObjectList>
```

Das HeatLoadSummationModel muss mit den folgenden XML-Attributen definiert werden:

Tabelle 37. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional
useZoneCoolingLoad	für die SUmmation idealer Zonenlasten, <i>true</i> für Kühllasten, false für Heizlasten (default) = false	string	optional

Ein HeatLoadSummationModel summiert die idealen Heiz- oder Kühllasten mehrerer Räume, die Wärmelasten in Konstruktionen oder in hydraulische Netzwerke. Nur einer der Typen Zone, ConstuctionInstance, Networkelement ist dabei im Modell erlaubt. Dafür identifiziert der Objektlisten-tag ObjectList den Objekttyp und die Auswahl von Räumen/Konstruktionen/Netzwerkelementen, deren Heizlast erfasst und summiert werden soll. Im Fall der idealen Raumbeheizung oder Raumkühlung ist durch die Option useZoneCoolingLoad die passende Lastart (Heizung oder Kühlung) auszuwählen.



Falls in der Objektliste referenzierte Konstruktionen keine aktive Schicht definiert haben (siehe Aktive/beheizte Schichten), so werden diese einfach ignoriert.

17.11.1. Ausgaben

Das Modell liefert die Summe der thermischen Lasten in der Ergebnisgröße TotalThermalLoad.



Die TotalThermalLoad ist positiv bei Beheizung von Räumen, Flächen und negativ bei Innerhalb von Netzwerken entspricht eine positive Last Wärmeaufnahme des Fluides und negativ der Wärmeabgabe im Fluid. Imstationären Fall entspricht die TotalThermalLoad in allen aktiv geheizten Netzwerkelementen also exakt der TotalThermalLoad in die geheizten Konstruktionen.

17.12. Schnittstellen-Modell für die Anbindung externer Anlagennetze

Diese Modell ist für alleinstehende Simulationen unwichtig und wird primär für die Co-Simulation mittels FMI gebraucht. Es bildet den Wärmeentzug des Gebäudes auf ein strömendes Medium ab, bspw. ein Versorgungsnetzwerk. Das Medium strömt mit gegebener Vorlauftemperatur und Massenstrom ins Gebäude und das NetworkInterfaceAdapterModel berechnet die resultierende Rücklauftemperatur.

Vorlauftemperatur und Massenstrom werden als Zeitpläne benötigt:

SupplyTemperatureSchedule [C]

• MassFluxSchedule [kg/s]

Bei Verwendung der FMI-Kopplung sind diese Größen durch FMI-Input-Variablen zu überschreiben.

Beispiel 64. Definitionsblock für ein solches Schnittstellenmodell

```
<NetworkInterfaceAdapterModel id="802" summationModelId="801">
 <IBK:Parameter name="FluidHeatCapacity" unit="J/kgK">4180</IBK:Parameter>
</NetworkInterfaceAdapterModel>
```

Das NetworkInterfaceAdapterModel muss mit den folgenden XML-Attributen definiert werden:

Tabelle 38. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Kennung des Modells	> 0	erforderli ch
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional
summationModelId	ID des Summationsmodells, welches die Heiz-/Kühlleistung im Gebäude berechnet	> 0	erforderli ch

Für die Berechnung ist die spezifische Wärmekapazität des strömenden Mediums notwendig, angegeben im IBK-Parameterelement FluidHeatCapacity.

17.12.1. Ausgaben

Das Modell hat eine einzige Ergebnisgröße:

• ReturnTemperature [C]



Der Wärmeentzug aus dem Versorgungsstrang erfolgt unabhängig eventueller physikalischer Grenzen. In der Realität die Rücklauftemperatur niemals unterhalb der Raum-/Konstruktionstemperatur sinken. Bei Einsatz dieses Modells ist zwar die Energiebilanz stets erfüllt, aber die Rücklauftemperatur kann sehr niedrig werden. Entsprechend sollten nachfolgende Modelle diese Temperatur nur für Regelungen als Sensorgröße behandeln und ggfs. auf sinnvolle Wertebereiche begrenzen.

18. Thermo-hydraulische Netzwerke

Dieser Abschnitt beschreibt die Parametrisierung von thermo-hydraulischen Netzwerken.

NANDRAD unterstützt geschlossene hydraulische Netzwerke, d.h. typische Rohrnetzwerke, Fußbodenheizungen, Wärmetauscher etc. und offene Luftströmungsnetzwerke. In letzteren wird ein Luftaustausch mit Raumluftzonen möglich.

In einer Projektdatei kann es mehrere Netzwerke geben. Diese sind im XML-tag HydraulicNetworks abgelegt.

Beispiel 65. Hydraulische Netzwerke



Die einzelnen Netzwerke sind hydraulisch unabhängig, d.h. es gibt keinen Fluidaustausch zwischen Netzwerken. Die Netzwerke können aber thermisch verknüpft sein, z.B. kann ein Quartierswärmenetz mit einem Gebäudeanlagennetz Wärme austauschen. Dies bedingt auch die eindeutige ID der in allen Netzwerken definierten hydraulischen Netzwerkkomponenten.

18.1. Definition eines hydraulischen Netzwerks

Ein einzelnes Netzwerk wird im XML-tag HydraulicNetwork definiert, wie im folgenden Beispiel:

Beispiel 66. Typische Definition eines einzelnen Netzwerks

```
<HydraulicNetwork id="1" displayName="Simple network" modelType="ThermalHydraulicNetwork"</pre>
       referenceElementId="201">
 <HydraulicFluid displayName="Water">
      ... <!-- fluid parameters -->
   </HydraulicFluid>
 <PipeProperties>
       ... <!-- database with pipe definitions -->
 </PipeProperties>
 <Components>
       ... <!-- database with component definitions -->
 </Components>
 <Elements>
       ... <!-- network flow elements with topology definition -->
 </Elements>
 <ControlElements>
       ... <!-- network flow controller parameters -->
 </ControlElements>
</HydraulicNetwork>
```

Der XML-tag HydraulicNetwork hat folgende Attribute:

Tabelle 39. Attributes

Attribut	Beschreibung	Format	Verwendung
id	Eindeutige Identifizierungsnummer	> 0	benötigt
displayName	Anzeigename/Beschreibung des Netzwerks	string	optional
modelType	Legt das Berechnungsmodell fest	string	<pre>optional(defaults to ThermalHydraulicNetwork)</pre>
referenceElementId	ID des Referenzelements	> 0	benötigt

Das optionale Attribut modelType beschreibt, welches Berechnungsmodell zu verwenden ist (Tabelle 40).

Tabelle 40. Werte für Attribut modelType

Attribut	Beschreibung
HydraulicNetwork	Nur die hydraulische Berechnung (Masseströme und Drücke) wird durchgeführt.
ThermalHydraulicNetwork	Netzwerk wird mit eingeschalteten Energiebilanzen berechnet. Jedes Strömungselement entspricht mindestens einer Energiebilanzgleichung.

Die Wahl des Netzwerkberechnungsmodells hat Auswirkungen auf die benötigte Parametrisierung der beteiligten Komponenten.

18.1.1. Parameter

Je nach Modelltyp können mehrere globale Netzwerkparameter definiert werden (siehe Abschnitt IBK:Parameter für eine Beschreibung des IBK:Parameter tags):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebe reich	Verwendung
DefaultFluidTemperature	С	einheitliche, konstante Fluidtemperatur zur Verwendung mit einem rein hydraulischen Modell	> 0.0	benötigt für Modelltyp HydraulicNetwork
InitialFluidTemperature	С	Anfangsfluidtemperatur	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulicNe twork
ReferencePressure	Pa	Druck hinter dem Referenzelement	> 0.0	optional (Standardwert ist 0 Pa)

Innerhalb des Netzwerk-Definitionsblocks gibt es vier Kind-Elemente:

- HydraulicFluid definiert Medieneigenschaften
- PipeProperties Rohreigenschaften
- Components Komponentendefinitionen
- Elements Netzwerkelemente und Netzwerktopologie
- ControlElements Massenstromregler

18.2. Medieneigenschaften

Der XML-tag HydraulicFluid enthält die Definition des im Netzwerk strömenden Mediums.



In jedem Netzwerk gibt es nur ein einziges Fluid, und deshalb ist auch nur eine einzige Instanz des HydraulicFluid Tags erlaubt.

Beispiel 67. Definition eines Netzwerkfluids

```
<HydraulicFluid displayName="Water">
 <IBK:Parameter name="Density" unit="kg/m3">998</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="HeatCapacity" unit="J/kgK">4180</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="Conductivity" unit="W/mK">0.6</IBK:Parameter>
 <LinearSplineParameter name="KinematicViscosity" interpolationMethod="linear">
    <X unit="C">0 10 20 30 40 50 60 70 80 </X>
    <Y unit="m2/s">1.793e-06 1.307e-06 1.004e-06 8.01e-07 6.58e-07 5.54e-07 4.75e-07 4.13e-07 3.65e-07 /Y>
 </LinearSplineParameter>
</HydraulicFluid>
```

Der XML-tag HydraulicFluid hat folgende Attribute:

Tabelle 41. Attributes

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
displayName	Beschreibung des Fluids	string	optional

Parameter des Netzwerkfluids (siehe Abschnitt IBK:Parameter für eine Beschreibung des IBK:Parameter tags):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Density	kg/m3	Dichte bei Referenztemperatur	> 0.0	benötigt
HeatCapacity	J/kgK	Spezifische Wärmekapazität	> 0.0	benötigt
Conductivity	W/mK	Wärmeleitfähigkeit bei Referenztemperatur	>= 0.0	benötigt



Die obigen Eigenschaften, insbesondere die Dichte, werden zur Vereinfachung als temperaturunabhängig konstant angenommen. Für die meisten Anwendungsfälle der thermo-hydraulischen Simulation im Gebäude-/Quartierskontext wird die thermische Ausdehnung des Fluids nicht benötigt. Und die Auslegung des Ausdehngefäßes erfolgt nicht mit der Simulation.

Desweiteren gibt es noch temperaturabhängige Parameter, welche in linear interpolierten Datentabellen abgelegt werden (siehe Abschnitt LinearSplineParameter für eine Beschreibung des LinearSplineParameter Elements):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
KinematicViscosi ty	m2/s	Kinematische Viscosität	> 0.0	benötigt

18.3. Rohreigenschaften

Die Rohreigenschaften legen die physikalische/geometrischen Eigenschaften eines Rohrtyps fest. Diese werden im XML-tag HydraulicNetworkPipeProperties im Katalog PipeProperties mit eindeutigen IDs aufgelistet.

Beispiel 68. Definition von Rohreigenschaften

```
<PipeProperties>
  <HydraulicNetworkPipeProperties id="1">
   <IBK:Parameter name="PipeRoughness" unit="mm">0.07</IBK:Parameter>
   <IBK:Parameter name="PipeInnerDiameter" unit="mm">25.6</IBK:Parameter>
   <IBK:Parameter name="PipeOuterDiameter" unit="mm">32</IBK:Parameter>
    <IBK:Parameter name="UValuePipeWall" unit="W/mK">5</IBK:Parameter>
  </HydraulicNetworkPipeProperties>
</PipeProperties>
```

Rohreigenschaften werden über das Attribut pipePropertyId eines Netzwerkelements (siehe Abschnitt 18.5) referenziert.

Tabelle 42. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Eindeutige Identifikationsnummer des Rohrdatensatzes	> 0	benötigt

Parameter der Rohreigenschaftem (siehe Abschnitt IBK:Parameter für eine Beschreibung des IBK:Parameter Tags):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
PipeRoughness	mm	Rauhheit der inneren Rohroberfläche	> 0.0	benötigt
PipeInnerDiamete r	mm	Innendurchmesser des Rohres	> 0.0	benötigt
PipeOuterDiamete r	mm	Außendurchmesser des Rohres	> 0.0	benötigt
UValuePipeWall	W/mK	Längenbezogener äquivalenter U- Wert der Rohrwand (einschließlich Dämmung, wenn vorhanen)	> 0.0	benötigt (für Rohre mit Wärmele itung nach Außen)

Der Außendurchmesser muss größer als der Innendurchmesser sein.

Der längenbezogene äquivalente U-Wert der Rohrwand (einschließlich möglicher Dämmung) ist in der Berechnung so definiert, dass eine Multiplikation mit der Temperaturdifferenz zwischen Fluidtemperatur und Außentemperatur zum Wärmeström pro m Rohrlänge führt. D.h. bei der Berechnung dieses äquivalenten U-Werts müssen Zylinderkoordinaten berücksichtigt werden. Der tatsächlichen Wärmestrom von Fluid zu Umgebung wird noch durch Übergangskoeffizienten (siehe u.A. Abschnitt Abschnitt 18.4.1) beinflusst.

18.4. Komponentendefinitionen

Eine HydraulicNetworkComponent definiert die Basiseigenschaften eines Strömungselements. Diese werden in dem Katalog Components mit eindeutigen IDs aufgelistet.

Beispiel 69. Definition einer Komponente

```
<Components>
<HydraulicNetworkComponent id="1" modelType="ConstantPressurePump">
<IBK:Parameter name="PressureHead" unit="Pa">1000</IBK:Parameter>
<IBK:Parameter name="Volume" unit="m3">0.01</IBK:Parameter>
</HydraulicNetworkComponent>
...
</Components>
```

Tabelle 43. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Eindeutige Identifikationsnummer der Komponente	> 0	benötigt

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
modelType	Modelltyp	string	benötigt
displayName	Anzeigename/Beschreibung	string	optional

Die weiteren Parameter sind dann abhängig vom modelType der Komponente und dem modelType des Netzwerks.

18.4.1. Modelltyp: SimplePipe

SimplePipe ist ein einfaches Rohrmodell, bei dem das gesamte Rohr als ein zusammenhängendes Fluidvolumen mit entsprechend gemittelten Eigenschaften beschrieben wird.

Für das Model SimplePipe werden keine weiteren Parameter benötigt.

18.4.2. Modelltyp: DynamicPipe

Die DynamicPipe ist ein detailliertes Rohrmodell, bei dem das Rohr entlang der Rohrlänge räumlich diskretisiert wird.

Es werden die folgenden Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
PipeMaxDiscretizatio nWidth	m	Länge der diskretisierten Elemente	>0	benötigt

18.4.3. Modelltyp: ConstantPressurePump

Diese Komponente prägt eine konstante Druckdifferenz unabhängig vom Massenstrom auf. Das Modell bildet somit eine geregelte Pumpe mit konstanter Druckerhöhung ab. Für das Model ConstantPressurePump werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
PressureHead	Pa	Konstante Druckhöhe, welche die Pumpe erzeugt	beliebig	
PumpEfficiency	-	Gesamtwirkungsgrad der Pumpe	01, > 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
Volume	m3	Fluid volume inside the pump	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
FractionOfMotorIneff icienciesToFluidStre am	-	Anteil der ans Fluid abgegebenen Wärmeverluste der Pumpe (Standardwert 100%, Nassläufer)	01, > 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network
MaximumPressureHead	Pa	Maximale Druckhöhe bei minimalem Massenstrom, wird für die Berechnung der massenstromabhängigen maximalen Druckhöhe verwendet	> 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network
PumpMaximumElectrica lPower	W	Maximale elektrische Leistung der Pumpe, wird für die Berechnung der massenstromabhängigen maximalen Druckhöhe verwendet	> 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Der Parameter PressureHead legt eine konstante Druckhöhe fest. Es ist jedoch auch möglich, eine Zeitreihe für diesen Parameter im Zeitplanparameter PressureHeadSchedule anzugeben. Wird in solcher Zeitplan für das jeweilige Pumpen-Strömungselement gefunden, so wird dieser Anstelle des konstanten Parameters verwendet.

Werden die optionalen Parameter MaximumPressureHead und PumpMaximumElectricalPower angegeben, so wird eine maximale Druckerhöhung in Abhängigkeit des Massenstroms berechnet (linear) und die tatsächliche Druckerhöhung dementsprechend begrenzt.



Im Gegensatz zu anderen Modellen in NANDRAD, bei denen explizit zwischen konstantem Parameter und Zeitplänen unterschieden wird, erfolgt bei diesem Modell die Auswahl nach Verfügbarkeit eines definierten Parameters. Dies birgt das Risiko, dass bei Eingabe-/Modellierungsfehlern (z.B. falsche Objektlisten) der Parameter PressureHeadSchedule nicht für das Pumpenelement gefunden wird, und dies nicht zu einer Warnung/Fehlermeldung führt. Stattdessen würde stillschweigend der konstante Parameter verwendet werden.

Da sich dies in den Simulationsergebnissen jedoch leicht erkennen lässt, sollten entsprechende Fehler doch recht einfach zu finden sein. Deshalb wird in diesem Modell auf ein zusätzliches Attribut zur Wahl der Parametrierung verzichtet.



Die Modellabhängigkeit von der Zeitplanvariable PressureHeadSchedule kann genutzt werden, um die Druckhöhe als FMU-Eingangsgröße zu definieren.

Die Pumpeneffizienz ist als der mechanische Gesamtwirkungsgrad der Pumpe definiert. D.h. die durch Volumenstrom und Druckhöhe gegebene mechanische Arbeit entspricht diesem Anteil der Gesamtarbeit. Die Differenz der Leistungen wird anteilig entsprechend des Parameters FractionOfMotorInefficienciesToFluidStream als Wärmequelle dem Fluid aufgeprägt.

18.4.4. Modelltyp: VariablePressurePump

Das Modell bildet eine Pumpe mit linear ansteigender Druckerhöhung in Abhängigkeit des Massenstroms ab. Damit entspricht die Pumpenkennlinie einer sogenannten dp-v Regelung. Es werden die folgenden Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
PumpEfficiency	-	Gesamtwirkungsgrad der Pumpe	01, > 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
Volume	m3	Fluid volume inside the pump	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
DesignPressureHead	Pa	Druckerhöhung am Auslegungspunkt, benötigt für die Berechnung der linearen Kennlinie	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
DesignMassFlux	kg/s	Massenstrom am Auslegungspunkt, benötigt für die Berechnung der linearen Kennlinie	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
PressureHeadReductio n	-	Mit diesem Faktor wird die Druckerhöhung bei einem Massenstrom von 0 berechnet, womit die lineare Kennlinie bestimmt wird. Dazu wird die Druckerhöhung am Auslegungspunkt mit diesem Faktor multipliziert.	01, > 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
FractionOfMotorIneff icienciesToFluidStre am	-	Anteil der ans Fluid abgegebenen Wärmeverluste der Pumpe (Standardwert 100%, Nassläufer)	01, > 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network
MaximumPressureHead	Pa	Maximale Druckhöhe bei minimalem Massenstrom, wird für die Berechnung der massenstromabhängigen maximalen Druckhöhe verwendet	> 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network
PumpMaximumElectrica lPower	W	Maximale elektrische Leistung der Pumpe, wird für die Berechnung der massenstromabhängigen maximalen Druckhöhe verwendet	> 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Werden die optionalen Parameter MaximumPressureHead und PumpMaximumElectricalPower angegeben, so

wird eine maximale Druckerhöhung in Abhängigkeit des Massenstroms berechnet (linear) und die tatsächliche Druckerhöhung dementsprechend begrenzt. Die Pumpeneffizienz ist als der mechanische Gesamtwirkungsgrad der Pumpe definiert. D.h. die durch Volumenstrom und Druckhöhe gegebene mechanische Arbeit entspricht diesem Anteil der Gesamtarbeit. Die Differenz der Leistungen wird anteilig entsprechend des Parameters FractionOfMotorInefficienciesToFluidStream als Wärmequelle dem Fluid aufgeprägt.

18.4.5. Modelltyp: ConstantMassFluxPump

Analog zur idealen druckgeführten Pumpe prägt dieses Modell einen vorgegebenen Massenstrom auf.



Es ist sehr leicht mit diesen Pumpenelementen unlösbare Gleichungssysteme zu formulieren. Beispielsweise können die Netzwerkgleichgen bei zwei solcher Pumpenelemente in einem seriellen Kreis und unterschiedlichen Vorgabemassenströmen nicht gelöst werden. Bei der Modellierung muss dies entsprechend geprüft werden.

Für das Model ConstantMassFluxPump werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
MassFlux	kg/s	Vorgegebener Massenstrom durch die Pumpe	> 0	
PumpEfficiency	-	Gesamtwirkungsgrad der Pumpe	01, > 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
FractionOfMotorIneff icienciesToFluidStre am	-	Anteil der ans Fluid abgegebenen Wärmeverluste der Pumpe (Standardwert 100%, Nassläufer)	01, > 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network
Volume	m3	Fluid volume inside the pump	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Wie beim Modelltyp ConstantPressurePump kann der konstante Massenstrom im Parameter MassFlux durch einen optional gegebenen Zeitplan MassFluxSchedule (siehe Erläuterung oben beim Modelltyp ConstantPressurePump).

Die Berechnung der Verlustwärme und elektrischen Leistung erfolgt analog zur ConstantPressurePump.

18.4.6. Modelltyp: ControlledPump

Dieses Modell ist ähnlich der ConstantPressurePump, mit dem Unterschied, dass die Druckhöhe nicht fest vorgegeben ist, sondern geregelt wird. Dazu können verschiedene Regler verwendet werden (siehe auch

Abschnitt 18.8).

Beispiel 70. Definition einer ControlledPump

```
<!-- Komponentendefinition ist ähnlich der normalen Pumpe -->
<HydraulicNetworkComponent id="1" displayName="Pump" modelType="ControlledPump">
 <IBK:Parameter name="PumpEfficiency" unit="---">1</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="Volume" unit="m3">0.01</IBK:Parameter>
 <IBK:Parameter name="MaximumPressureHead" unit="Pa">10000</IBK:Parameter>
  <IBK:Parameter name="PumpMaximumElectricalPower" unit="W">50</IBK:Parameter>
</HydraulicNetworkComponent>
<!-- Das dazugehörige Element muss eine Kontrollelement referenzieren -->
<HydraulicNetworkElement id="1" inletNodeId="100" outletNodeId="0" componentId="1" controlElementId="1"</pre>
displayName="Pump" />
```

Für das Model ControlledPump werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
PumpEfficiency	-	Gesamtwirkungsgrad der Pumpe	01, > 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
FractionOfMotorIneff icienciesToFluidStre am	-	Anteil der ans Fluid abgegebenen Wärmeverluste der Pumpe (Standardwert 100%, Nassläufer)	01, > 0.0	optional für Modelltyp ThermalHydraulic Network
Volume	m3	Fluid volume inside the pump	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
MaximumPressureHead	Pa	Maximum pressure head at point of minimal mass flow	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
PumpMaximumElectrica lPower	W	Maximum electrical power at point of optimal operation	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Aus der maximalen Druckhöhe bei minimalem Durchfluss (MaximumPressureHead) und der maximalen Leistung im optimalen Betriebspunkt (PumpMaximumElectricalPower) berechnet das Modell die tatsächliche maximale Druckhöhe in Abhängigkeit des aktuellen Massenstroms. Diese tatsächliche maximale Druckhöhe sinkt mit zunehmenden Massenstrom linear und ist somit in der Regel geringer als die maximale Druckhöhe bei minimalem Durchfluss (MaximumPressureHead).

Das jeweilige Strömungselement (Abschnitt 18.5) referenziert im Attribut controlElementId einen Regler (siehe auch Abschnitt 18.8). Dieser bestimmt das Regelverhalten der Pumpe.

18.4.7. Modelltyp: ConstantPressureLossValve

Dieses Modell bildet ein Ventil ab, welches unabhängig vom Massenstrom einen konstanten Druckverlust erzeugt.

Für das Model ConstantPressureLossValve werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
PressureLoss	Pa	Vorgegebener Druckverlust des Ventils	>= 0	
Volume	m3	Fluidvolumen des Ventils	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network



Es ist ebenfalls möglich den Druckverlust über einen Zeitplan festzulegen. Dazu kann die Zeitplanvariable PressureLossSchedule genutzt werden. In diesem Fall wird der festgelegte Parameter PressureLoss nicht berücksichtigt.

18.4.8. Modelltyp: PressureLossElement

Mit diesem Modell kann ein beliebiges Druckverlustelement (z.B. T-Stück, Ventil, ...) abgebildet werden, welches durch einen zeta-Wert und den Innendurchmesser beschrieben werden kann.

Für das Model PressureLossElement werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
HydraulicDiameter	mm	Äquivalenter hydraulischer Durchmesser (wird für die Berechnung des Strömungsquerschnitts und der Strömungsgeschwindigkeit benötigt)	> 0.0	benötigt
PressureLossCoeffici ent		Effektiver Druckverlustbeiwert (zeta- Wert)	> 0.0	benötigt
Volume	m3	Fluidvolumen im Wärmetauscher	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network



Es ist zusätzlich möglich auch Elemente zu beschreiben, welche sich in identischen parallelen Strängen befinden. Dazu wird in dem HydraulicNetworkElement (siehe

18.4.9. Modelltyp: ControlledValve

Ein Ventil, welches nach bestimmten Kriterien geregelt wird. Letztlich ist dies ein normales Druckverlustelement, bei dem der letztlich wirksame Druckverlust dynamisch geregelt wird.

Für das Model ControlledValve werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
HydraulicDiameter	mm	Äquivalenter hydraulischer Durchmesser (wird für die Berechnung des Strömungsquerschnitts und der Strömungsgeschwindigkeit benötigt)	> 0.0	benötigt
PressureLossCoeffici ent		Effektiver Druckverlustbeiwert (zeta- Wert)	> 0.0	benötigt
Volume	m3	Fluidvolumen im Wärmetauscher	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Ein durchströmtes Element, welches eine Komponente von Modelltyp ControlledValve verwendet, referenziert in der Regel (aber nicht zwingend) ein Kontrollelement (siehe Abschnitt 18.8). Diese Massenstromkontroller erhöhen den Basisdruckverlustbeiwert. Ohne ein Kontrollelement verhält sich das ControlledValve einfach wie eine normales, druckverlustbehaftetes Element im Strömungsnetzwerk.

18.4.10. ModellTyp: HeatExchanger

Das Model HeatExchanger ist ein einfacher Wärmeübertrager, welcher mit dem Fluid einen vorgegebenen Wärmestrom austauscht. Es werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
HydraulicDiameter	mm	Äquivalenter hydraulischer Durchmesser (wird für die Berechnung des Strömungsquerschnitts und der Strömungsgeschwindigkeit benötigt)	> 0.0	benötigt
PressureLossCoeffici ent		Effektiver Druckverlustbeiwert (zeta- Wert)	> 0.0	benötigt

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
Volume	m3	Fluidvolumen im Wärmetauscher	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network

18.4.11. ModellTyp: HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide

Das Model HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide ist eine ideale Wärmepumpe mit variable Heizleistung und gegebener Carnot-Effizienz, welche die Quellenseite der Wärmepumpe modelliert. Mit diesem Modell wird also der Wärmeübertrager der kalten Seite (Verdampfer) der Wärmepumpe als Teil des Netzwerks modelliert. Dem Fluid wird dort Wärme entzogen. Die von der Wärmepumpe erzeugte Wärme an der warmen Seite (Kondensator) wird durch ein Wärmeaustauschmodell (Abschnitt 18.6) als Randbedingung angegeben. Weiterhin muss die mittlere Kondensatortemperatur (d.h. der geschätzte Mittelwert zwischen Ein- und Austrittstemperatur am Kondensator, z.B. 32.5°C) in Form eines Schedules mit der Bezeichnung CondenserMeanTemperatureSchedule angegeben werden.

Die Heizleistung wird durch den HydraulicNetworkHeatExchange mit dem modelType HeatLossSplineCondenser bestimmt.

Weiterhin werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
HydraulicDiameter	mm	Äquivalenter hydraulischer Durchmesser (wird für die Berechnung des Strömungsquerschnitts und der Strömungsgeschwindigkeit benötigt)	> 0.0	benötigt
PressureLossCoeffici ent		Effektiver Druckverlustbeiwert (zeta- Wert)	> 0.0	benötigt
Volume	m3	Fluidvolumen im Wärmetauscher	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
CarnotEfficiency		Carnot-Faktor zur Berechnung des COP	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
MaximumHeatingPower	W	Maximale Heizleistung (= maximaler Wärmestrom des Kondensators)	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network



Wenn die Differenz zwischen mittlerer Kondensatortemperatur und mittlerer

Verdampfertemperatur weniger als 4 K beträgt oder die Verdampfertemperatur -30°C unterschreitet, wird eine Warnung ausgegeben und die Wärmepumpe ist ausgeschaltet. Alle Ausgaben des Modells sind dann auf 0.0 gesetzt.

Beispiel 71. Definition einer HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide

```
<Components>
    <HydraulicNetworkComponent id="2" modelType="HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide">
     <IBK:Parameter name="HydraulicDiameter" unit="mm">25.6</IBK:Parameter>
      <IBK:Parameter name="PressureLossCoefficient" unit="-">5</IBK:Parameter>
      <IBK:Parameter name="Volume" unit="m3">0.001</IBK:Parameter>
      <IBK:Parameter name="CarnotEfficiency" unit="---">0.4</IBK:Parameter>
      <IBK:Parameter name="MaximumHeatingPower" unit="W">4000</IBK:Parameter>
    </HydraulicNetworkComponent>
</Components>
<Elements>
    <HydraulicNetworkElement id="1" inletNodeId="2" outletNodeId="0" componentId="2" displayName="heatpump">
      <HydraulicNetworkHeatExchange modelType="HeatLossSplineCondenser">
        <LinearSplineParameter name="HeatLoss" interpolationMethod="linear">
          <TSVFile>${Project Directory}/file/to/HeatFluxCondenser.csv</TSVFile>
        </LinearSplineParameter>
      </HydraulicNetworkHeatExchange>
    </HydraulicNetworkElement>
</Flements>
```

18.4.12. ModellTyp: HeatPumpVariableIdealCarnotSupplySide

Das Model HeatPumpVariableIdealCarnotSupplySide ist eine ideale Wärmepumpe mit variable Heizleistung und gegebener Carnot-Effizienz, welche die Senkenseite der Wärmepumpe modelliert. Mit diesem Modell wird also der Wärmeübertrager der warmen Seite (Kondensator) der Wärmepumpe als Teil des Netzwerks modelliert. Die auf der kalten Seite gegebene Temperatur wird durch ein Wärmeaustauschmodell (Abschnitt 18.6) als Randbedingung angegeben. Die Wärmeabgabe der Wärmepumpe wird ideal geregelt so dass immer die gegebene Kondensatoraustrittstemperatur (= Heizungsvorlauftemperatur, z.B. 35°C) erreicht wird. die Kondensatoraustrittstemperatur muss in Form eines Schedules mit der Bezeichnung CondenserOutletSetpointSchedule angegeben werden.

benötigten Parameter sind identisch mit dem Modell Abschnitt 18.4.11 und in Die [Parameter_HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide] gegeben.

ModellTyp: HeatPumpVariableSourceSide

Das Model HeatPumpVariableSourceSide ist eine ideale Wärmepumpe mit variable Heizleistung, welche die Quellenseite der Wärmepumpe modelliert. Mit diesem Modell wird also der Wärmeübertrager der kalten Seite (Verdampfer) der Wärmepumpe als Teil des Netzwerks modelliert. Dem Fluid wird dort Wärme entzogen. Die von der Wärmepumpe erzeugte Wärme an der warmen Seite (Kondensator) wird durch ein Wärmeaustauschmodell (Abschnitt 18.6) als Randbedingung angegeben. Weiterhin muss die mittlere Kondensatortemperatur (d.h. der geschätzte Mittelwert zwischen Ein- und Austrittstemperatur Kondensator, z.B. 32.5°C) in Form eines Schedules mit der Bezeichnung CondenserMeanTemperatureSchedule angegeben werden. Im Gegensatz zum Modell

HeatPumpVariableIdealCarnotSourceSide, wird der COP durch ein Polynom bestimmt. Es werden 6 Polynomkoeffizienten (PolynomCoefficients) für die Berechnung des COP in Form eines DataTable benötigt (siehe Beispiel 72).

Weiterhin werden diese Parameter benötigt:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
HydraulicDiameter	mm	Äquivalenter hydraulischer Durchmesser (wird für die Berechnung des Strömungsquerschnitts und der Strömungsgeschwindigkeit benötigt)	> 0.0	benötigt
PressureLossCoeffici ent		Effektiver Druckverlustbeiwert (zeta- Wert)	> 0.0	benötigt
Volume	m3	Fluidvolumen im Wärmetauscher	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network
MaximumHeatingPower	W	Maximale Heizleistung (= maximaler Wärmestrom des Kondensators)	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network



Wenn die Differenz zwischen mittlerer Kondensatortemperatur und mittlerer Verdampfertemperatur weniger als 4 K beträgt oder die Verdampfertemperatur -30°C unterschreitet, wird eine Warnung ausgegeben und die Wärmepumpe ist ausgeschaltet. Alle Ausgaben des Modells sind dann auf 0.0 gesetzt.

Beispiel 72. Definition einer HeatPumpVariableSourceSide

```
<HydraulicNetworkComponent id="2" modelType="HeatPumpVariableSourceSide">
      <IBK:Parameter name="HydraulicDiameter" unit="mm">25.6</IBK:Parameter>
     <IBK:Parameter name="PressureLossCoefficient" unit="-">5</IBK:Parameter>
     <IBK:Parameter name="Volume" unit="m3">0.001</IBK:Parameter>
     <IBK:Parameter name="MaximumHeatingPower" unit="W">4000</IBK:Parameter>
      <PolynomCoefficients>
     COP: -7.46562450e+01 5.87360996e-01 -1.38056160e-03 -4.45166703e-03 1.68697149e-03 1.77084233e-03
    </PolynomCoefficients>
    </HydraulicNetworkComponent>
</Components>
    <HydraulicNetworkElement id="1" inletNodeId="2" outletNodeId="0" componentId="2" displayName="heatpump">
      <HydraulicNetworkHeatExchange modelType="HeatLossSplineCondenser">
        <LinearSplineParameter name="HeatLoss" interpolationMethod="linear">
         <TSVFile>${Project Directory}/file/to/HeatFluxCondenser.csv</TSVFile>
        </LinearSplineParameter>
      </HydraulicNetworkHeatExchange>
    </HydraulicNetworkElement>
```

18.4.13. Modelltyp: HeatPumpOnOffSourceSide

Dieses Model stellt eine reale On/Off-Wärmepumpe dar, welche nur an oder ausgeschaltet werden kann. Die Leistung und Effizienz werden durch Polynome bestimmt. Das Modell bildet die Quellenseite der Wärmepumpe ab, es wird also der Wärmeübertrager der kalten Seite (Verdampfer) der Wärmepumpe als Teil des Netzwerks modelliert.

Es werden je 6 Polynomkoeffizienten (PolynomCoefficients) für die Berechnung der Wärmeabgabe des Kondensators und der elektrischen Leistung werden in Form eines DataTable benötigt (siehe Beispiel 73). Es wird ein Schedule für das Signal zum An- und Ausschalten der Wärmepumpe mit der Bezeichnug HeatPumpOnOffSignalSchedule und ein Schedule für die Kondensatoraustrittstemperatur mit der Beziechnung CondenserOutletSetpointSchedule benötigt.

Weitere benötigte Parameter sind:

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
HydraulicDiameter	mm	Äquivalenter hydraulischer Durchmesser (wird für die Berechnung des Strömungsquerschnitts und der Strömungsgeschwindigkeit benötigt)	> 0.0	benötigt
PressureLossCoeffici ent		Effektiver Druckverlustbeiwert (zeta- Wert)	> 0.0	benötigt
Volume	m3	Fluidvolumen im Wärmetauscher	> 0.0	benötigt für Modelltyp ThermalHydraulic Network

Beispiel 73. Definition einer HeatPumpOnOffSourceSide

```
<Components>
    <HydraulicNetworkComponent id="2" modelType="HeatPumpOnOffSourceSide">
     <IBK:Parameter name="HydraulicDiameter" unit="mm">25.6</IBK:Parameter>
      <IBK:Parameter name="PressureLossCoefficient" unit="---">5</IBK:Parameter>
      <IBK:Parameter name="Volume" unit="m3">0.001</IBK:Parameter>
     <PolvnomCoefficients>
       QdotCondensator: -2.39461360e+04 -2.62085728e+02 2.83610229e+02 -1.64340182e+00 1.82863445e+00
1.89987100e-01;
     Pel: 2.53859559e+04 9.26237012e+01 -2.74451964e+02 9.77255316e-02 -2.20526410e-01 4.61200937e-01
      </PolynomCoefficients>
    </HydraulicNetworkComponent>
</Components>
<Elements>
   <HydraulicNetworkElement id="1003" inletNodeId="2" outletNodeId="0" componentId="2" displayName="heatpump">
  </HydraulicNetworkElement>
```

18.4.14. Modelltyp: IdealHeaterCooler

Dieses Modell ermöglicht das präzise Vorgeben einer Medientemperatur in einem Strömungselement und der Berechnung der für die Temperaturänderung benötigten Heiz-/Kühlenergie.

Beispiel 74. Definition der verknüpften Strömungselemente (Knotennummerierung erfolgt implizit)

```
<Components>
  <HydraulicNetworkComponent id="3" displayName="ideal heater cooler" modelType="IdealHeaterCooler"/>
</Components>
<Elements>
    <!-- The ideal heat exchanger element requires 'SupplyTemperatureSchedule' schedule parameter -->
  <HydraulicNetworkElement id="3" inletNodeId="101" outletNodeId="100" componentId="3" displayName="Perfect</pre>
heater/cooler"/>
</Elements>
    <ScheduleGroup objectList="Ideal heat exchanger">
      <Schedule type="AllDays">
        <DailyCycles>
          <DailyCycle interpolation="Constant">
            <TimePoints>0 6 18</TimePoints>
              SupplyTemperatureSchedule [C]:22 35 22
            </Values>
          </DailyCycle>
        </DailyCycles>
      </Schedule>
    </ScheduleGroup>
  <ObjectList name="Ideal heat exchanger">
    <FilterID>3</FilterID>
```

```
<ReferenceType>NetworkElement</ReferenceType>
</ObjectList>
```

Es sind keine weiteren Parameter notwendig. Es wird der Zeitplanparameter SupplyTemperatureSchedule erwartet (siehe Beispiel 74).

18.5. Strömungselemente

Das eigentliche Netzwerk wird durch die Definition konkreter Strömungselemente aufgebaut. Diese sind untereinander durch Einlass- und Auslassknoten verknüpft.

Die tatsächlichen Strömungselemente des Netzwerks werden innerhalb des XML-tags Elements mit dem XML-tag HydraulicNetworkElement definiert.

Beispiel 75. Definition der verknüpften Strömungselemente (Knotennummerierung erfolgt implizit)

```
<Elements>
 <HydraulicNetworkElement id="1" inletNodeId="5" outletNodeId="6" componentId="1" pipePropertiesId="1">
   <IBK:Parameter name="Length" unit="m">100</IBK:Parameter>
  </HydraulicNetworkElement>
 <HydraulicNetworkElement id="2" inletNodeId="6" outletNodeId="7" componentId="2">
 </HydraulicNetworkElement>
  . . .
</Elements>
```

HydraulicNetworkElement-tags haben die folgenden Attribute:

Tabelle 44. Attribute

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
id	Eindeutige Identifikationsnummer des Strömungselements	> 0	benötigt
displayName	Anzeigename/Beschreibung (verwendet für Ausgaben)	string	optional
inletNodeId	ID des Einlassknotens	> 0	benötigt
outletNodeId	ID des Einlassknotens	> 0	benötigt
componentId	ID des referenzierten HydraulicNetworkComponent	> 0	benötigt
pipePropertiesId	ID des referenzierten HydraulicNetworkPipeProperties	> 0	optional (benötigt für Rohre)

Attribut	Beschreibung	Format	Verwen dung
ObservedPressureDi	Datatable mit IDs der Strömungselemente, welche mit	> 0	optional
ffElementIds	WorstpointController überwacht werden		(_benötig
			t nur
			wenn ein
			Hydrauli cNetwork ControlE
			lement
			mit
			Option
			Worstpoi
			ntContro
			ller
			referenzi
			ert wird



Die ID eines HydraulicNetworkElement muss global eindeutig sein, d.h. Strömungselemente müssen netzwerkübergreifend mit einer eindeutigen ID bezeichnet werden. Komponenten-IDs/Rohreigenschaften-IDs müssen nur innerhalb eines Netzwerkes eindeutig sein.

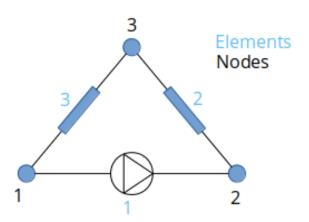


Abbildung 11. Einfaches Strömungsnetzwerk mit 3 Knoten und 3 Elementen

Die Strömungselemente sind miteinander durch Knoten verknüpft. In jedem Strömungselement fließt das Fluid (geplant) von dem Knoten mit der inletNodeId zu dem Knoten mit der outletNodeId. Während der Berechnung ist es jedoch möglich, dass sich der Massestrom umkehrt. Dies ändert aber nichts an der Topologiedefinition des Netzwerkes. Man könnte inletNodeId auch mit "Knoten 1 des Elements" und outletNodeId mit "Knoten 2 des Elements" bezeichnen.

Abbildung 11 zeigt ein einfaches Netzwerk bestehend aus 3 Elementen. Ein solches Netzwerk würde wie folgt definiert werden (Beispiel 76).

```
<Elements>
   <!-- Pump -->
 <HydraulicNetworkElement id="1" inletNodeId="1" outletNodeId="2" componentId="1"/>
 <!-- Pine id=2-->
 <HydraulicNetworkElement id="2" inletNodeId="2" outletNodeId="3" componentId="2" pipePropertiesId="1">
   <IBK:Parameter name="Length" unit="m">10</IBK:Parameter>
  </HydraulicNetworkElement>
 <!-- Pipe id=3-->
   <HydraulicNetworkElement id="3" inletNodeId="3" outletNodeId="1" componentId="2" pipePropertiesId="1">
    <IBK:Parameter name="Length" unit="m">6</IBK:Parameter>
  </HydraulicNetworkElement>
</Elements>
```



Verschiedene Strömungselemente sind durch die Knoten IDs inletNodeId und outletNodeId verknüpft. Die Knoten-IDs referenzieren keine Strömungselemente, sondern "virtuelle" Knoten.

Jedes Strömungselement referenziert jeweils eine Komponente mit der componentId.

18.5.1. Rohr-Elemente

Ist eine Komponente ein Rohr (z.B. DynamicPipe), müssen entsprechende Rohrparameter mit der pipePropertiesId referenziert werden.

Weiterhin muss für ein Rohrelement der Parameter Length definiert werden (siehe auch Beispiel 77):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebereich	Verwen dung
Length	m	Rohrlänge	> 0.0	benötigt

Beispiel 77. Definition eines Rohrelements

```
<HydraulicNetworkElement id="2" inletNodeId="0" outletNodeId="1" componentId="3" pipePropertiesId="1">
 <IBK:Parameter name="Length" unit="m">100</IBK:Parameter>
</HydraulicNetworkElement>
```

Parallele Rohrregister (Flächenheizungen/Fußbodenheizung)

Durch Angabe des IBK: IntPara Tags mit dem Namen NumberParallelPipes kann man ein Rohrregister definieren und so z.B. eine Flächenheizung/Fußbodenheizung modellieren. Dabei strömt letztlich das Fluid parallel durch die angebene Anzahl gleichartiger Rohre.



Die Ausgabe Massestrom FluidMassFlux und Volumenstrom FluidVolumeFlow beziehen sich auf das gesamte Rohrbündel.

Parallele Druckverlustelemente (Ventile, Einbauten)

Durch Angabe des IBK: IntPara Tags mit dem Namen NumberParallelElements kann man ein Element mit Druckverlust definieren, welches identische in parallelen Strängen verbaut ist, ohne dazu jeden identischen Strang separat modellieren zu müssen.

Beispiel 79. Definition eines parallelen Ventils



Die Ausgabe Massestrom FluidMassFlux und Volumenstrom FluidVolumeFlow beziehen sich auf das gesamte Rohrbündel.

18.6. Wärmeaustauschmodelle

In thermische Netzwerken kann für ein Strömungselement (Abschnitt 18.5) ein Wärmeaustausch (mit der Umgebung, anderen Modellen, etc.) definiert werden. Dafür muss innerhalb der Definition des Strömungselements ein XML-Element HydraulicNetworkHeatExchange definiert werden.

Beispiel 80. Definition von Strömungselementen mit HydraulicNetworkHeatExchange

```
<HydraulicNetworkElement id="2" inletNodeId="2" outletNodeId="3"</pre>
    componentId="3" pipePropertiesId="1" displayName="pipe">
 <IBK:Parameter name="Length" unit="m">100</IBK:Parameter>
   <!-- Definition of heat exchange with environment -->
  <HydraulicNetworkHeatExchange modelType="TemperatureConstant">
   <IBK:Parameter name="ExternalHeatTransferCoefficient" unit="W/m2K">5</IBK:Parameter>
   <IBK:Parameter name="Temperature" unit="C">0</IBK:Parameter>
 </HydraulicNetworkHeatExchange>
</HydraulicNetworkElement>
```

Es gibt verschiedene Modelltypen für den Wärmeaustausch, angegeben über das Attribut modelType:

modelType	Beschreibung	Verwendbar für Komponente
TemperatureConstant	Wärmeaustausch basierend auf Temperaturunterschied zwischen Medium und Umgebungstemperatur; Konstante Umgebungstemperatur ist als Parameter Temperature im HydraulicNetworkElement gegeben. Es muss zusätzlich der Parameter ExternalHeatTransferCoefficient gegeben sein.	SimplePipe, DynamicPipe
TemperatureSpline	Wärmeaustausch basierend auf Temperaturunterschied zwischen Medium und Umgebungstemperatur; Umgebungstemperatur ist als Zeitreihe in einem LinearSplineParameter (Abschnitt 3.5) mit Namen Temperature gegeben. Es muss zusätzlich der Parameter ExternalHeatTransferCoefficient gegeben sein.	SimplePipe, DynamicPipe
TemperatureSplineEvapor ator	Wärmeaustasch via Wärmepumpe, basierend auf gegebener Verdampfertemperatur. Verdampfertemperatur ist als Zeitreihe in einem LinearSplineParameter (Abschnitt 3.5) mit Namen Temperature gegeben	HeatPumpIdealCarnot
TemperatureZone	Wärmeaustausch mit einer Zone. Raumlufttemperatur der referenzierten Zone (ZoneId) wird als Umgebungstemperatur verwendet. Es muss zusätzlich der Parameter ExternalHeatTransferCoefficient gegeben sein.	SimplePipe, DynamicPipe
TemperatureConstruction Layer	Wärmeaustausch mit einer Konstruktionsschicht (Fußbodenheizung/Flächenheizung); Schichttemperatur (aktive Schicht) der referenzierten Konstruktion (ConstructionInstanceId) wird als Umgebungstemperatur verwendet.	SimplePipe, DynamicPipe

modelType	Beschreibung	Verwendbar für Komponente
HeatLossConstant	Konstanter Wärmestrom (positiv aus dem Element) ist als konstanter Parameter HeatLoss gegeben.	SimplePipe, DynamicPipe, HeatExchanger
HeatLossSpline	Wärmestrom (positiv aus dem Element) ist als Zeitreihe in einem LinearSplineParameter (Abschnitt 3.5) mit Namen HeatLoss gegeben	SimplePipe, DynamicPipe, HeatExchanger
HeatLossSplineCondenser	Wärmestrom (positiv aus dem Element) des Kondensators bei Verwendung eines Wärmepumpen-Modells als Zeitreihe in einem LinearSplineParameter (Abschnitt 3.5) mit Namen HeatLoss gegeben	HeatPumpIdealCarnot



Wenn des XML-Element HydraulicNetworkHeatExchange fehlt, wird die entsprechende Komponente als adiabat behandelt.

18.6.1. Parameter für Wärmeaustauschdefinition

Konstante Parameter (Tag: IBK:Parameter):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
Temperature	K	konstante Temperatur	> -200.0 ° C	TemperatureConst ant
ExternalHeatTransfer Coefficient	W/m2K	Äußerer Wärmeübergangskoeffizient	>= 0.0	TemperatureConst ant, TemperatureSplin e, TemperatureZone
HeatLoss	W	konstante Wärmeabgabe		HeatLossConstant

Spline-Parameter (Tag: LinearSplineParameter):

Name	Einheit	Beschreibung	Wertebere ich	Verwendung
Temperature	K	Zeitreihe mit Temperaturen		TemperatureSplin e
HeatLoss	W	Zeitreihe mit Wärmeverlustströmen		HeatLossSpline, HeatLossSplineCo ndenser

ID-Referenzen:

XML-Tag-Name	Beschreibung	Verweis auf Datentyp	Verwendung
ZoneId	Referenz zur Zone	Zone	TemperatureZone
ConstructionInstance Id	Referenz zu beheizter/gekühlter Konstruktion	ConstructionInstan ce	TemperatureConst ructionLayer

18.7. Regelung von Strömungselementen

Strömungselemente können ein geregeltes Ventil enthalten. Das Ventil wird z.B. so geregelt, dass eine vorgegebene Temperaturdifferenz oder ein vorgegebener Massenstrom erreicht wird. Im Beispiel 81 referenziert das HydraulicNetworkElement dafür ein HydraulicNetworkControlElement im Attribut controlFlementId.

Beispiel 81. Beispiel für ein Wärmeübertrager mit geregelter Temperaturdifferenz

```
<HydraulicNetworkElement id="2" inletNodeId="0" outletNodeId="101" componentId="2"</pre>
    controlElementId="1" displayName="Heat exchanger">
  <HydraulicNetworkHeatExchange modelType="HeatLossSpline">
    <LinearSplineParameter name="HeatLoss">
      <X unit="d">0 1 2 2.2 2.3 2.7 2.8 3</X>
      <Y unit="W">0 500 1000 1000 3000 3000 800 0</Y>
    </LinearSplineParameter>
  </HydraulicNetworkHeatExchange>
</HydraulicNetworkElement>
<ControlFlements>
 <HydraulicNetworkControlElement id="1" controlledProperty="TemperatureDifference" modelType="Constant"</pre>
controllerType="PController" >
   <IBK:Parameter name="Kp" unit="---">1e6</IBK:Parameter>
    <IBK:Parameter name="TemperatureDifferenceSetpoint" unit="K">3</IBK:Parameter>
   <!-- Deactivate upper limit of controller result value
         - this is the default and could be omitted -->
    <MaximumControllerResultValue>0</MaximumControllerResultValue>
  </HydraulicNetworkControlElement>
</ControlElements>
```

Die konkrete Parametrierung des Kontrollers ist im referenzierten HydraulicNetworkControlElement enthalten. Die Massenstromregler arbeiten unterschiedlich und verlangen dabei wie im Beispiel 81 eine entsprechende Wärmeaustauschparametrierung (HydraulicNetworkHeatExchange). Details zu diesen Abhängigkeiten sind in Abschnitt Abschnitt 18.8 beschrieben.

18.8. Regler und Massenstromkontrollmodelle

Alle Reglerkomponenten werden in einer Liste ControlElements abgelegt, welche sich innerhalb des HydraulicNetwork Elements befindet.

```
<ControlElements>
  <!-- This controller generates a control signal based on
      temperature difference using a P-controller.
     The temperature difference is computed from heat loss
    and current mass flux. Hence, this controller can only
    be used in a flow element that defines heat exchange
    via prescribed heat loss.
    This control element can be referenced by all flow
    elements with similar mass flow control strategy.
  <HydraulicNetworkControlElement id="1" controlledProperty="TemperatureDifference" modelType="Constant"</pre>
controllerType="PController" >
   <IBK:Parameter name="Kp" unit="---">1e6</IBK:Parameter>
    <IBK:Parameter name="TemperatureDifferenceSetpoint" unit="K">3</IBK:Parameter>
   <!-- Deactivate upper limit of controller result value
         - this is the default and could be omitted -->
    <MaximumControllerResultValue>0</MaximumControllerResultValue>
  </HydraulicNetworkControlElement>
</ControlElements>
```

Eine Reglerdefinition HydraulicNetworkControlElement beschreibt sowohl die Sensorgröße(n), das Berechnungsverfahren für das Reglereingangssignal und das Reglermodell selbst (P, PI-Regler, ...). Das Ergebnis des Reglers ist ein zusätzlicher Druckverlustbeiwert zwischen 0 (kein zusätzlicher Strömungswiderstand) bis zu einem sehr hohen Wert (bspw. Ventil geschlossen).

Die Art der Regelung bzw. die zu überwachende Größe wird im Attribut controlledProperty definiert. Das Attribute modelType (Optionen Constant oder Scheduled) definiert, ob die Setpoints als feste Parameter im HydraulicNetworkControlElement angegeben sind, oder als Zeitplanparameter angegeben sind.

18.8.1. Regler: TemperatureDifference

Dieser Regler kann nur bei Elementen mit vorgegebenem Wärmeverluststrom verwendet werden (Wärmeaustauschmodell HeatLossConstant oder HeatLossSpline). Aus dem gegebenen Wärmeverlust wird mit dem aktuellen Massenstrom der Temperaturabfall über dem Strömungselement berechnet. Dieser wird mit einem Sollwert (Parameter TemperatureDifferenceSetpoint) verglichen - die Differenz zwischen Sollwert und Ist-Temperturdifferenz ist das Reglereingangssignal (Fehlerwert).

der Regler TemperatureDifference kann nur für das Modell HeatExchanger verwendet werden.

18.8.2. Regler: TemperatureDifferenceOfFollowingElement

Mit diesem Regler wird ein Ventil implementiert, welches die Temperaturdifferenz des nächsten Strömungselements (in Verknüpfungsreihenfolge) regelt. Das nächste Strömungselement wird automatisch ermittelt und es wird geprüft ob der dazwischenliegende Knoten mit einem weiteren Strömungslement verbunden ist. In diesem Fall wäre die Regelung nicht mehr anwendbar und es wird ein Fehler ausgegeben.

Der Regler TemperatureDifferenceOfFollowingElement kann nur für die Modelle ControlledValve und ControlledPump verwendet werden.

18.8.3. Regler: TemperatureDifferenceOfFollowingElement

Mit diesem Regler wird ein Ventil implementiert, welches die Temperaturdifferenz des nächsten Strömungselements (in Verknüpfungsreihenfolge) regelt. Das nächste Strömungselement wird automatisch ermittelt und es wird geprüft ob der dazwischenliegende Knoten mit einem weiteren Strömungslement verbunden ist. In diesem Fall wäre die Regelung nicht mehr anwendbar und es wird ein Fehler ausgegeben.

18.8.4. Regler: ThermostatValue

Der Regler ThermostatValue kann nur für das Modell SimplePipe verwendet werden.

18.8.5. Regler: MassFlux

Mit diesem Regler wird der Massenstrom des Strömungselements geregelt. Der Regler MassFlux kann nur für die Modelle ControlledValve und ControlledPump verwendet werden.

18.8.6. Regler: PumpOperation

Mit dem Regler PumpOperation kann eine ConstantPressurePump an oder aus geschaltet werden. Dies geschieht mit einer Hysterese in Abhängigkeit des Wärmestroms des folgenden Strömungselements. Es muss daher der Parameter HeatLossOfFollowingElementThreshold gesetzt sein. Ist der Wärmestrom des folgenden Elements 10 % höher als HeatLossOfFollowingElementThreshold, wird die Pumpe angeschaltet. Ist der Wärmestrom 10 % kleiner als HeatLossOfFollowingElementThreshold, wird die Pumpe ausgeschaltet. Andernfalls wird der vorherige Zustand beibehalten.



Dieser Regler wurde speziell implementiert um die dezentrale Umwälzpumpe in einer Wärmepumpe zu steuern.

18.8.7. Regler: PressureDifferenceWorstpoint

Mit dem Regler PressureDifferenceWorstpoint kann eine Schlechtpunktregelung mit einer ControlledPump implementiert werden. Die Schlechtpunktregelung wählt automatisch ein Strömungselement bzw. eine Gruppe von Strömungselementen aus welche den niedrigsten Druckverlust haben. Dieser Druckverlust wird dann nach dem Sollwert PressureDifferenceSetpoint geregelt. Dabei werden alle Strömungselementen berücksichtigt welche in dem DataTable ObservedPressureDiffElementIds angegeben wurden. Dieser DataTable muss in der Definition des Strömungselements der Pumpe angegeben werden. Ein Beispiel einer Implementierung zeigt Beispiel 83.



Bei Verwendung dieses Reglers sollte unbedingt ein PI-Regler mit niedrigem P-Anteil verwendet werden, andernfalls treten numerische Probleme auf

Beispiel 83. Beispiel einer Implementiertung eines Schlechtpunktreglers

```
<ControlElements>
 <HydraulicNetworkControlElement id="1" controlledProperty="PressureDifferenceWorstpoint" modelType="Constant"</pre>
controllerType="PIController" >
```

Der DataTable ObservedPressureDiffElementIds hat die Struktur <NODE_ID1>:<ELEMENT_ID1>,<ELEMENT_ID2>; <NODE_ID>:<ELEMENT_ID1>,<ELEMENT_ID2>; ...; Dabei sind die ELEMENT_IDs ids der Strömungselemente und NODE_IDs sind frei wählbare IDs welche z.B. einen geometrischen Punkt definieren (z.B. eine VICUS NodeId).

Im Beispiel Beispiel 83 wird zu jedem Zeitpunkt der Wärmetauscher (aus hx1, hx2, hx3) ausgewählt, welcher den niedrigsten Druckverlust hat. Dieser Druckverlust wird dann auf den Sollwert PressureDifferenceSetpoint geregelt.



Als zusätzliche Ausgaben sind PressureDifferenceAtWorstpoint und WorstpointNodeId verfügbar. Dabei gibt WorstpointNodeId immer die NODE_ID aus welche zum Strömungselement mit dem niedrigstem Druckverlust gehört (entsprechend des DataTable ObservedPressureDiffElementIds).

18.8.8. Parameter für die Regler-Logik

Reglersollwerte

Name	Einheit	Beschreibung	Verwendung mit ControlledProperty
TemperatureDifferenc eSetpoint	С	Sollwert der Temperaturdifferenz	TemperatureDifference, TemperatureDifferenceOfFollo wingElement
MassFluxSetpoint	kg/s	Sollwert des Massenstroms	MassFlux
HeatLossOfFollowingE lementThreshold	W	Grenzwert des Wärmestroms des folgenden Elements	PumpOperation

Name	Einheit	Beschreibung	Verwendung mit ControlledProperty
PressureDifferenceSe tpoint	Pa	Sollwert des Schlechtpunktreglers	PressureDifferenceWorstpoint

Reglerparameter

Name	Einheit	Beschreibung	Verwendung mit ControllerType
Кр		Verstärkung des Reglers	PController, PIController
Ki		Integralwert des Reglers	PIController

18.9. Ausgaben

Die Ergebnisgrößen eines thermo-hydraulischen Netzwerkmodells werden wie folgt definiert. Als Referenzierungstyp dient entweder Network für Ausgaben des Netzwerks insgesamt, oder NetworkElement für die Adressierung individueller Strömungselemente (siehe Beispiel 84).

Beispiel 84. Objektlist für die Referenzierung eines Netzwerks mit der ID 1 und ausgewählter Elemente des Netzwerks

```
<ObjectLists>
 <ObjectList name="the Network">
   <FilterID>1</FilterID> <!-- ID of network -->
   <ReferenceType>Network</ReferenceType>
  </ObjectList>
  <ObjectList name="Pipes">
    <FilterID>1,3</FilterID> <!-- IDs of flow elements -->
    <ReferenceType>NetworkElement</ReferenceType>
  </ObjectList>
</ObjectLists>
```

18.9.1. Verfügbare Ausgaben

Die Ausgaben der thermo-hydraulischen Netzwerkberechnung werden je nach Referenzierungstyp in eigenen Dateien mit dem Namensschema:

- network_<gridname>.tsv (für Ausgaben mit Referenztyp Network)
- network_elements_<gridname>.tsv (für Ausgaben mit Referenztyp NetworkElement)

angelegt. Wie bei regulären Ausgaben (siehe Abschnitt 15.3.2) wird der Suffix _<gridname> weggelassen, wenn es nur eine Ausgabedatei mit einem Ausgaberaster gibt.

Für die Analyse der Netzwerke und Übergabesysteme sind sowohl die Masseströme und Temperaturen im Inneren eines Verbindungselementes, aber auch an den Verbindungsstellen zwischen zwei Elementen von Interesse. Letzerer Fall ist beispielsweise typisch für gekoppelte Erzeuger- und Verbraucherkreisläufe, wobei eine Kontrolle der Zulauf- und Rücklauftemperatur möglich sein muss.

Da die Netzwerkvisualisierungsebene keine Knoten kennt, müssen Knotentemperaturen am Ein- und Auslass des Verbindungselementes abgegriffen werden. Ein- und Auslässe sind unabhängig von der Strömungsrichtung entsprechend der Netzwerktopologie definiert.

Es wird bei der Topologiedefinition eines Netzwerks mittels der HydraulicNetworkElement Elements von einer nominalen Strömungsrichtung ausgegangen. Deshalb werden Einlass- und Auslassknoten mittels der IDs inletNodeId und outletNodeId referenziert.



Je nach Bedingungen im Netzwerk ist es jedoch auch möglich, dass sich die Strömungsrichtung umkehrt, und das Medium nun auf der Einströmseite eines Rohres ausströmt. Dies wirkt sich zwar im Vorzeichen des Massestroms aus, jedoch nicht in der Bezeichung der nur von der Einbaurichtung abhängigen Ein- und Auslässe eines Strömungselements.



Möchte man alle Knotendrücke oder Knotentemperaturen erhalten, so kann man einfach von allen Strömungselementen die Drücke am Auslass erfragen. Darüber erhält man dann alle Drücke an den jeweiligen Knoten.

18.9.2. Ausgaben der rein hydraulischen Netzwerkberechnung

Für jedes Strömungselement kann ein Massenstrom ausgegeben werden, wobei die Strömungsrichtung immer von *inletNode* zu *outletNode* positiv definiert ist. Der Massenstrom kann über die Größe FluidMassFlux (in kg/s) abgefragt werden (Referenztyp NetworkElement).

Ebenso sind für jedes Strömungselement die Drücke am Ein- und Auslass abrufbar:

- InletNodePressure in Pa
- OutletNodePressure in Pa

18.9.3. Ausgaben der thermo-hydraulischen Berechnung

Jedes Strömungselement hat eine (mittlere) Temperatur, welche über die Ausgabegröße FluidTemperature abgefragt werden kann (Referenztyp NetworkElement).



Die mittlere Temperatur einen Strömungselements kann zur Visualisierung/Farbgebung des Elements verwendet werden.



Je nach physikalischer Modellierung eines Strömungselements muss die Mitteltemperatur einen Strömungselements nicht mit der Auslasstemperatur übereinstimmen (siehe Modelldokumentation). Beispiele dafür sind Speicher oder lange verlustbehaftete Rohre.

Die Temperaturen am Ein- bzw. Auslass sind (wie die Drücke) an den physischen Positionen *inletNode* und *outletNode* definiert und können ausgegeben werden. Es sind beispielsweise folgende Ausgabevariablen für den Referenztyp NetworkElement definiert:

- InletNodeTemperature in C
- OutletNodeTemperature in C
- FlowElementHeatLoss in W Wärmestrom abgegeben vom Strömungselement (Energie wird dem Fluid in diesem Element entzogen). Positive Werte bedeuten Abkühlen des Mediums (Wärmeverlust).



Die Auswahl einzelner Elemente via ID kann über Objektlisten recht flexibel erfolgen.

Je nach verwendetem Strömungselement sind individuelle zusätzliche Ausgabegrößen abrufbar (siehe Dokumentation der Strömungselemente).

18.9.4. Ausgaben des Netzwerks

Es gibt seitens des Netzwerks selbst auch Variablen, welche für ein gesamtes Netzwerk abgerufen werden können (Referenztyp Network):

- FluidMassFluxes Masseströme [kg/s] durch alle Strömungselemente des Netzwerks
- ActiveLayerThermalLoad Wärmestrom [W] in beheizte Schichten einer Konstruktion
- NetworkZoneThermalLoad Wärmestrom [W] in eine Zone

Diese Variablen sind vektor-wertige Größen und es muss die Id des jeweils angeforderten Vektorelements verwendet werden. Beispiel 85 zeigt die Definition einer ID-basierten Ausgabe für Massenströme des Netzwerks.

Beispiel 85. Beispiel für Ausgabedefinitionen mit Network als Referenztyp

```
<!-- Outputs go to file 'network.tsv' -->
<OutputDefinition>
 <!-- We choose the flow through the second element
       (pipe 101) as reference flux for the entire network -->
 <Quantity>FluidMassFluxes[id=101]</Quantity>
 <ObjectListName>Entire network</ObjectListName>
  <GridName>hourly</GridName>
</OutputDefinition>
```

19. Functional Mock-Up Interface

In diesem Abschnitt wird die Parametrisierung für den FMU-Export/Import beschrieben. Der eigentliche Export von NANDRAD-FMUs erfolgt mit dem Tool NandradFMUGenerator.

Die Spezifikation der FMU Schnittstelle der zu generierenden NANDRAD-FMU wird im XML-Element FMIDescription definiert.

Beispiel 86. Definition einer FMU-Schnittstelle

```
<FMIDescription>
```

```
<ModelName>IdealHeaterCoolerFixedMassFlow</ModelName>
  <InputVariables>
   <FMIVariableDefinition fmiVarName="NetworkElement(3).SupplyTemperatureSchedule" unit="K" fmiValueRef="43">
     <FmiVarDescription>Schedule parameter:SupplyTemperatureSchedule/FmiVarDescription>
     <FmiStartValue>0
     <VarName>NetworkElement.SupplyTemperatureSchedule
     <ObjectId>3</ObjectId>
   </FMIVariableDefinition>
 </InputVariables>
 <OutputVariables>
   <FMIVariableDefinition fmiVarName="Location(0).Temperature" unit="K" fmiValueRef="44">
     <FmiVarDescription>Outside temperature./FmiVarDescription>
     <FmiStartValue>293.15
     <VarName>Location.Temperature</VarName>
     <0bjectId>0</0bjectId>
   </FMIVariableDefinition>
   <FMIVariableDefinition fmiVarName="Zone(1).AirTemperature" unit="K" fmiValueRef="45">
     <FmiVarDescription>Room air temperature./FmiVarDescription>
     <FmiStartValue>293.15
     <VarName>Zone.AirTemperature</VarName>
     <0bjectId>1</0bjectId>
   </FMIVariableDefinition>
 </OutputVariables>
</FMIDescription>
```

Der FMU-Modellname wird im XML-Element ModelName angegeben. Es gelten die üblichen Einschränkungen für die Namensgebung (Name muss einen gültigen Dateinamen ergeben). Die resultierende FMU-Datei wird nach diesem Modellnamen benannt.

Alle, von der NANDRAD-FMU importierten Variablen werden in der Liste InputVariables abgelegt. Die exportierten Variablen (Ausgabevariablen) werden in der Liste OutputVariables definiert.

19.1. FMI-Variablendefinition

Das XML-Element FMIVariableDefinition enthält die Informationen, welche in der modelDescription.xml erscheinen (entsprechend FMI Standard) und zusätzlich die Zuordnung zu den zugehörigen NANDRAD-Variablen.

Appendix A: Einheitendefinitionen

Im gesamten NANDRAD-Solver werden Einheiten *nur* für Ein-/ Ausgabezwecke verwendet. Innerhalb der Berechnungsfunktionen werden *immer* die SI-Basiseinheiten verwendet, wodurch Probleme durch Einheitenumrechnungen vermieden werden.

Das Einheitensystem in NANDRAD verwendet die Konvention, dass maximal ein / (Schrägstrich) Teil des Einheitennamens sein darf. Alle Einheiten, die dem Schrägstrich folgen, stehen im Nenner der Einheit. Exponenten stehen nur hinter der Einheit, zum Beispiel m2. Punkte in Exponenten werden weggelassen, z. B. h05 für die Quadratwurzel der Stunde. Mehrere Einheiten werden einfach ohne . oder *-Zeichen aneinandergereiht, z. B. kWh oder kg/m2s.



Bei Einheiten wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden! Zum Beispiel ist Deg korrekt, während deg nicht als korrekte Einheit erkannt wird.

SI- Basiseinheit	Konvertierbare Einheiten
-	
	%, 1
/d	%/d
1/K	
1/logcm	
1/m	1/cm
1/Pa	
1/s	1/min, 1/h
J	kJ, MJ, MWh, kWh, Wh
J/K	kJ/K
J/kg	kJ/kg
J/kgK	kJ/kgK, Ws/kgK, J/gK, Ws/gK
J/m2	kJ/m2, MJ/m2, GJ/m2, J/dm2, J/cm2, kWh/m2
J/m2s	W/m2, kW/m2, MW/m2, W/dm2, W/cm2
J/m3	Ws/m3, kJ/m3, MJ/m3, GJ/m3, J/dm3, J/cm3, kWh/m3
J/m3K	kJ/m3K
J/m3s	kJ/m3s, MJ/m3s, J/dm3s, J/cm3s, J/m3h, W/m3, kW/m3, MW/m3, W/dm3, W/cm3, W/mm3
J/mol	kJ/mol
J/s	J/h, J/d, kJ/d, W, kW, MW, Nm/s
K	С
K/m	
K/Pa	
kg	g, mg
kg/kg	g/kg, mg/kg
kg/m	g/m, g/mm, kg/mm
kg/m2	kg/dm2, g/cm2, mg/m2
kg/m2s	g/m2s, g/m2h, g/m2d, kg/m2h, mg/m2s, µg/m2s, mg/m2h, µg/m2h
kg/m2s05	kg/m2h05
kg/m3	kg/dm3, g/dm3, g/cm3, g/m3, mg/m3, μg/m3, log(kg/m3), log(g/m3), log(mg/m3), log(μg/m3)
kg/m3s	g/m3s, g/m3h, kg/m3h, mg/m3s, µg/m3s, mg/m3h, µg/m3h
kg/m3sK	g/m3sK, g/m3hK, kg/m3hK, mg/m3sK, µg/m3sK, mg/m3hK, µg/m3hK

SI- Basiseinheit	Konvertierbare Einheiten
kg/mol	g/mol
kg/ms	
kg/s	kg/h, kg/d, g/d, g/a, mg/s, μg/s
kWh/a	
kWh/m2a	
l/m2s	l/m2h, l/m2d, mm/d, mm/h
l/m3s	l/m3h
logcm	
logm	
logPa	
Lux	kLux
m	mm, cm, dm
m/s	cm/s, cm/h, cm/d
m/s2	
m2	mm2, cm2, dm2
m2/kg	
m2/m3	
m2/s	cm2/s, m2/h, cm2/h
m2K/W	
m2s/kg	
m3	mm3, cm3, dm3
m3/m2s	m3/m2h, dm3/m2s, dm3/m2h
m3/m2sPa	m3/m2hPa
m3/m3	Vol%
m3/m3d	Vol%/d
m3/s	m3/h, dm3/s, dm3/h
m3m/m3m	m3mm/m3m
mm/m	
mol	mmol
mol/kg	mol/g
mol/m3	mol/ltr, mol/dm3, mol/cm3

SI- Basiseinheit	Konvertierbare Einheiten
Pa	hPa, kPa, Bar, PSI, Torr
Pa/m	kPa/m
Person/m2	
Rad	Deg
S	min, h, d, a, sqrt(s), sqrt(h), ms
s/m	kg/m2sPa
s/s	min/s, h/s, d/s, a/s
s2/m2	
W/K	
W/m2K	
W/m2K2	
W/m2s	W/m2h, kW/m2s, MW/m2s, W/dm2s, W/cm2s
W/mK	kW/mK
W/mK2	
W/Person	kW/Person
undefined	



Die Einheit undefined bedeutet nicht initialisiert (intern) und darf in Eingabedateien nicht verwendet werden.

Appendix B: Mengenreferenzen

Die folgende Liste von Größen ist eine Übersicht über alle verfügbaren Ergebnisse, die als Ausgaben angefordert werden können. Welche Ausgaben tatsächlich verfügbar sind, hängt vom Projekt ab und wird in der Datei var/output_reference_list.txt ausgegeben (siehe Diskussion im Abschnitt Outputs/Ergebnisse).

Einige der Größen sind vektorwertige Größen, gekennzeichnet mit einem Suffix (id,xxx) oder (index,xxx). Um auf diese Werte zuzugreifen, muss die id/der Index in der Ausgabedefinition angeben werden (siehe Erklärung und Beispiele im Abschnitt Outputs/Ergebnisse).

Referenz/Obje kttyp	Menge	Ein heit	Beschreibung
ConstructionIns	FluxHeatCondu	W	Wärmeleitungsfluss über die Schnittstelle A (in die
tance	ctionA		Konstruktion).

Referenz/Obje kttyp	Menge	Ein heit	Beschreibung
ConstructionIns tance	FluxHeatCondu ctionB	W	Wärmeleitfluss über die Schnittstelle B (in die Konstruktion).
ConstructionIns tance	LayerTemperat ure(index,xxx)	С	Mittlere Schichttemperatur für angeforderte Größen.
ConstructionIns tance	SurfaceTemper atureA	С	Oberflächentemperatur an der Schnittstelle A.
ConstructionIns tance	SurfaceTemper atureB	С	Oberflächentemperatur an Grenzfläche B.
Location	AirPressure	Pa	Luftdruck.
Location	Albedo		Albedo-Wert der Umgebung [01].
Location	AzimuthAngle	Deg	Solarer Azimut (0 - Nord).
Location	CO2- CO2Concentrati on		Umgebende CO2-Konzentration.
Location	CO2Density	kg/ m3	Ambiente CO2-Dichte.
Location	DeclinationAngl e	Deg	Solare Deklination (0 - Nord).
Location	ElevationAngle	Deg	Solare Elevation (0 - am Horizont, 90 - direkt darüber).
Location	LWSkyRadiatio n	W/ m2	Langwellige Himmelsstrahlung.
Location	Latitude	Deg	Breitengrad.
Location	Longitude	Deg	Längengrad.
Location	MoistureDensit y	kg/ m3	Feuchtedichte der Umgebung.
Location	RelativeHumidi ty	%	Relative Feuchte.
Location	SWRadDiffuseH orizontal	W/ m2	Diffuse kurzwellige Strahlungsflussdichte auf horizontaler Fläche.
Location	SWRadDirectNo rmal	W/ m2	Direkte kurzwellige Strahlungsflussdichte in normaler Richtung.
Location	Temperature	С	Außentemperatur.
Location	VaporPressure	Pa	Umgebungs-Dampfdruck.
Location	WindDirection	Deg	Windrichtung (0 - Nord).
Location	WindVelocity	m/s	Windgeschwindigkeit.

Referenz/Obje kttyp	Menge	Ein heit	Beschreibung
Model	VentilationHeat Flux(id,xxx)	W	Wärmestrom durch natürliche Lüftung
Model	VentilationRate(id,xxx)	1/h	Luftwechselrate (natürliche Lüftung)
Zone	AirTemperature	С	Raumlufttemperatur.
Zone	CompleteTherm alLoad	W	Summe aller Wärmeströme in den Raum und Energiequellen.
Zone	ConstructionHe atConductionLo ad	W	Summe der Wärmeleitungsflüsse von Konstruktionsoberflächen in den Raum.
Zone	VentilationHeat Load	W	Wärmelast in den Raum durch natürliche Lüftung.